THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 250 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 28. Januar 1915.—★5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 23

Deutschland warnt angeblich Italien.

Franzosen zurückgetrieben.

An allen Punkten in neuerlichen Gefechten.

Räumen eine Schlappe ein.

(Geliefert von der „Affoziirten Preffe".)

Berlin, 28. Jan. Das deutsche Kriegsamt meldet vom westlichen Schauplatz:

Die Dörfer Middelkerke und Kluyn, Belgien (an der Küste von Flandern) wurden wieder von der Artillerie des Feindes bombardirt.

Auf den Höhen von Craonne nahmen wir weitere 500 Meter Schanzwerke dem Feind ab. Die französischen Angriffe wurden ohne Schwierigkeit zurückgeschlagen.

Der Feind hat schwere Verluste in den Kämpfen zwischen dem 25. und 27. Januar erlitten. Ueber 500 tote Franzosen wurden auf dem Schlachtfelde gefunden, und 1100 Gefangene (mit den schon am 27. berichteten) fielen in unsere Hände.

In den Vogesen wurden französische Angriffe in der Nachbarschaft von Senonges und Ban de Sapt mit bedeutenden Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Ein französischer Offizier und 50 Gemeine gefangen. Unsere Verluste waren sehr gering.

Im Oberelsaß, an der Frontlinie zwischen Nieder-Aspach, Heidweiler und dem Wurzbacher Walde griffen die Franzosen unsere Stellungen an, besonders zu Aspach, Heidweiler, Ammerzweiler und in dem genannten Walde. Alle ihre Angriffe wurden abgeschlagen, mit schweren Verlusten für den Feind. Besonders groß waren seine Verluste südlich von Heidweiler und Ammerzweiler, wo der Feind in Unordnung zurückwich. 5 französische Maschinengeschütze wurden erbeutet.

Berlin, 28. Jan. (Direkte deutsche Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die überseeische Neuigkeits-Agentur gibt Folgendes bekannt:

Aus einer Mitteilung des französischen Marineministers an einen Korrespondenten der Londoner „Times" geht hervor, daß ein französischer Torpedojäger letzte Woche vor Nieuport zum Sinken gebracht wurde.

70 Prozent der Grubenarbeiter in Belgien sind jetzt wieder an der Arbeit, unter deutscher Zivilverwaltung.

Die englischen Angaben über eine Beschießung der Kruppwerke in Essen und die Zerstörung von 400 Automobilen in einer Reparaturwerkstatt sind absolut unwahr. Es ist kein solcher Angriff gemacht worden, und außerdem gibt es in den dortigen Krupp'schen Anlagen keine Reparaturwerkstätte.

Paris, 28. Jan. Französische Meldungen vom westlichen Schauplatz geben zu, daß die Deutschen nahezu eine Meile französischer Schanzwerke in der Gegend von Craonne genommen haben (wie gestern deutschamtlich gemeldet wurde.) Auch wird eingeräumt, daß die Deutschen Schanzgräben der „Verbündeten" bei Tracy-le-Val in die Luft sprengten; doch wird behauptet, dieselben seien nachher wiedergenommen und ausgebessert worden.

Paris, 28. Jan. Das französische Kriegsamt behauptet, die Franzosen hätten am 27. Januar „ununterbrochene Erfolge" gehabt, obwohl die Deutschen angekündigt hätten, daß sie an diesem Tage, als dem Geburtstag von Kaiser Wilhelm, besonders wuchtige Schläge führen wollten. (Keinerlei solche Ankündigung war deutscherseits erfolgt, sondern nur in London war derartiges fabrizirt worden. Trotzdem war der deutsche Erfolg bei Craonne wichtig genug. A. d. R.)

Die französische Schlappe von Craonne wird allerdings zugegeben.

Die Franzosen „schätzen" die deutschen Verluste in den Kämpfen vom 25., 26. und 27. Januar auf nicht weniger, als 20,000 Mann!! Sie sagen, zu Craonne allein hätten die Deutschen, obwohl sie dort einen Erfolg zu verzeichnen hatten, denselben mit Verlusten von 6000 Mann erkaufen müssen, während die französischen Verluste in diesem Kampfe nur 800 Mann betragen hätten.

London, 28. Jan. Der Vizeadmiral Beatty sandte einen weiteren „vorläufigen" Bericht über die Seeschlacht vom letzten Sonntagmorgen; doch enthält dieser Bericht nur zwei Angaben, nämlich: daß auch der deutsche Kreuzer „Kolberg" versenkt worden sei, und zweitens, daß er, Beatty, sich zweimal wegen der schweren Beschädigung des betreffenden Kreuzers durch das deutsche Feuer auf einen anderen Kreuzer flüchten und diesen zum Flaggenschiff machen mußte.

Die erstgenannte Angabe hat noch keinerlei sonstige Bestätigung gefunden und widerspricht direkt der deutschen amtlichen Meldung, daß außer „Blücher" alle deutschen Boote den Heimhafen erreichten.

Weitere Aufklärung über Seeschlacht.

Berlin, 28. Jan. (Direkte deutschamtliche Funkenmeldung über Sayville, Long Island). In entschiedenem Gegensatz zu der englischen Behauptung, daß in der kürzlichen Seeschlacht in der Nordsee kein einziges britisches Kriegsschiff unterging und daß der englische Geschwaderchef „die Verfolgung der Deutschen nur deshalb aufgab, weil er ein weiteres Vordringen in der deutschen Gefahrzone der Minen und Unterseeboote für zu gewagt hielt", steht die neue, von der deutschen Regierung veröffentlichte amtliche Ankündigung, in der ausdrücklich darauf hingewiesen wird, daß nicht nur von den Kommandeuren der großen Kreuzer, sondern auch von einem Luftschiff aus der Untergang eines britischen Schlachtkreuzers sowie zwei britischer Torpedojäger deutlich beobachtet wurde. Ein deutscher Torpedobootzerstörer war es, der mit zwei geschickt lanzirten Torpedos dem bereits schwer beschädigten feindlichen Schlachtkreuzer den Todesstoß versetzte. Auf mehreren anderen britischen Kriegsschiffen sah man Maste und Schornsteine einstürzen. Der britische Geschwaderchef mußte das Gefecht abbrechen, wollte er nicht seine ganze Flotte aufs Spiel setzen. Wären seine Schiffe wirklich noch kampffähig gewesen, dann wäre es ihm bei dem höheren Gefechtswert und der größeren Geschwindigkeit der englischen Kreuzer gewiß nicht schwer gefallen, die Deutschen einzuholen und zu vernichten.

Die Ankündigung hat folgenden Wortlaut:

„In der dreistündigen Seeschlacht in der Nordsee, die uns den Verlust des Schlachtkreuzers „Blücher" kostete, wurden ein britischer Schlachtkreuzer und zwei britische Torpedobootzerstörer in den Grund gebohrt.

„Diese Tatsache wurde nicht nur von den Kommandeuren unserer großen Kreuzer, sondern auch von einem unserer Torpedobootzerstörer festgestellt, der unbeschädigt seinen Heimhafen erreichte. Dieser Torpedobootzerstörer lanzirte zwei Torpedos gegen einen feindlichen Schlachtkreuzer, der bereits stark kielüber neigte, nachdem er aber die Todeswunde erhalten hatte, kenterte und unterging.

„Der Untergang des Schlachtkreuzers sowie zwei feindlicher Torpedobootzerstörer wurde auch von einem deutschen Luftschiff aus beobachtet, das über dem Schauplatz des Kampfes kreuzte und dessen Führer ferner meldete, daß er auf anderen englischen Kriegsschiffen Maste und Schornsteine einstürzen sah. Daraus geht mit Gewißheit hervor, daß auch die anderen englischen Kriegsschiffe ernstlich beschädigt wurden.

„Das englische Geschwader zog sich schließlich aus dem Feuerbereich der deutschen Kriegsschiffe zurück. Die Frage der Verfolgung des deutschen Geschwaders, auf die in dem Bericht der britischen Admiralität hingewiesen wird, ist überhaupt eine undebattirbare, da es dem englischen Kommandeur ein Leichtes gewesen wäre, bei der höheren Geschwindigkeit seiner Schiffe die deutschen zu erreichen und vollständig zu vernichten.

„Diesmal ist es möglich, den britischen Bericht richtig zu stellen, was wir nach der Schlacht bei den Falklandinseln nicht zu tun vermochten, da uns alle Einzelheiten fehlten. Wir wissen nur, daß mehrere britische Kriegsschiffe, die damals von den deutschen Kreuzern „Gneisenau" und „Scharnhorst" schwer beschädigt wurden, noch immer in Gibraltar festliegen, und daß daher der britische amtliche Bericht mindestens unvollständig und im englischen Interesse gefärbt war.

„Die Unzuverlässigkeit der britischen amtlichen Berichte ist ferner durch die Tatsache erwiesen, daß die britische Admiralität bis heute noch nicht einmal den Verlust des Schlachtschiffes „Audacious" zugegeben hat."

(Diese wichtige Depesche ist offenbar dieselbe, welche erst auch nach London telegraphirt wurde, wo man aber vor ihrer Weitersendung nach Amerika etwa zwei Drittel wegstrich!)

Drei Diener Gottes.

Von links nach rechts: ein Rabbiner, ein katholischer Priester und ein evangelischer Pastor als Feldgeistliche im deutschen Heere.

Kleine Kriegsnachrichten

Concord, N. H., 27. Jan. Im Staatssenat von New Hampshire wurde eine Resolution, welche den Kongreß der Ver. Staaten ersucht, die Verkäufe von Kriegsmaterial an kriegführende Nationen zu verbieten, abgelehnt! nur der Einbringer der Resolution stimmte dafür.

(Der Staat New Hampshire ist das Heim einer der wichtigsten Waffenschacherfirmen; auch Dumdumkugeln wurden aus diesem Staate an die „Verbündeten" gesandt.)

Amsterdam, 28. Jan. (Ueber London.) Eine angebliche Berliner Meldung besagt, bei einem Fluge über den Fliegerplatz zu Johannistal seien zwei Aeroplane zusammengeprallt, und drei Flieger seien getötet worden, darunter zwei Offiziere.

Kapstadt, Südafrika, 28. Jan. Es heißt hier, daß Oberst Seydebreck, Befehlshaber der deutschen Streitkräfte in Deutsch-Südwestafrika, zu Windhuk, als er Handgranaten prüfte, durch die zufällige Explosion einer derselben getötet worden sei.

London, 28. Jan. Der Londoner „Daily Telegraph" läßt sich aus Belgien melden, General v. Bissing, der jetzige deutsche Gouverneur von Belgien, hat die Verhaftung aller Engländer in Belgien und ihre Transportirung nach Deutschland angeordnet.

Genf, 28. Jan. (Ueber Paris und London.) Es heißt wieder, angeblich auf Grund „unzensirter" österreichischer Nachrichten, daß an verschiedenen Orten Oesterreichs und Ungarns, besonders zu Laibach, Agram, Karlstadt und Susak (nahe Fiume) Krawalle gegen die neue Reservemobilmachung ausgebrochen, daß Plünderungen verübt worden seien, und daß es auch einige Tote gegeben habe. Die Mobilmachungsplakate sollen vielfach zerstört worden sein. In Triest soll ein slawonischer Priester durch eine Hetzpredigt gegen die Deutschen den Krawall hervorgerufen haben.

(Solche Angaben sind schon ungefähr ein Dutzendmal verbreitet worden und haben sich allemal nicht bestätigt. A. d. R.)

Zum Geburtstag des Kaisers.

Boston, 27. Jan. Der Geburtstag des deutschen Kaisers wurde heute auch hier von mehreren Tausend Personen deutscher Geburt oder Abstammung gefeiert. Alle wegen des Krieges internirten Dampfer im Hafen waren mit den schwarz-weiß-roten Farben des Vaterlandes geschmückt; und auf dem größten öffentlichen Platz Bostons, den „Commons", spielten die vereinigten Musikkapellen von drei großen Passagierdampfern, nämlich „Kronprinzessin Zäzilie", „Amerika" und „Cincinnati", patriotische deutsche Weisen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Oskar II., von Kopenhagen und Christiansand.
Gibraltar: Manuel Calvo, von New York nach Cadiz.
Bergen: Kristianiafjord von New York.

Angeblicher Bigamist.

Von Atlanta, Ga., wurde gestern der 24jährige Alfred Wiler, Nr. 3305 N. Racine Ave., nach hier zurückgebracht und in der Bezirkswache an der S. Clark Str. eingekäfigt, wo er unter der Anklage auf Bigamie gebucht wurde. Die Verhaftung wurde auf Verlangen von A. B. Coleman, 6309 S. St. Louis Ave., vorgenommen, der Wiler beschuldigt, daß er vor einem Jahre seine Tochter Margaret geheiratet habe, trotzdem er bereits seit sieben Jahren verehelicht gewesen und drei Kinder dieser Ehe entsprossen seien. Die erste Gattin und Kinder Wilers sollen Nr. 3305 N. Racine Ave. wohnen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, wahrscheinlich zunehmende Bewölkung: langsam steigende Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Nullpunkts. Mäßig starker, veränderlicher Wind.
Illinois: Klar heute Abend, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölkung. Langsam steigende Luftwärme.
Indiana: Klar heute Abend, im östlichen Teil kälter. Morgen klar und wärmer.
Niedermichigan: Klar und anhaltend kalt heute Abend, morgen klar und wärmer.
Wiskonsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, langsam steigende Luftwärme.
Sonnenuntergang, heute: 5:00.
Sonnenaufgang, morgen: 7:16.
Monduntergang: Morgen früh 6:23.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	10	3 Uhr Morgens	—6
4 Uhr Nachm.	9	4 Uhr Morgens	—7
5 Uhr Nachm.	6	5 Uhr Morgens	—8
6 Uhr Abends	5	6 Uhr Morgens	—8
7 Uhr Abends	4	7 Uhr Morgens	—6
8 Uhr Abends	2	8 Uhr Morgens	—6
9 Uhr Abends	1	9 Uhr Morgens	—5
10 Uhr Abends	0	10 Uhr Morgens	—1
11 Uhr Abends	—1	11 Uhr Morgens	1
12 Uhr Mittern.	—3	12 Uhr Mittags	4
1 Uhr Morgens	—4	1 Uhr Nachm.	8
2 Uhr Morgens	—5	2 Uhr Nachm.	7

Mit Veto belegt.

Die „berühmte" Einwanderungsvorlage. — Einspruch bleibt wahrscheinlich bestehen.

(Geliefert von der „Affoziirten Preffe".)

Washington, D. C., 28. Jan. Wie schon gestern in bestimmte Aussicht gestellt worden war, übersandte Präsident Wilson heute dem Kongreß eine Extrabotschaft, worin er die Einwanderungsvorlage mit seinem Veto belegt, und zwar wegen der verlangten „Bildungsprobe".

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. C., 28. Jan. Kongreßabgeordneter Sabath von Chicago erwies sich heute im Abgeordnetenhause wieder als strammer Vorkämpfer der Gegner der Einwanderungsvorlage, nachdem Präs. Wilsons Vetobotschaft verlesen worden war. Er beantragte, 100,000 Exemplare dieser Vetobotschaft drucken zu lassen. Aber dazu wäre einhellige Zustimmung erforderlich gewesen, und Abg. Howard von Georgia erhob den verhängnißvollen Einwand. „Ich möchte hiermit kundgeben," bemerkte Abg. Sabath zornig, „daß es von jetzt an keine einhelligen Zustimmungen in diesem Hause mehr geben wird, wenn ein derartiger Antrag durch einen Einwand umgebracht werden kann."

Später hatte er ein Wortgefecht mit Abg. Burnett, dem Vorsitzer des Einwanderungskomites. Dieser kämpfte um Verzögerung, auf den Grund hin, daß seine Seite „keine vorherige Auskunft über die Absicht des Präsidenten gehabt habe." Zugleich gab er zu verstehen, die andere Seite habe solche Auskunft gehabt. „Nein," versetzte Abg. Sabath heftig; „wir haben ebensowenig vorherige Auskunft gehabt, wie Sie. Wir hatten einfach Vertrauen in die Gerechtigkeit unserer Sache, Vertrauen auf den Präsidenten und seine Größe."

Die Vorlage wurde dem Einwanderungskomite wieder überwiesen, welches dieselbe nächsten Donnerstag einberichten wird. Darauf wird das Haus seinen Beschluß fassen. Man sagt aber allgemein die Niederlage der Bill voraus.

„Ich glaube wohl, wir können die Vorlage über das Veto des Präsidenten hinweg durchbringen," sagte Burnett kleinlaut; „aber es ist Gefahr, daß manche der Demokraten aus der Linie fallen, und wir können keine Stimmen entbehren!"

Sabath prophezeite zuversichtlich, daß das Veto des Präsidenten aufrechterhalten werden würde. „Die Gegner des Vetos," bemerkte er, „werden sich um 20 bis 30 Stimmen zu knapp für eine Zweidrittelmehrheit finden, trotzdem die sogenannten patriotischen Organisationen gemeinsame Sache mit der Amerikanischen Arbeitsföderation gemacht haben, und trotz ihrer Drohungen und der Ausübung jeder Unze ihres Einflusses." **K.**

(Geliefert von der „Affoziirten Preffe".)

Washington, D. C., 28. Jan. Präs. Wilsons Vetobotschaft gegen die Einwanderungsvorlage ist ein langes Schriftstück und hat zu einem großen Teil denselben Inhalt, wie seinerzeit das Veto von Präs. Taft gegen die neuliche Vorlage. Der Präsident erklärt einleitend, er bedaure, daß er sich gezwungen sehe, die Vorlage ohne seine Unterschrift zurückzusenden und daß er sein persönliches Urteil im Gegensatz zu demjenigen beider Häuser des Kongresses setzen müsse, besonders da die Vorlage in vielen wichtigen Beziehungen bewundernswert abgefaßt sei. Aber die Bildungsprobe und die damit zusammenhängenden Einschränkungen seien zu radikale Abweichungen von der Politik der Nation.

Die grimmige Kälte.

(Geliefert von der „Affoziirten Preffe".)

Duluth, Minn., 27. Januar. Straßentermometer zeigten heute Morgen von 27 bis 31 Grad unter Zero an, das kälteste Wetter dieses Winters. Es herrschte fast Windstille und um 8 Uhr wurde es noch kälter. Im Eisenminendistrikt war der Stand des Termometers noch fünf bis acht Grad tiefer.

Washington, 27. Jan. Das bisher kälteste Wetter des ganzen Winters im Westen, woselbst an manchen Orten das Thermometer auf 40 Grad unter Zero fiel, wird morgen auch die östlichen Staaten heimsuchen. Das Wetterbüro kündigt ferner für heute Abend und morgen unbeständiges Wetter für die östliche Hälfte des Landes an, mit Schnee im Ohiotal und Tennessee, Regen und Schnee im nördlichen Teil der Golfstaaten und Regen im südlichen Teil. Im Ohiotal und bei den Seen im oberen Michigan, nordöstlichen Indiana und nordwestlichen Ohio wird es am Donnerstag Abend kälter werden.

Omaha, Nebr., 28. Jan. Das kälteste Wetter in diesem Winter wurde heute früh hier empfunden, als das amtliche Thermometer 13 Grad unter Null verzeichnete.

Russen geben Schlappe zu.

Bei den jüngsten Gebirgskämpfen in Ungarn.

Oesterr. Kriegsschiffe tätig.

(Geliefert von der „Affoziirten Preffe".)

Berlin, 28. Jan. (drahtlos nach London), 3:10 Uhr Nachmittags. Das deutsche Kriegsamt meldet neuerdings:

„Nahe Biezum, nordöstlich von Sierpc, Polen (nahe der westpreußischen Grenze) wurde eine russische Division zurückgeschlagen.

Sonst haben noch keine Veränderungen in Polen stattgefunden.

„Unwichtige Versuche des Feindes, einen Angriff nordöstlich von Gumbinnen zu machen, wurden zurückgeschlagen."

Wien (über Berlin, Amsterdam und London). Eine neue österreichische Armee von 400,000 Mann wird jetzt nach der galizischen Front gesandt. Diese Truppen bestehen aus österreichischen Landsturmstreitkräften, welche in den letzten sechs Wochen eingeübt worden waren.

Ferner trifft das österreichische Kriegsamt Vorbereitungen, noch 700,000 Mann Soldaten zu senden, so schnell, wie dieselben ausgerüstet und eingeübt werden können!

Wien, 28. Jan. (Ueber Amsterdam und London.) Eine kriegsamtliche Depesche von gestern Abend verkündet die Wiedereinnahme des wichtigen Uzokpasses im Karpathengebirge, welchen die Russen seit dem 1. Januar besetzt gehalten hatten. Die Depesche lautet folgendermaßen:

„Gestern Abend wurden die Russen im oberen Ungtal aus ihren Stellungen zu beiden Seiten des Uszokpasses geworfen. Der Paß ist einer der wichtigsten in den Karpathen. Um seinen Besitz wurde im Lauf des Krieges mehrmals blutig gestritten. Seit dem ersten Januar hielten ihn die Russen besetzt. Die Zugänge waren stark verschanzt und hartnäckig verteidigt. Sie befinden sich nach dreitägigen siegreichen Kämpfen wieder in unserem Besitz.

„Nordwestlich des Uszokpasses sowie in den Tälern der Latorza und Nagyas dauern die Kämpfe an.

„In Westgalizien und Russisch-Polen kam es nur zu unbedeutenden Artilleriekämpfen. Starker Schneefall behindert dort die Operationen."

London, 28. Jan. Neuerlichen Meldungen zufolge hat sich eine große Schlacht in Galizien an einer Front von 100 Meilen entwickelt! Dies scheint, mit einem neuen österreichisch-ungarischen Plane im Einklang zu stehen, das Gewicht des Angriffes vorerst von Mittelpolen nach dem Süden abzulenken. Es ist möglich, daß dieser Kampf einen Wendepunkt im Feldzug des Ostens bedeuten wird; sowohl die Russen, wie die Oesterreicher und Deutschen legen ihm anscheinend die höchste Wichtigkeit bei.

Türkisches Vordringen in Kaukasien.

Konstantinopel, 28. Jan. (Ueber London.) Folgende amtliche Mitteilung wird hier bekannt gegeben:

„Im Kaukasus sind unsere Truppen wieder in der Richtung nach Olti hin vorgerückt; sie warfen den Feind zurück und erbeuteten beträchtliches Kriegsmaterial."

St. Petersburg, 28. Jan. Es wird jetzt hier zugegeben, daß die Russen bei ihrem versuchten Eindringen in Ungarn gezwungen wurden, mehrere Meilen zurückzuweichen.

Außerdem wird russischerseits gemeldet, der Kampf in der Gegend von Gumbinnen und Pilkallen, Ostpreußen, habe sich zu einer allgemeinen Schlacht entwickelt, da die Deutschen mehrere verlorene Stellungen wiederzuerobern bemüht seien; bis jetzt hätten die Russen ihre Front behauptet.

Zweibund und Italien!

Rom, 28. Jan. Der frühere deutsche Reichskanzler Fürst v. Bülow, jetziger deutscher Botschafter bei der italienischen Regierung, soll es italienischen Staatsmännern klar gemacht haben, daß, wenn die italienischen Rüstungen und die Truppenzusammenziehungen an der österreichischen Grenze fortgesetzt würden, Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich genötigt sehen würden, den alten Dreibundvertrag zu kündigen und ein Ultimatum an Italien zu senden mit der Forderung, Garantieen für die Aufrechterhaltung strenger Neutralität zu geben, widrigenfalls es als Feind betrachtet werden würde.

Es verlautet, Deutschland sende viele bairische Regimenter nach Tirol.

Rom, 28. Jan. Eine Meldung von gesten Abend verkündet, der Gouverneur von Dschemen (Arabien) habe den Vizegouverneur von Hodeida (am Roten Meere) sowie den Oberbefehlshaber und die Offiziere der dortigen türkischen Gendarmerie und den Chef der Polizei auf Weisungen aus Konstantinopel hin ihres Amtes enthoben, wegen des bekannten Zwischenfalles von Hodeida (Herausholung des britischen Konsuls aus dem italienischen Konsulat und seine Verhaftung).

Doch ist man in Italien mit diesem Schritte noch nicht ganz zufrieden.

Verdächtiger Pump.

London, 28. Jan. Es heißt, daß Rumänien von der Bank von England ein Darlehen in Höhe von 25 Millionen Dollars erhalten soll. „Man" mutmaßt, daß dieses Geld zum Ankauf von Kriegsmaterialien bestimmt ist.

Montenegro wieder bombardirt.

Rom (über London), 28. Jan. Einer Meldung aus Venedig zufolge haben österreichische Kriegsschiffe die Bombardirung der Küste von Montenegro erneuert.

Des Moines, Ja., 28. Jan. Alle Rekords der Kälte hier, und in Jowa überhaupt, seit mehreren Jahren wurden heute früh gebrochen, als das Thermometer um 7 Uhr 18 Grad unter Null zeigte! Von manchen auswärtigen Plätzen werden 20 Grad unter Null gemeldet.

Panamazeremonien erst im Juli?

(Geliefert von der „Affoziirten Preffe".)

Washington, D. C., 28. Jan. Die formellen Eröffnungszeremonien am Panamakanal werden wahrscheinlich vom März bis zum Juli verschoben werden. Präsident Wilson dürfte sich jedoch im März mit der Eisenbahn nach San Franzisko und später nach Panama begeben, worauf die Flottenrevue abgehalten werden soll.

Oberst Goethals hatte erklärt, er könne für die Durchfahrt der Kriegsschiffe durch den Kanal zur ursprünglich festgesetzten Zeit keine Gewähr übernehmen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Baltic nach Liverpool.

UMI

Bell System

Der einunddreißigste Januar
ist der
letzte Tag
für die Aufnahme in die neue Ausgabe des
Chicago Telephon Directory

Falls Sie Ihre Wohnung oder Geschäfts-Adresse geändert haben, rufen Sie das Commercial Department auf und ersuchen Sie, daß die richtige Klassifizirung gemacht wird.

Telephoniren Sie die Bestellung — Bestätigen Sie es mittelst Brief.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Man rufe auf: Commercial Department
Official 100

Die hundert Tage.

„Copyright: 1914 by Greiblein & Co., G. m. b. H. Leipzig."

Roman aus dem Jahre 1815 von M. von Witten.

(23. Fortsetzung.)

Und im gleichen Augenblick dringen die Preußen in La Haye und Papelotte ein. Die Pachthöfe sind im Sturm genommen. General Durette, dem sie entrissen, wird auf das eigne Heer zurückgeworfen. Und nun brechen die Ulanen mit den anderen Regimentern der Zieten'schen Reservekavallerie vor.

Eine Panik entsteht. Nicht Grouchy ist's, es sind die Preußen!

„Verrat! Verrat! Wir sind verraten!" zuckt's wie ein Lauffeuer von Mund zu Mund — durch die endlosen Reihen der Franzosen.

Das stolze Heer, das eben noch bereit war, für seinen Kaiser zu siegen und zu sterben, es weicht in kopfloser Flucht zurück.

Da läßt auch Wellington das langgezogene Signal „Avanciren!" ertönen. Die ganze englische Linie rückt vor — den Weichenden nach. — —

Bei Belle-Alliance steht der Kaiser. Mit aschfahlem Gesicht. Sein starrer Blick umschließt sein auseinanderwogendes Heer, das noch eben sein Stolz und seine Hoffnung gewesen.

Tränen schießen ihm in die Augen. Die Stimme versagt ihm den Dienst. Jählings jedoch — mit wildem Entschluß — spornt er sein Pferd. Er wirft sich den zurückweichenden Massen entgegen, wirft sich mitten unter sie.

„Meine Kinder! Wir haben in zahllosen Schlachten gesiegt! Folgt mir! Rettet Frankreich! Ich führe euch auch heute zum Siege!"

Aber seine Macht ist gebrochen. Er hat die Gewalt über die Gemüter verloren. Von dem zurückflutenden Meere wird er mit fortgerissen — widerstandslos.

Bis nach Belle-Alliance. Da stehen noch ein paar Bataillone der Alten Garde. Völlig intakt. Wie Felsen im brandenden Meere. Das ist Rettung! Rettung! Napoleon wirft sich auf sie, — läßt die todspeienden Geschosse ihrer Batterien auf die Massen der Verfolger richten.

Fast scheint es, als wolle in das flüchtende Heer ein Aufatmen, der Schimmer eines Besinnens kommen — da! Ein neuer furchtbarer Schrecken! Kartätschenfeuer im Rücken!

Die Preußen haben Plancenoit erobert.

„Rette sich wer kann!" Ein wahnsinniger Schrei — so gellte es aus tausend und abertausend Franzosen-Kehlen. Alle Disziplin ist im Nu gelockert, die Flucht artet in chaotische Auflösung aus.

Wie in den rettenden Hafen flüchten Generäle und Fahnenträger zu den paar Bataillonen der Alten Garde, bei der Napoleon noch immer hält — betäubt, gelähmt vom Zusammenbruche seines Glückes, an das er noch vor wenigen Sekunden geglaubt. Aber wie Blei im Feuer schmelzen die Glieder der Unbesiegten vor dem dreiseitigen Ansturm ihrer Feinde zusammen. In kalter Verzweiflung will sich Napoleon in eines der Vierecke zwängen, um mit seiner Garde zu sterben. Da fühlt er sein Roß zurückgerissen. Aufblickend sieht er in Philipp von Eures todblasses Antlitz.

„Sire! Wie danke ich Gott, daß ich Sie endlich gefunden!" ruft er mit fliegendem Atem. Seine schönen braunen Augen umfassen mit tiefer Trauer Napoleons in sich zusammengesunkene Gestalt. „Sie dürfen nicht sterben! Wollen Sie dem Feinde noch diesen Triumph gönnen?! Schmachvoller Tod oder schimpfliche Gefangenschaft — das wäre Ihr Los! Sire, solange Sie leben ist nichts verloren!"

Mit beschwörendem Flehen hat er auf den Kaiser eingesprochen. Bei den letzten Worten geht es wie eine Hoffnung über Napoleons aschfahles Gesicht. Nein! Solange er lebt ist noch nichts verloren. Tausend Möglichkeiten birgt der kommende Tag in seinem Schoße! Tausend Glücksmöglichkeiten.

„General Cambronne wird mit dem letzten Rest der Garde Ihren Rückzug decken," drängt Philipp von Neuem. „Denken Sie an Elba, an Ihre märchenhafte Wiederkehr, Sire! Retten Sie sich! Folgen Sie mir!"

Schon wendet Napoleon den schönen, weißen Perserhengst. „Wohin?"

„Nach Genappe. In das Haus meines Bruders. Es steht abseits vom Wege. Da sind Sie und Ihr Stab für diese Nacht geborgen."

* * *

Fahlblau ist der Himmel. Mit Sternen übersäet. Feierlich still die Nacht. Ihre blauen Schleier decken milde das grausige Elend des Tages zu. Selbst das brennende Schloß von Hougomont und die flammenumloderten Höfe weiß sie in Schönheit zu verklären.

Droben auf der Höhe, auf der noch vor Kurzem Napoleon gestanden, halten Blücher und Wellington sich in tiefer Ergriffenheit umfangen. Und von irgendwoher wehen heilige Klänge über die Wahlstatt hin. Sind's Klänge aus Geistermund? Von Menschenlippen? Mit einem Male schwellen die Klänge an zum brausenden Meere — die schlachtenmüden Krieger singen, alle Kapellen fallen ein:

„Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen!"

Das deutsche Dankgebet steigt, getragen von heiligster Begeisterung, zu Gott hinan. Der Himmel wird zum Dom, die Sterne zu Kerzen — die blutige Wahlstatt zum Altar — Gott ist nah. Er ist in den Herzen der Sieger. Sie fühlen seines Odems Wehen. Heut sind all' die unzähligen Tränen, heute ist all das vergossene Blut, aller Jammer, alle Schmach der letzten zehn Jahre gesühnt!

Europa ist frei!

Gott hat den Tyrannen gerichtet! —

Und noch einmal reichen sich Blücher und Wellington die Hände.

„Sie haben den Dämon besiegt," sagt Blücher in edler Bescheidenheit.

„Nicht ich! Nicht ich!" wehrt Wellington ab. „Ich müßte mein besseres Gefühl verleugnen, wenn ich nicht offen eingestehen wollte, dieser herrliche Sieg ist nur der rechtzeitigen Hilfe des Marschall Vorwärts und seiner Preußen zu danken!"

„Wie der beispiellosen Standhaftigkeit des eisernen Herzogs und seiner Heere!" entgegnet der greise Held. Tränen glänzen in seinen Augen.

Da klingt eine neue Weise den Hügel herauf.

„Heil Dir, im Siegerkranz," braust es in anschwellenden Akkorden über das Schlachtfeld hin. Nicht nur die Preußen singen's, nicht nur die Hannoveraner und Braunschweiger und Nassauer, die den Briten verbündet — die englisch-schottischen Kameraden selber, denen die liebe, schöne Melodie Heimatklang ist, sie fallen jubelnd ein. Und wie der inbrünstigste Choral, aus aller Munde gesungen, so strebt auch dieses Lied zum Himmel hinan.

Deutsche und Briten fühlen's im tiefsten Herzen: Dieser Tag — er hat sie zu Brüdern gemacht.

Eine der folgenreichen Schlachten der Weltgeschichte ist geschlagen.

Aber der Tyrann soll nicht nur geschlagen, er soll auch vernichtet werden!

Während Wellington seine Truppen sammeln und ruhen heißt und selber in sein Hauptquartier nach Waterloo zurückkehrt, geben Blücher und Gneisenaus feurige Seelen, von der Notwendigkeit einer endlichen Vernichtung Napoleons erfüllt, nicht Ruhe.

Blücher versammelt seine höheren Offiziere um sich. Der letzte Hauch von Mann und Roß soll aufgeboten werden, um den Usurpator und sein Heer für immer zugrunde zu richten.

Und der zweiundsiebzigjährige Held, seines leidenden Zustandes nicht achtend, läßt es sich nicht nehmen, selber die Verfolgung weiterzuführen. So geht es, drei Schwadronen der Brandenburgischen Ulanen an der Spitze, hinein in die Nacht. Auf der breiten Chaussee dem geschlagenen Heere nach.

Wie ein großer Schiffbruch sieht die Straße aus. Mit unzähligen Geschützen, mit Pulverwagen, Fahrzeugen, Gewehren, Trümmern aller Art wie besäet. Gespenstig gleitet das Licht des Mondes darüber. Hoch hängt der im nachtklaren Aether. Und da taucht auch schon die dunkle regellose Masse des flüchtenden Feindes auf. Vor den Ulanen wälzt sie sich her — in kleineren und größeren Trupps, ohne jede Führung, Soldaten aller Gattungen zusammengedrängt. Eine entsetzliche Panik greift beim Anblick der Preußen unter den Geschlagenen um sich; wie aufgescheuchtes Wild vor dem Jäger, sucht ein jeder, widerstandslos, sein Heil in toller Flucht.

Die elfte Stunde schlägt's vom nahen Glockenturme. Eben ist Napoleon mit ein paar Herren seines Stabes, Philipp von Eure an seiner Seite, in Genappe eingeritten. Das Tor wird geschlossen, mit Wagen und Geschütz verbarrikadirt. Dumpf dröhnen die Stöße und Hammerschläge durch die Nacht.

Langsam, wie erleichtert aufatmend, reitet Napoleon mit Philipp von Eure voran; an der Wagenreihe entlang, die, sein Kriegsgepäck bergend, in der schmalen Straße aufgefahren ist.

Das Auge des Kaisers hat etwas von seiner starren Verzweiflung verloren. Es ist, als spönnen hinter seiner Stirn schon wieder tausend aufbauende Gedanken.

Aber Philipp von Eure ist todbleich. Sein Gesicht ist verfallen. Mit größter Anstrengung nur hält er sich aufrecht. Eine Kugel sitzt ihm im Leib. Er fühlt, wie seine Kräfte schwinden. Aber noch muß er leben, er **muß**! Um seinen Abgott zu retten.

Jetzt halten die beiden Reiter an Napoleons weitbauchigem Reisewagen. Mit sechs kostbaren Hengsten ist der bespannt. Napoleon schwingt sich vom Pferde und wirft einem bereitstehenden Soldaten die Zügel zu. Dann tritt er zum Wagen. Er achtet es nicht, welche unsägliche Mühe es dem General kostet, aus dem Sattel zu kommen.

„Wie lange ist's noch bis zum Hause ihres Bruders?" fragt er, ohne sich umzublicken, während die Ordonnanz ihm die Wagentür öffnet.

„Zehn Minuten, Sire, die Querstraße entlang gen Westen."

„Nun wohlan!" Napoleon steigt ein. Er fällt in die Polster. Eine müde Handbewegung. „Setzen Sie sich zu mir. Rasch! Rasch! Ich habe keine Ruhe —!"

Mit einer Ohnmacht kämpfend, taumelt Philipp von Eure in den Wagen. Die Tür schließt sich. Die Pferde ziehen an — fahren zu...

Da! Welch ein höllischer Lärm? Schüsse krachen, Kartätschen donnern gegen das Stadttor....

Napoleon fährt empor — der Hut fällt ihm vom Kopfe —

„Die verdammten Preußen! Fort! Fort!"

„Sire! Lassen Sie mich ihnen nicht in die Hände fallen! Nehmen Sie mich mit." In wilder Angst, vom Fieber geschüttelt, umklammert Philipp von Eure seines Kaisers Arm.

Der stößt ihn von sich — mit eiskaltem, bitterbösem Blick.

„Was fällt Ihnen ein?" Dann ist er aus dem Wagen.

Philipp von Eure will ihm nach, greift mit den Händen in die leere Luft und fällt zu Boden.

„Wo ist mein Pferd?! Mein Pferd!" dringt Napoleons angstvolle Stimme noch an sein Ohr — in sein sterbendes Bewußtsein hinein.

* * *

Draußen vor dem verrammelten Tore hält Ulrich Erlen mit seiner Schwadron. Er hat sich vom Pferde geschwungen — die halbe Schwadron steht abgesessen. Da sprengt auch schon Gneisenau mit einigen anderen Stabsoffizieren und mit General Zieten heran.

„Was gibt's hier?!" ruft Gneisenau atemlos.

„Das Tor ist verbarrikadirt, Exzellenz. Aber ohne jede Bewachung," entgegnet Ulrich. „Die Franzosen müssen im Orte sein. Hören Euer Exzellenz das Lärmen und Hasten?"

„Rasch! Rasch! Wir müssen hinein!"

„Zu Befehl! Ich hatte eben schon begonnen, die Hindernisse aus dem Wege räumen zu lassen."

Mit fliegenden Händen geht es weiter ans Werk. Der Tumult, der aus dem Städtchen über die Mauer schallt, wird von dem Poltern und Krachen draußen übertönt. Bald sind alle aufgetürmten Hindernisse beseitigt — das Tor erbrochen — der Weg in die schmale, lange Hauptstraße frei. Wie ausgestorben liegt sie im Licht des Mondes da. Kein Mensch mehr zu sehen. Nur die lange Wagenreihe zieht sich, wie ein dunkler Faden die Straße entlang.

Vorsichtig, das wachsame Auge überall, windet sich Ulrich an der Spitze seiner Schwadron die enge Passage zwischen Wagen und Häuserreihe entlang. Dicht hinter ihm Gottfried Schneider. Und zwischen die ersten Ulanen, die ihnen folgen, zwängt sich Otto von Jäger. Wild tobt das Blut in ihm. Die widersprechendsten Gefühle gähren und quirlen in seiner Brust. Leidenschaftlich ist sie erfüllt von heiligem Feuer kriegerischen Dranges. Seine Seele brennt vor Begierde, mitzuhelfen, seinen Todfeind in alle Ewigkeit unschädlich zu machen. Und doch schleichen sich auf diesem kurzen, erzwungenen langsamen Ritt, — so wie versunkene Glocken aus Meerestiefen klingen, — traumhaft süße, traumhaft schmerzliche Gedanken an seine Seele heran. Genappe! Was bedeutet Genappe seinem Herzen — seiner toten Liebe? Nichts! Nichts!

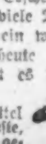
Und doch! Hier in Genappe hatte Toska geweilt, ehe er sie, die schon verloren Geglaubte, in Andenne wiedersah, hier in Genappe hatte sie nach dem Tode der Mutter bei dem griesgrämigen Oheim eine zweite Heimat gefunden, bis sie Erdmuthens Einladung nach Schengen folgte. — —

(Fortsetzung folgt.)

— Schicksalswink. — Richter: „Sie sind ja ein ganz frecher Patron! Sogar Ihre Blechnummer aus dem Gefängniß haben Sie mitgehen heißen." — Angeklagter: „Ich wollte mal danach in der Lotterie spielen, Herr Richter."

Weher Hals Weisheit

Um wunden Hals zu kuriren, müßt Ihr auf den Grund der Krankheit gehen und die Ursache beseitigen. Nichts tut dies so schnell, sicher und bestimmt als Tonsoline. Eine Dosis Tonsoline beim ersten Erscheinen von wundem Hals genommen, mag viele Tage der Krankheit ersparen. Gebraucht ein wenig Wunder Hals-Weisheit und kauft heute eine Flasche Tonsoline. Ihr werdet es vielleicht morgen gebrauchen.

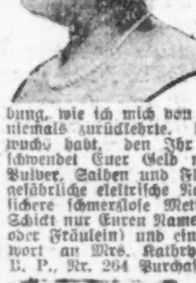


Tonsoline ist das reguläre Mittel gegen wehen Hals — das bekannteste, das wirksamste und das am meisten gebrauchte. Schaut nach dem langhalsigen Burschen auf der Flasche, wenn Ihr es in der Apotheke holt. 25c und 50c. Hospitalgröße $1.00. Alle Apotheken.

Ueberflüssiges Haar

Laßt mich beweisen, daß ich Euch schnell davon befreien kann, leicht ohne Schmerzen oder Schaden.

Freier nachstehender Koupon bringt Euch meine Hilfe.



„Von tiefster Verzweiflung zur freudigen Zufriedenheit war der Wechsel in meiner Stimmung, als ich eine leichte Methode fand, dieses lästige, häßliche, überflüssige Haargewächs zu beseitigen, nach vielen Fehlschlägen und wiederholten Enttäuschungen.

Ich sende (absolut frei und ohne Verbindlichkeit) an jeden anderen Leidenden volle und ausführliche Beschreibung, wie ich mich von Haar befreite, sodaß es niemals zurückkehrte. Wenn Ihr einen Haarwuchs habt, den Ihr zerstören möchtet, verschwendet Euer Geld nicht mehr für wertlose Pulver, Salben und Flüssigkeiten oder für die gefährliche elektrische Nadel, lernt von mir, die sichere schmerzlose Methode, die ich gefunden. Schickt nur Euren Namen und Adresse (ob Frau oder Fräulein) und eine 2c-Marke zur Rückantwort an Mrs. Kathryn Jenkins, Office 291, B. P., Nr. 264 Purchase Str., Boston Mass.

Freier Koupon. Dieses Zertifikat berechtigt irgend einen Leser der „Abendpost" zu den vertraulichen Instruktionen der Frau Jenkins betreffs Beseitigung von überflüssigem Haar, wenn 2c in Briefmarken für Porto geschickt werden. Nur gut bei sofortiger Gebrauchmachung. Adr.: Frau Kathryn Jenkins, Office 291 B. P., Nr. 264 Purchase Str., Boston, Mass.

Spezialnotiz. Jede Dame, die sich von der Entstellung durch überflüssiges Haar zu befreien wünscht, sollte obiges Anerbieten sofort annehmen. Diese bemerkenswerte Offerte ist nur für einige Tage giltig: der Ruf der Spenderin ist unantastbar.

Conrad Bolten.

Dienstag, den 2. Februar, Nachmittags, im Garrick-Theater.

In „Minna von Barnhelm".

Die Titelrolle in den Händen von Frl. Duino aus St. Louis. — Herr Martin Ballmann übernimmt mit seinem Orchester die Zwischenaktmusik.

Am Dienstag, dem 2. Februar, Nachmittags 2:15 Uhr, findet auf Anregung und unter den Auspizien des Vereins Deutsche Presse im Garrick-Theater eine Aufführung von Lessings klassischem Lustspiel „Minna von Barnhelm" statt. Der sich aus dieser Vorstellung ergebende Reingewinn fließt unverkürzt dem Fonds der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft zu. Die Aufführung ist in die Hände der Leitung des hiesigen Germania-Theaters gelegt worden, die es sich in gemeinsamer Arbeit mit dem Verein Deutsche Presse angelegen sein lassen wird, dem Theater besuchenden Publikum eine würdige, mustergiltige Wiedergabe des prächtigen Stückes zu bieten. Die Herren Goritz, Loewenfeld, Zoder, Meyer-Eigen, Brückner und Kottka vom Ensemble des Germania-Theaters, sowie die Damen Tarau und Walden werden bei der Aufführung mitwirken und ihr künstlerisches Können gewährt allein schon die Bürgschaft für einen vollen Erfolg. Herr Meyer-Eigen hat die Regie übernommen.

Der Verein Deutsche Presse hat es sich große Mühe kosten lassen, dem Theater besuchenden Publikum einen auserlesenen Kunstgenuß zu verschaffen. In diesem Bestreben hat er noch zwei auswärtige Bühnenkräfte, zwei alte, stets gern gesehene Lieblinge des Chicagoer Deutschtums, für die Mitwirkung bei dieser Vorstellung gewonnen. Herr Conrad Bolten aus Milwaukee wird den Major Tellheim spielen und Frl. Duino vom Victoria-Theater in St. Louis die Titelrolle. Die seltene Gelegenheit, diese beiden Künstler zusammen in einem Chicagoer Theater auftreten zu sehen, werden sich nur wenige Kunstliebhaber entgehen lassen. Die Zwischenaktmusik wird von dem allbekannten und beliebten Ballmannschen Orchester geliefert. Auf Anregung Herrn Meyer-Eigens wird Herr Ballmann bei dieser Gelegenheit die Entwickelung des deutschen Militärmarsches während der letzten 250 Jahre zu Gehör bringen.

Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist überaus rege und das Interesse an der Vorstellung ist weit über die deutschen Kreise hinausgedrungen, ein Beweis dafür, daß auch zahlreiche Amerikaner nichtdeutscher Abstammung diese seltene Gelegenheit, ein klassisches deutsches Theaterstück in hervorragender Besetzung auf der Bühne zu sehen, sich nicht entgehen lassen wollen.

Eintrittskarten sind in der Redaktion der „Abendpost", Nr. 225 W. Washington Str. bei Herrn F. F. Matenaers, in der Geschäftsstelle der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft, Ecke La Salle und Randolph Straße (Bureau der Hamburg-Amerika-Linie), bei Herrn Leopold Neumann, United Societies, City Hall Square Bldg. Zimmer Nr. 705 und 706, sowie in der deutschen Buchhandlung von A. Kroch & Co., 59 O. Monroe Str. zu haben. Die Preise der Plätze betragen: Main Floor $2, Balkon $1.50 und $1.00, Gallerie 50c, Main Floor Logensitze $2.50, obere Logenplätze $2.50.

Dank der Königin.

Schreiben aus ihrem Kabinett an Herrn Hermann Wollenberger.

Bekanntlich hatte es Herr Hermann Wollenberger übernommen, die für die württembergischen Truppen unter ihren hiesigen Landsleuten veranstaltete Sammlung, 8500 Mark betragend, nach Deutschland abzusenden. Er hat jetzt folgendes Schreiben aus dem Kabinett der Königin von Württemberg erhalten, das vom 4. Januar datirt ist:

„Mit Ihrem Schreiben an Ihre Majestät die Königin vom 27. November vorigen Jahres ist die für unsere Truppen bestimmte „Weihnachtsgruß aus Amerika" und die Weihnachtsgabe von 8,500 Mark am 23. Dezember glücklich angelangt.

„Ihre Majestät hat diese Sendung gerührt und dankbar empfangen. Die treue Anhänglichkeit der schwäbischen Landeskinder an die alte württembergische Heimat, der liebevolle und begeisterte Anteil an den Kämpfen und Erfolgen unserer heldenmütigen Truppen ist in dieser Sendung durch Wort und Tat auf's Schönste zum Ausdruck gelangt und hat dem Herzen Ihrer Majestät innig wohlgetan.

„Mit Freude hat es Ihre Majestät übernommen, für diese Spende die Vermittlerin zu sein.

„Allen Gebern, den treuen Schwaben wie den Nicht-Württembergern, die sich freundlich angeschlossen haben, sendet Ihre Majestät warmen Dank und Gruß auch Namens unserer Truppen und bittet, diesen Dankesgruß auf geeignetem Wege kundzugeben.

„Der Gedanke der Weihnachtsspende konnte nicht mehr so wie er gedacht war, zur Durchführung gelangen, doch wird der Absicht der Spender nach Möglichkeit Genüge geschehen durch Anschaffung all der gewünschten Liebesgaben, welche durch das Rote Kreuz unseren Truppen übermittelt werden. Auch ist sofort an die Württembergische Presse eine Mitteilung über die Schwabenspende aus Chicago ergangen. Ein Exemplar des Staatsanzeigers für Württemberg ist beigelegt.

„Um den Truppen aus den württembergischen Heimatsorten der Geber und diesen Heimatsorten selbst von der schönen Tat der Landsleute von drüben Kenntniß zu geben, hat Ihre Majestät angeordnet, daß in einem besonderen Artikel der Bezirksblätter auch die Namen derjenigen Familien aus dem Bezirke genannt werden, welche an der Spende beteiligt sind.

Mit schwäbischem Gruß.
Geheimer Kabinettsrat J. M. der Königin
von Kübel."

10 extra S. & H. Grüne Stamps frei Freitag — Red Letter Day

4c Damen-Taschentücher, Stück, 2½c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

8c und 10c Spitzen, Yard zu 2½c

Noch eine große Partie von Baumwollenwaaren-Restern
Zum Verkauf zu ungefähr der Hälfte Freitag

7c dunkle und helle Kleider Print Rester — hübsche Muster, speziell — die Yard zu........4c

8c Schürzen-Gingham-Rester, alle blauen Staple Karrirungen — speziell, die Yard......5½c

15c bis 25c Rester und Ueberbleibsel von gewünschten Kleiderstoff-Restern, speziell, Yard......5½c

12½c deutsche Motile Flanell-Rester, alles gute Farben — speziell — die Yard zu.........5½c

10c fancy Kleider-Gingham-Rester — 27 Zoll breit — speziell — die Yard zu.........5¾c

12½c Leinen-finished Chambray-Rester — in einfach. Farben — speziell, die Yard zu.........6½c

12½c Seersucker Kleider-Gingham-Rester — gewünschte Längen — speziell, die Yard zu.........6¾c

12½c Flannelette-Rester, alle dunklen Muster, schwere Qualität — speziell die Yard zu.........6¾c

19c India Linon und Voile Rester — 40 Zoll breit — speziell die Yard zu.........7½c

19c farb. Pique-Rester — wünschenswerte Farben und Längen — speziell, die Yard zu.........7½c

37zöllige gebleichte Muslin-Rester, feiner weicher Finish, wert 10c — die Yard...........5¾c

Braune Leinen Crash Handtuchstoff-Rester, mit blauer Borte — wert 12½c — spez., Yard.....7½c

36zöllige fancy Ticking Rester — gute, schwere federdichte Qualität — Yard...........8½c

25c bestickte Brassieres zu 12½c — Die Partie umfaßt Rester von Fabrikmustern gutgemachter beliebter bestickter Brassieres, — regulär 25c, alle Größen, zu........12½c

29c Korset Covers zu 19c. — Verschiedenartige Sammlung von Ueberbleibseln von früheren Verkäufen, Hunderte vorzüglicher Covers, — wert 29c, zu........19c

Gingham Hauskleider. in beliebten gestreiften und klein karrirten Mustern — Größen von 36 bis 46 — alles sind reguläre $1.00 Werte — so lange sie vorhalten, das Stück zu............69c

Große 75c Gingham Küchenschürzen, etwa 16 Dutzend, Stück zu....59c

75c Jersey Leggings für Damen
Freitag 79c
Etwa 250 Paar fließgefütt. lange schwarze Jersey Leggings für Damen, 10- und 12-knöpfig, großer Schutz gegen Kälte u. Schnee, regul. 75c Werte, so lange sie vorhalten, Freitag, das Paar.........29c

65c baumwollene Blankets, zu 29c. Graue baumwoll. Blankets mit fancy Borten, leicht verbrannt, speziell, Paar..29c

25c türkische Handtücher zu 16c. — Große gebleichte gesäumte türk. Handtücher, — schwere Qualität — spez., Stück..16c

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Heinrich Triebold, Glenview, Ill.	10.00
Frau Anna Siebert	5.00
Gesammelt von Mitgliedern des Unabhängigen Ordens der Ehre, 17. Jan. 1915	6.00
	21.00
Früher quittirt	$37,862.47
Zusammen	$37,883.47

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt. Apotheker retouniren's Geld, falls Pazo Salbe nicht juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden heilt. Erste Anwendung lindert. 50c. 12no,do*

Kriegs-Wandelbilder.

Sie werden heute Nachmittag und Abend nochmals vorgeführt.

Der starke Besuch der Vorführungen von Kriegswandelbildern, welche in der Nordseite-Turnhalle am Montag Abend und Dienstag Nachmittag gezeigt wurden, hat die Unternehmer veranlaßt, nochmalige Vorführungen für heute, 2:30 Uhr Nachmittags, und 8:15 Uhr Abends, ebenfalls in der Nordseite Turnhalle, anzukündigen. Die Bilder, welche mit Genehmigung des deutschen Großen Generalstabes aufgenommen wurden, sind deutlich und klar und genügend abwechslungsreich, um das Interesse von Anfang bis zum Ende wach zu halten. Sie bringen nicht nur Aufnahmen zerstörter Städte in Belgien, Frankreich und Ostpreußen, sondern auch wirklich auf dem Kriegsschauplatz aufgenommene Bilder und führen den Zuschauern außer dem Kaiser und dem Kronprinzen auch die bedeutendsten Heerführer der deutschen, österreichischen und türkischen Armeen vor Augen. Besonderen Beifall fanden die Darstellungen der Sprengung eines Hauses in Lille, der Einzug der Truppen in Antwerpen, das verödete Mecheln, Graf Zeppelin als Führer eines der nach ihm benannten Flugfahrzeuge und die Truppenmobilisirung in Konstantinopel. Atemlose Spannung rief die Ueberraschung einer deutschen Husarentruppe durch französische Infanteristen hervor, eine unter großer Gefahr im Bilde festgehaltenen Episode.

Verein deutscher Theaterfreunde.

Die Generalversammlung des Vereins deutscher Theaterfreunde wird am kommenden Montag Abend 8 Uhr im Bush Temple abgehalten. Alle Mitglieder werden dringend um ihre Beteiligung ersucht.

„Cascarets" gegen Leber-Kopfschmerzen

Ihr seid biliös und verstopft — Reinigt Euer Inneres und Ihr werdet prächtig fühlen.

Holt Euch jetzt eine Schachtel für 10c Ihr seitbiliös! Ihr habt ein hämmerndes Gefühl in Eurem Kopfe, einen schlechten Geschmack im Munde, Eure Haut ist fahl, Ihr habt dunkle Ringe unter Euren Augen, Eure Lippen sind aufgesprungen, Euer Körper ist voll von Galle, die keinen geeigneten Abgang hat, und was Euch nottut, ist eine Reinigung Eures Inneren. Hört auf, Euch selber und denen, die Euch lieben, durch Eure Biliosität eine Last zu sein, und greift nicht zu scharfen Abführmitteln, die reizen und schädlich sind. Beachtet, daß die meisten Unordnungen des Magens, der Leber und Eingeweide bis zum Morgen durch die leicht, aber gründlich wirkenden Cascarets beseitigt werden — sie wirken während Ihr schlaft. Eine Schachtel für 10c von Eurem Apotheker hält Eure Leber und Eingeweide rein, den Magen süß und Euren Kopf klar auf Monate. Kinder nehmen gerne Cascarets ein, da sie gut schmecken und weder kneifen. noch Uebelkeit erregen.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

In ganz kurzer Zeit ist es mir gelungen, in meiner kleinen Schusterwerkstatt 126 Unterschriften zu sammeln gegen die Ausfuhr von Kriegsmaterial. St. Joseph ist ja nur eine kleine Sadt. Unter den Unterschriften sind viele Namen von Deutsch-Russen, die aber alle für die Sache Deutschlands eingenommen sind. Auch nicht wenige Stock-Amerikaner sind wirklich begeistert für die „Bill".

Am Donnerstag Abend soll hier eine Massenversammlung abgehalten werden mit dem Zweck, noch mehr Interesse für die gerechte Sache zu erwecken und zu heben.

Achtungsvoll,

Hermann Radke,
St. Joseph, Michigan.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Ich hoffe, daß die „Abendpost" alles aufbieten wird, damit alle Deutschen ihre Bürgerpapiere erwerben und ihre Pflicht tun bei irgend einer Wahl, um Deutschland feindlich gesinnte Kandidaten zu schlagen. Das ist der einzige Weg, Rache an Denen zu nehmen, die durch Politik das Gesetz zu umgehen suchen zum Schaden der Deutschen, aber das kann nur erreicht werden, wenn die deutschen Wähler endlich einmal geschlossene Front gegen die Deutschenfeinde machen.

Achtungsvoll,

K. Stetter.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Mit Bezug auf einen Leitartikel in der „Abendpost" gestatten Sie mir, Ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß es nicht genügt, nur für ein Verbot der Waffenausfuhr zu wirken, da Nahrungsmittel ebenso als Kriegskontrabande anzusehen sind.

Argentinien hat gleich nach Ausbruch des Krieges, am 6. August v. J., ein Nahrungsmittel-Ausfuhrverbot an kriegführende Staaten erlassen, und aus diesem Grunde schrieb ich am 9. August an Präsident Wilson, es wäre im Interesse der Vereinigten Staaten, ein gleiches zu tun, da wir als neutrale Macht keine der kriegführenden Mächte bevorzugen oder unterstützen sollten, und andererseits die in Folge der Ausfuhr angefachten Spekulationscorner gesteigerten Preise unsere ohnehin in Folge des Krieges entlassene müssige Arbeiterbevölkerung hart treffen. Als Antwort kam am 28. August vom „Departement of Commerce", dem mein Brief überwiesen worden war, daß eine Untersuchung eingeleitet werden würde. Am 29. August appellirte ich im gleichen Sinne an unseren Staatssekretär Bryan, er solle verhindern, daß die Vereinigten Staaten den Krieg durch Ausfuhr von Nahrungsmitteln an eine Partei der Kriegführenden verlängerten, während dadurch unsere beschäftigungslose Arbeiterschaft zur Verzweiflung getrieben werde.

Bryan begnügte sich, den Empfang meiner Zuschrift ohne Kommentar durch seinen Sekretär zu bestätigen.

Seit jener Zeit begann die Ausfuhr von Waffen usw. in ungeheuren Mengen, so daß die Vereinigten Staaten „ipso facto" nicht neutral, sondern Deutschland und Oesterreich-Ungarn bekämpfen helfen.

Als Bürger der Vereinigten Staaten habe ich bei Senator J. H. Lewis und Senator L. Sherman, sowie an Kongreßmann Fred Britten protestirt und hervorgehoben, daß ich meine Nationalität als Böhme aufgab, um Bürger einer freien unabhängigen Republik zu werden, nicht aber, um „Rule Britannia" zur Verwirklichung zu helfen. Daß ich bereit sei, gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu kämpfen, wenn es uns angreift oder wir Grund haben, es anzugreifen, aber als Amerikaner protestire, England, welches Amerika in 1786 und 1812 befehdete und im Bürgerkrieg Verlegenheiten bereitete, jetzt zu helfen, die ganze übrige Welt unter sein Szepter zu bringen. Was die anglo-amerikanische Presse anbelangt, so wird sie meinen Penny nicht sobald wieder sehen, und das sollte jeder Amerikaner tun, dann möchte sie bald „amerikanisch" werden.

Achtungsvoll,

E. Altschul,
2153 Segdwick Str.

Germanistische Gesellschaft.

„Einfluß deutscher Kultur in Südamerika", über dieses Thema wird Dr. Rudolf R. Schuller von Museu Goeldi in Para, Brasilien, am kommenden Dienstag Abend vor der Germanistischen Gesellschaft in der Fullertonhalle des Kunstinstituts sprechen. Der Vortrag wird in deutscher Sprache gehalten und von Lichtbildern begleitet.

Am Dienstag Abend, dem 16. Februar, wird Fräulein Elisabeth von Schmidt-Pauli von der Universität Bonn einen Vortrag in deutscher Sprache halten über „Parsifal, das letzte gemeinsame Ideal der Deutschen in dem Kriege".

UMI

Deutsche Männer, deutsche Frauen!

Es ist die Pflicht eines jeden Bürgers, männlich und weiblich, in der für die Bürgerschaft so wichtigen Vorwahl am 23. Februar zu stimmen. **Aber er kann dies nur tun, wenn sein Name in der Stammliste steht. Der Wähler, männlich und weiblich, der sich nicht für die letzte Herbstwahl hat registriren lassen, muß diese Pflicht also jetzt erfüllen, und die einzige Gelegenheit dazu ist ihm am kommenden Dienstag, dem 2. Februar, geboten. Wer sie versäumt, kann bei der Vorwahl nicht stimmen, denn es findet keine weitere Registrirung mehr statt.**

Namentlich aber sollte kein **deutscher** Bürger und keine **deutsche** Bürgerin es versäumen, sich am nächsten Dienstag registriren zu lassen, falls sie dies nicht schon vor der Herbstwahl getan haben. Gerade **jetzt** sollte auch das Deutsch-Amerikanertum zeigen, daß es den ihm so oft gemachten Vorwurf nicht verdient, sich nicht in genügendem Maße am politischen Leben zu betätigen. **Jetzt sollte das Deutsch-Amerikanertum von Chicago seinen Mitbürgern durch die Tat beweisen, daß es, wie die gegen zwei Fronten kämpfenden Stammesbrüder im alten Vaterland, sich in geschlossenen Reihen zusammenschaart, wenn es gilt, eine Bürgerpflicht zu erfüllen. Und nur durch ein derartiges geschlossenes Vorgehen kann der deutsch-amerikanische Bürger im politischen Leben sich die Achtung erzwingen, auf die er vollauf Anspruch hat. Aber dazu ist in erster Linie auch die tätige Mithilfe der deutsch-amerikanischen Bürgerinnen nötig, die ebenso geschlossen und geeint auf den politischen Kampfplan treten müssen, wie ihre Mitschwestern anderer Abstammung. Mit preisenden Reden ist hier nichts getan, hier heißt es handeln!**

Lokalbericht.

Der kälteste Tag.

Das Thermometer stand heute Morgen 6 Uhr auf 8 unter Null.

Die gestern vom Wetteramt angekündigte „kalte Welle" ist im Laufe der Nacht in Chicago eingetroffen, und die Quecksilbersäule im Thermometer sank nicht nur, wie vorhergesagt worden war, auf 5 sondern sogar auf 8 Grad unter Null herab. Auf diesem Punkte, dem tiefsten bisher in diesem Winter erreichten, stand sie um 6 Uhr heute Morgen. Es war um diese Zeit um 2 Grad kälter als am 26. Dez. 1914, der mit einer Luftwärme von 4 unter Null um 2 Uhr Morgens bisher der kälteste Tag gewesen war.

Schon gestern Nachmittag machte sich das Herannahen der „kalten Welle" empfindlich bemerkbar. Hatte die Luftwärme um 3 Uhr noch 10 Grad betragen, so waren es um 5 Uhr nur noch 6 Grad, um 8 Uhr noch 2 Grad, und um 10 Uhr war der Nullpunkt erreicht. Ständig ging es weiter hinunter; um Mitternacht waren es schon 3 Grad unter Null, und 3 Uhr 6 Grad und um 6 Uhr 8 Grad unter Null. Dann wurde es, ganz allmählich, um einige wenige Grad wärmer, immerhin zeigte aber um die Mittagsstunde das Thermometer nur eine Luftwärme von 4 Grad über Null an.

Der Voraussage des Wetteramts nach wird während der kommenden Nacht die Mindesttemperatur ungefähr 0 Grad betragen.

Viel Not und Elend.

Hat die gesammte Bevölkerung der Stadt schwer unter dieser sibirischen Kälte zu leiden, so gilt dieses in noch weit größerem Maße von den Armen und Arbeitslosen, denen es an dem nötigen Heizmaterial, wenn nicht überhaupt an jedem Obdach fehlt. Als gestern der eisige Wind durch die Straßen der Stadt zu pfeifen begann und den Aufenthalt dort zur Unmöglichkeit machte, stürmten Tausende dieser Unglücklichen nach dem städtischen Logirhause und dem Rufus F. Dawes Hotel, die bald bis auf das allerletzte Plätzchen gefüllt waren. Hunderte fanden auch in den Polizeiwachen ein Unterkommen. Heute Morgen war das Büro des öffentlichen Armenpflegers vom frühen Morgen an von Hilfsbedürftigen belagert, die vor Allem um schleunige Lieferung von Kohlen oder sonstigem Heizmaterial nachsuchten.

Suchte Schutz am Backofen.

Eine jüdische Frau von etwa 45 Jahren, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, wurde heute Morgen vor dem Backofen in der Bäckerei von J. H. Hartmann, Nr. 3303 W. 12. Straße, bewußtlos auf dem Fußboden liegend aufgefunden. Sie wurde von der Polizei nach dem Countyhospital überführt, wo sie gleich nach ihrer Einlieferung starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Wie die Polizei annimmt, hat die Unglückliche in der Backstube Schutz vor der grimmigen Kälte gesucht und starb dort an Erschöpfung.

Als sich die Wittwe Rose Halperin, Nr. 1324 S. Springfield Ave., heute Morgen nach einem Kolonialwaarenladen begab, um ihre Einkäufe zu machen, glitt sie auf dem eisbedeckten Bürgersteig aus und fiel so unglücklich zu Boden, daß sie bewußtlos liegen blieb. Als sie mehrere Stunden später von einem Straßengänger aufgefunden und auf dessen Veranlassung nach dem Countyhospital überführt wurde, starb sie dort bald nach ihrer Einlieferung. Wie die Aerzte feststellten, hatte die Kälte die Unglückliche, die außerdem noch herzleidend war, getötet.

In einem Schneehaufen liegend, wurde heute Morgen der 45jährige Joseph Procek, Nr. 2215 S. Spaulding Ave., an der Sawyer und W. 22. Straße, vom Polizisten William Boyd, von der Wache an der Lawndale Ave., bewußtlos aufgefunden. Der Mann wurde sogleich nach dem Countyhospital überführt, wo die Aerzte feststellten, daß ihm die Finger beider Hände und die Füße erfroren waren. Sein Zustand wird von den Aerzten für bedenklich gehalten.

Peter McKay, der am 2. Januar an der West 61. Straße und den Geleisen der Illinois Zentralbahn in einem Schupen halb erfroren aufgefunden wurde, starb gestern im Countyhospital an den Folgen von Blutvergiftung, die einsetzte.

Orden der Hermannsschwestern.

Schluß der jährlichen Konvention. — Wahl der Großbeamten.

Gestern am späten Nachmittag gelangte die diesjährige Sitzung der Großloge des Ordens der Hermannsschwestern zum Abschluß. Während der Verhandlungen an den beiden Tagen wurden nur Angelegenheiten verhandelt, die für den Orden selbst von Interesse sind. Das Ergebniß der Wahl war folgendes:

Ergroßpräsidentin: Martha Janke; Großpräsidentin: Marie Herzog; Großvizepräsidentin: Auguste Beckmann; Groß-Protokollsekretärin: Adelaide Pullman; Groß-Finanzsekretärin: Therese Buchholz; Groß-Schatzmeisterin: Minnie Aeffert; Groß-Verwaltungsrat: Anna Schmidt, Hedwig Stamer, Anna Merten; Groß-Finanzkomite: Margarete Renfer, Lizzie Lehmann, Dora Schumacher; Großführerin: Marie Weisbecker; Groß-Innere Wache: Anna Nahm; Groß-Aeußere Wache: Pauline Blanke; Groß-Gesetzkomite: Katharine Oberbillig, Marie Strich, Berta Schönfeld; Groß-Gerichtskomite: Ida Reuter, Adolphine Peter, Sophie Wilke, Katharine Dunker, Rose Heller, Lillian Köhler.

Die öffentliche Amtseinsetzung der neu erwählten Beamten findet statt am Mittwoch, dem 17. Februar, Abends, im großen Saale der Wicker Park Halle.

Die Rassenfrage.

Sie beschäftigte auch heute das Bundesschiedsgericht.

Zu Beginn der heutigen Verhandlungen stellte der Eisenbahner-Schiedsgerichtsausschuß fest, daß er sich nur mit den Unterzeichnern des im August abgeschlossenen Schiedsgerichtsvertrages befasse.

Anwalt Sheean brachte dann Vizepräsident Carter vom Heizerverband zu dem Zugeständniß, daß die Heizer im Süden, welche Neger sind, seinerzeit nicht zur Beteiligung an dem Schiedsgerichtsvertrage eingeladen worden sind.

Sekretär McLaughlin von den Heizern sagte aus, daß er das Gesuch der Neger um Beteiligung erst in den letzten beiden Wochen in Umlauf gebracht habe, und daß den Negern dabei verschwiegen worden sei, daß sie ihre Stellen verlieren würden, sobald man ihnen die gleichen Löhne wie den Weißen zuspreche.

Anwalt Sheean erklärte darauf, daß die Brüderschaften die Farbengrenze zögen, während die Eisenbahnen keinen Unterschied machten.

Ganz natürlich.

Börsenmitglieder nehmen den „Call"-Ausschuß in Schutz.

Im Börsenprozeß war heute ein altes Börsenmitglied, Ralph A. Schuster, auf dem Zeugenstande vor Bundesrichter Landis. Er bezeugte, daß durch die Einrichtung des „Call"-Ausschusses der Markt genauer geworden sei und infolgedessen bessere Kontrakte hätten abgeschlossen werden können. Ein anderer Zeuge, H. N. Sayer, sagt, daß vor der Einführung des „Call"-Ausschusses der Markt „nervös" gewesen, nachher aber erheblich besser geworden sei.

Geriet ins Getriebe.

In einer Nr. 721 Federal Str. befindlichen Druckerei geriet heute Morgen der 43jährige Paul J. Barry, Nr. 515 Cullom Ave., in den Treibriemen einer Maschine und wurde mehrere Male herumgeschleudert, ehe Mitarbeiter die Maschine zum Halten brachten. Berry, der einen Schädelbruch erlitt, wurde nach dem St. Lukas Hospital gebracht.

Erschoß sich.

Der 23jährige Apotheker Frank E. Scott wurde heute Morgen von seiner Wirtin in seinem Zimmer Nr. 2320 W. 35. Place mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe tot aufgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß ein Selbstmord vorliegt. Was Scott zu der Tat trieb, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Der Standpunkt der Polen.

Segensreiche Wirkungen von einem Siege Deutschlands zu erwarten.

In Gerstels Cafe, Division Straße und Ashland Ave., hielt heute Mittag der Verband der Geschäftsleute der Nordwestseite seine monatliche Zusammenkunft ab. Seiner Gepflogenheit gemäß, Vertreter verschiedener Nationalitäten dazu einzuladen, und deren Ansichten über den Weltkrieg in Erfahrung zu bringen, hatte er für heute Herrn Thomas Siemiradzki, früheren Redakteur einer polnischen Zeitung, als Redner gewonnen, der nun vom polnischen Standpunkt aus den Krieg, seinen mutmaßlichen Ausgang und seine wahrscheinlichen Folgen erörterte. Sein Ideengang ist ganz besonders für die Deutschen von Interesse, erklärte er doch offen heraus, daß die Polen von einem etwanigen russischen Siege nicht das Geringste zu erwarten haben. „Seiner ganzen Entwicklungsgeschichte nach," sagte er, „sowie auch wegen seines Regierungssystems kann und wird Rußland Polen die ersehnte Freiheit niemals zugestehen. Etwas ganz anders ist es aber, wenn Deutschland und Oesterreich den Sieg davon tragen. Ihnen muß daran liegen, zwischen dem eigenen Gebiet und dem des Gegners einen Puffersiaat zu schaffen, und ihr Triumph wird deshalb ein freies Polen zur Folge haben."

Hielten Wort.

Raubgesellen hatten ihm ihren Besuch angekündigt.

Vor mehreren Tagen erhielt Jerome Nannini, der Inhaber der Futterwaarenhandlung Nr. 1147 Larrabee Str., einen Brief des Inhalts, daß die Schreiber, waschechte Raubgesellen, ihn besuchen und ausplündern würden. Er hielt die Sache für einen dummen Scherz, warf das Schreiben in den Papierkorb und dachte nicht weiter daran. Wie erstaunte er daher, als gestern Abend zwei wenig Vertrauen erweckende Gesellen in seinem Geschäftszimmer vorsprachen und ihn mit den Worten begrüßten: „Unseren Brief haben Sie ja wohl erhalten. Wir halten Wort. Strecken Sie jetzt 'mal die Arme hoch. Aber etwas plötzlich, wenn wir bitten dürfen!" Er mußte, noch ganz betäubt, der durch zwei blinkende Revolver unterstützten Aufforderung Folge leisten und wurde, ehe er sich von seiner Ueberraschung hatte erholen können, um $14 beraubt. Die Täter entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Peter Haake befand sich gestern Abend allein in seiner Kolonialwaarenhandlung Nr. 4455 Ravenswood Park, als er von vier bewaffneten Banditen überfallen und im Handumdrehen um $32 beraubt wurde. Die Schnapphähne haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

Ein gutes Wort aus schönem Mund

Gebraucht Stuarts Calcium Wafers und reinigt Euer Blut, belebt Eure Poren und macht Eure Haut rein und klar.

Es ist ein wirkliches Verbrechen, wie manche Frauen ihre Hautfehler zu beseitigen suchen durch Anwendung von Salben, Aetzmitteln, Massage, Waschungen, Elektrizität, Nadeln, Masken usw. Diese Art von Behandlung zerstört nur die Schönheit. Das Leiden liegt in Eurem Blut.

„Ich wünsche, alle Frauen könnten den Zauber eines guten, reinen Teints und einer gesunden Haut sich erfreuen."

Stuarts Calcium Wafers besitzen einen Ruf für Blutreinigen, den kein Doktor in der Welt auch nur annähernd erreicht. Buchstäblich hunderttausende von Männern u. Frauen haben durch jede Probe gezeigt, daß diese kleinen angenehmen, unschädlichen Wafers das Mittel waren, irgend eine Haut- oder Blutkrankheit zu heilen.

Sie haben es zu ihrer eigenen Befriedigung erwiesen und durch ihre Lobeshymnen haben sie Stuarts Calcium Wafers zu dem gesuchtesten Blut-, Haut- und Schönheitsmittel in der Welt gemacht.

Jede Apotheke in diesem Lande, die den Namen verdient, hält sie vorrätig, und da könnt Ihr sie kaufen zu 50c die Schachtel.

Sicherlich könnt Ihr ersehen, daß was sie für andere getan haben, sie auch für Euch tun können und Ihr solltet heute eine Schachtel kaufen. Eine Woche nach dem Gebrauch werdet Ihr Euch über die Veränderung wundern, die Ihr erfahren habt. Ein kleines Probepacket frei versandt, wenn man an F. A. Stuart Co., 175 Stuart Bldg., Marshall, Mich., schreibt

Mehr Wagen.

Ist das beste Mittel, um Besserung des Straßenbahndienstes zu sichern.

Ansicht Kommissär Ferrys.

Leiter der Abteilung für öffentlichen Dienst glaubt aber, daß Mittel den Straßenbahngesellschaften zu kostspielig sein wird. — Die Schankscheinfrage.

Der Vorschlag Ald. Eugen Blocks vom stadträtlichen Ausschuß für örtliches Verkehrswesen, eine Art Eildienst auf den Straßenbahnlinien dadurch einzuführen, daß die Wagen nur an bestimmten Straßenkreuzungen halten sollen, findet nicht den Beifall des Kommissärs Montague Ferry von der Abteilung für öffentlichen Dienst. Um den Straßenbahndienst zu verbessern macht er eine Reihe andere Vorschläge, die allerdings seiner Ansicht nach den Straßenbahngesellschaften weniger gefallen werden, aber für das Publikum bessere Resultate mit sich bringen werden. Ald. Block, der Vorsitzender des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen ist, hat ihn um ein Gutachten darum ersucht, ob es ratsam sei, auf den Straßenbahnlinien ein System einzuführen, unter dem Wagen nur alle vier oder fünf Häusergevierte halten sollen, und auf diese Weise eine Art Schnellverkehr herzustellen. Der Vorschlag ist nach der Ansicht Kommissär Ferrys durchführbar und würde auch eine gewisse Abhilfe bieten, doch besteht die Gefahr, daß die Straßenbahngesellschaften dann alle Wagen in derselben Weise laufen lassen würden.

Die einzige wirkliche Abhilfe für den gegenwärtigen unzureichenden Straßenbahndienst bietet nach seiner Ansicht nur die Einstellung weiterer Wagen, die natürlich Geld kosten. Aus diesem Grund dürfte seiner Ansicht nach der Plan für die Straßenbahngesellschaft nicht annehmbar sein. Außerdem schlägt der Kommissär vor, die Linien an der Lake Str., Grand und Elston Ave. zu Durchlinien zu gestalten und über die Ashland, Archer und Racine Ave. nach der Südseite durchzuführen. Das würde elf Wendepunkte überflüssig machen und die Ueberfüllung des Schleifenviertels vermindern. Auch dieser Vorschlag dürfte sich, wie er glaubt, für die Straßenbahngesellschaften anstößig erweisen, da er ihre Einnahmen schmälern würde. Weiterhin empfiehlt der Kommissär, um den Straßenbahndienst zu heben, bessere Ueberwachung der Betriebe und Erlaß von Vorschriften, welche die Aufstellung von Fuhrwerken neben den Bürgersteigen beschränken und nur schnellfahrenden Fuhrwerken die Benutzung der Straßenbahngeleise gestatten.

Schlechter Hochbahndienst.

Vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission wurden gestern die Verhandlungen über die Beschwerden über schlechten Straßen- und Hochbahndienst fortgesetzt, die von der Cook County Grundeigentumsbörse eingereicht worden sind. Durch Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß während der Hauptverkehrsstunden in vielen Hochbahnen mit fünf Wagen an die 350 Passagiere stehen müssen, und daß in jedem Wagen wenigstens zehn Personen keine Sitzplätze erhalten können.

Die Schankscheinfrage.

Vor dem stadträtlichen Lizensausschuß wurden heute die Verhandlungen über die Schankscheinordinanz fortgesetzt. Zu Worte kamen in der Hauptsache die Vertreter der liberalen Elemente, die durch die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung vertreten waren. A. D. Weiner, der Vorsitzende des Ausschusses für politische Tätigkeit des Verbands, wies darauf hin, daß der Verband seit Jahren bereit gewesen sei, auf die Ausrottung der zweifelhaften Tanzvergnügungen hinzuarbeiten, um die Festlichkeiten anständiger Vereine zu schützen. Er machte darauf aufmerksam, daß der Bericht der sog. Lasterkommission auf die Frage der Ausstellung von Schankscheinen an anständige Verein überhaupt nicht Bezug nehme. Weiner erklärte, Schankscheine für anständige Vereine sollten wenigstens 12 Stunden ausgestellt werden, und daher, wenn die Festlichkeit um drei Uhr Nachmittag beginne, bis morgens drei Uhr giltig sein, oder man sollte mit der Beschränkung der Zeit überhaupt aufräumen.

In der Aufregung.

Als der 25-jährige William C. Habel, Nr. 853 N. Hamlin Ave., ein im Hause Nr. 859 N. Hamlin Ave. ausgebrochenes Feuer löschen wollte, fiel er in der Aufregung dort der Länge nach die Treppe hinunter und brach mehrere Rippen. Der Verunglückte mußte nach dem Countyhospital überführt werden, während es der Löschmannschaft gelang, den Brand zu löschen, ehe er nennenswerten Schaden verursachen konnte.

Vor dem Gebäude Nr. 3860 Park Ave. wurde der 42-jährige Zimmermann Thomas Marsch, Nr. 1808 Fulton Ave., bewußtlos auf dem Erdboden liegend aufgefunden. Wie die Polizei annimmt, ist der Unglückliche, der gleich nach seiner Einlieferung im Countyhospital starb, vom Dach abgestürzt, wo er Reparaturen ausgeführt hatte.

* Als Frau Fannie Kamener, Nr. 1300 S. Kedzie Ave., gestern Abend ein Bad nehmen wollte, nahm sie einen Eimer kochendes Wasser, dessen Inhalt sie für lauwarm hielt, und goß sich ihn über den Körper. Die Frau erlitt dabei Brühwunden, die ihre Ueberführung nach dem Westseite Hospital nötig machten.

Mandel Brothers

Monatsende-Verkauf in den Subway-Läden

„Wearever" und importirte Aluminium-Küchen-Utensilien zu ungefähr der Hälfte des Preises

70c lipped Sauce-Pfannen, jetzt zu 38c

—2½-Quart. Diese und andere Artikel in diesem Verkauf sind garantirt 99 Proz. rein Aluminum.

200 importirte Aluminum „double-lipped" Sauce-Pfannen, 3-Qut. Größe; ursprüngl. 80c; jetzt 38c

500 importirte Aluminium Teekessel, 4-Quart bis 7½ Quart; ursprünglich $2 bis 3.25; jetzt 1.38

25c Dredge Boxes, jetzt 15c

Imp. Spun Aluminum Combinat. Kocher; 1.68

1.25 Aluminium doppelte Boilers zu 80c

Rein Aluminum Maß-Löffel, in verschiedenen Größen; zur Hälfte des gew. Preises; 3 für 5c

10c rein Aluminum-Guß Tisch-Gabeln; zu 5c

7c rein Aluminum-Guß Dessert-Gabeln; zu 4c

12c rein Spun Aluminum Gewürzkästchen; zu 5c

20c Spun Alum. Salz- u. Pfefferbüchsen; Paar 10c

1.75 Aluminium Skillet 1.05

„Wearever" Aluminum tubed Kuchen-Pfanne; 75c

Damen-Schuhe sind herabgesetzt auf 1.95

—ursprünglich zu $2.50 bis $3.45. Patent Colt oder Gunmetal, mit Tuch- oder Leder-Oberteilen oder ganz weiß „Nubuck". Subway-Laden.

2.50 Satin-Slippers herabgesetzt auf 1.25

—in Blau, Cerise, Gold oder Lavender.

Ein wenig beschmutzte Satin-Slippers — ursprünglich $2.00 und $2.50; speziell jetzt zu 75c

4. Floor Coats, Suits und Kleider nach dem Subway gesandt für die Schluß-Räumung

—der Ueberschuß der Herbst- und Winterwaare; nur ein oder zwei Garments von jeder Facon vorhanden, jedoch eine große Auswahl in den zusammengestellten Partien. Subway-Laden.

12.75 bis 19.75 Kleidungsstücke jetzt $5.00

19.75 bis 29.50 Kleidungsstücke jetzt $7.50

27.50 bis $35 Kleidungsstücke zu 9.50

$5 Mädchen- und Damenkleider; herabgesetzt auf $1. $5 Dreß-Skirts, 1.50. 6.75 Mädchen-Coats, $1

$1.00 waschbare Kleider für Kinder, zu haben in den Größen von 6 bis 14 Jahren; speziell zu nur 48c

Alle Verkäufe müssen endgiltig abgeschlossen sein. Kein Kleid wird „C. O. D." oder zur Anprobe gesandt

Verkauf von Kleiderstofferestern—Letzte Herabsetzung

—erwünschte schwarze und farbige Kleiderstoffe, zur Hälfte und einem Drittel der Preise. Subway-Laden

Zu 18c—

Rester von französischen Serges, Nun's Veilings, Crepe-Cloths, wollenen Marquisettes

Zu 28c—

Rester von fancy Checks, Sturm-Serges, schottischen Plaids und von schwarzen Voiles

$10 bis $15 Ueberzieher für Männer sind herabgesetzt auf 7.50

250 Ueberzieher — angebrochene Partien — in den neuesten Moden für Männer und junge Männer zu haben in allen Größen von 34 bis zu 42; zum Preise von nur $7.50 — speziell nur für Freitag.

18.50, $20 und $25 Ueberzieher, 13.75

—darunter 265 Männer-Ueberzieher, welche aus der Kleider-Abteilung auf dem zweiten Floor stammen.

$5 und 7.50 Knaben-Ueberzieher, Mackinaws, jetzt nur 2.85

Blaue oder graue Chinchilla-Ueberzieher für Knaben von 3 bis 7 Jahren; braun- oder grau-gemischte Ueberzieher und Plaid Mackinaw Ueberzieher, in Größen von 3 bis 8 Jahren; ebenso lange Winter-Ueberzieher, mit Convertible- oder Shawlkragen, für Knaben von 8 bis 17 Jahren; in korrekter Mode und Farbe für jeden Knaben. Auswahl zu $2.85. Subway-Laden.

$7.50, $8.50 und $10.00 Anzüge für Knaben; jetzt herabgesetzt auf $3.90

Um den armen Schächer.

Auf Umwegen will man Louis Berger den Kanadiern überliefern.

Richter Goodwin hat heute, im Gegensatz zu Richter Brentano, das vom Anwalt Viktor Sarner angestrengte Habeas Corpusgesuch, durch welches dem aus Toronto, Kan., entflohenen Schneider Louis Berger die Freiheit gewährt werden sollte, bewilligt und entschieden, daß kein gesetzlicher Grund vorgelegen habe, um dem Mann, der in Toronto, Kanada, sich des Diebstahls von sieben Dollars schuldig gemacht haben soll, die Freiheit zu rauben. Die Staatsanwaltschaft erklärte, daß zur Vereinfachung der Auslieferung Maßnahmen ergriffen worden seien, um Berger, dem hierzulande nichts zur Last gelegt werden kann und gegen den gar keine Schuldbeweise vorliegen, als nicht wünschenswerten Einwanderer zu behandeln. Kaum war Berger aus dem Gerichtssaal heraus, als ihn auch schon ein Bundesinspektor, auf telegraphischen Befehl aus Washington, für verhaftet erklärte und vor die Bundeseinwanderungsbehörde, 845 S. Wabash Ave., brachte. Anwalt Sarner trat dort ebenfalls energisch für den Gefangenen ein, die Behörde verschob dann die weitere Verhandlung bis Samstag Vormittag.

Wurden verscheucht.

Einbrecher verschafften sich in der vorigen Nacht Einlaß in die Wirtschaft von Charles E. Barnes, Nr. 1154 S. Canal Straße, nachdem sie ein Hinterfenster erbrochen hatten, und stahlen $60 aus dem Kassenapparat. Die Kerle waren, wie Spuren bezeugen, im Begriff, einen Kassenschrank zu öffnen, in dem sich $300 befanden, doch wurden sie verscheucht, ehe es ihnen gelang, ihr Vorhaben auszuführen.

Leset die „Sonntagpost"!

Der Fall Cope.

Die Verhandlung wurde auf morgen verschoben.

In Bundesrichter Carpenters Gerichtshof standen heute die Anklagen gegen Jessie Elisabeth Cope zur Verhandlung, welche jedoch vom Richter auf morgen verschoben wurden. Frl. Cope beschuldigt bekanntlich den reichen Col. Charles Alexander von Rhode Island, mit dem sie ein Verhältniß gehabt hat, der Uebertretung des Manngesetzes. Sie ihrerseits ist von der Bundesregierung angeklagt, einen Versuch zur Bestechung hiesiger Bundesbeamten gemacht zu haben. Mit ihr im Gericht waren heute Frl. Kate Adams, unter deren Bewachung sie steht, und ihre Mutter, Frau Lena Cope. Diese Dame ist eine große Vorkämpferin für Prohibition und Frauenrechte im Staate Iowa, dessen Staatsbibliothekarin sie gewesen ist.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1890 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Rechte sind Pflichten.

Wer die politischen Rechte nicht ausübt, der ist nicht wert, daß er sie besitzt.

Die deutschen Bürger haben nicht den Schatten von Recht, sich wegen politischer Mißstände zu beklagen. In einem demokratischen Staatswesen ist jedem Bürger das Wahlrecht gewährt. Es ist kein Geschenk, sondern ein schönes Recht — ein Recht, das mit der Erteilung zur Pflicht wird: zur Pflicht dem Staate und sich selbst gegenüber.

Dieses Recht ist auch den Frauen, wenn auch einstweilen nur für Wahlämter, die nicht in der Staatskonstitution vorgesehen sind, durch ein Staats-Gesetz gegeben. Diese Rechte müssen ausgeübt werden. Wer es versäumt, der liefert das Wohl der Stadt, des Staates und des gesammten Volkes einem Ringe gewissenloser, selbstsüchtiger Politiker aus.

Wer sich nicht registriren läßt, sein Wahlrecht ausüben zu können, ist auch nicht wert, den Vorteil der Gesellschaftseinrichtungen, den Schutz der Gemeinde, den Rechtsschutz usw. zu genießen. Es ist eine faule Redensart, daß es „doch nichts nütze“! Gewiß nützt es denjenigen nichts, die ihre Pflicht versäumen. Es schadet ihnen aber, und es schadet auch denen, die ihr Bürgerrecht und ihre Pflicht gewissenhaft erfüllen und die Zustände zu verbessern trachten.

Deutsche Bürger und Bürgerinnen! Zeigt, daß ihr deutsches Pflichtgefühl nicht nur im Munde führt! Namentlich sollten die Frauen ihre völlig unberechtigte Scheu ablegen und sich zu Zehntausenden „registriren“ lassen, soweit sie dies bis jetzt versäumten. Man sagt, und wohl mit Recht, die deutschen Frauen hätten in der Mehrzahl das Stimmrecht nicht verlangt! Sie seien deshalb auch nicht begierig, es auszuüben! Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß auch für sie das ihnen erteilte Recht zur Pflicht wurde — umsomehr zur Pflicht, als sie dank ihren guten deutschen Eigenschaften mehr als die Frauen anderer Nationalitäten berufen sind, mitzuwählen und mitzubestimmen; die politischen und sozialen Verhältnisse bessern zu helfen, indem sie gute städtische oder staatliche Gesetzgeber und Beamte wählen helfen.

Gewiß! Die deutschen Frauen mögen sich nicht in dem Maße mit öffentlichen Angelegenheiten befaßt haben, wie manche ihrer amerikanischen Schwestern! Ist das aber ein Grund, auf die Ausübung des ihnen übertragenen Rechts zu verzichten, ihre Pflicht zu versäumen?

Zeigt, daß ihr dieses Recht auszuüben versteht und das Verständniß für die öffentlichen Angelegenheiten wird schon von selbst kommen.

„Registrirt“ am nächsten Dienstag!

Richtig eingeschätzt.

Die Engländer haben an mehreren Plätzen des südamerikanischen Kontinents Zweiggeschäfte ihrer Lügenfabriken eingerichtet, zu dem doppelten Zwecke, Brasilien und seine Schwesterrepubliken mit falschen Siegesnachrichten und boshaften Verleumdungen des deutschen Gegners zu überschwemmen und durch von diesen südamerikanischen Bureaus ausgehende gefälschte Stimmungsberichte in den Ver. Staaten und sonst in der Welt die Meinung zu erwecken, als bete dort unten alles für einen britischen Sieg. Es ist schon gelegentlich an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, daß die Engländer im Allgemeinen in Südamerika nicht besonders beliebt sind und es den deutschen Kaufleuten keinesfalls besonders schwer gefallen ist, ihre Geschäftsbeziehungen daselbst auf Kosten des englischen Handels auszudehnen. Es hätte wunderbar zugehen müssen, wenn die südamerikanischen Staaten, die seit langen Jahren die allerbesten Beziehungen zum Deutschen Reich gepflogen haben, die deutschen Geschäftsleuten, Industriellen und vor allem Ingenieuren einen sehr beträchtlichen Teil ihres Aufschwunges verdanken, die viele Tausende deutscher Auswanderer zu ihren angesehensten Mitbürgern zählen, sich sofort nach Ausbruch des Krieges mit Haut und Haaren dem englischen Beelzebub hätten verschreiben sollen.

Daß dies nicht der Fall gewesen ist, daß man vielmehr wenigstens in vorurteilsfreien Kreisen auf einen Sieg der Deutschen hofft, beweist ein kürzlich in der „Revista Argentina de Ciencas Politicas“ erschienener sehr bemerkenswerter Artikel des Professors A. Monzo, welcher auf Grund eines eingehenden Studiums der Weltlage und der voraussichtlichen Wirkungen des Krieges zu dem Ergebniß gelangt, daß ein englischer Sieg das Schlimmste wäre, was den Südamerikanern passiren könnte. Vor dem Kriege habe ein reger Wettbewerb der verschiedenen handeltreibenden europäischen Mächte in Südamerika stattgefunden. Dieser sei dem Handel der Republiken, aber auch der Behauptung ihrer Unabhängigkeit zugute gekommen. Ginge Deutschland als Sieger aus dem Kriege hervor, so werde diese europäische Konkurrenz zum Besten jener Länder auch fernerhin bestehen bleiben. Deutschland wie England würden sich die größte Mühe geben, einander im Welthandel den Rang abzulaufen. Frankreich, dessen Handel mit Südamerika im Verhältniß zu den genannten Großmächten schon seit vielen Jahren beträchtlich zurückgeblieben sei, würde, was freilich zu bedauern sei, mit den beiden andern nicht Schritt halten können. Aber die Konkurrenz Englands und Deutschlands allein würde schon vollauf genügen, das Vorwiegen des Einflusses eines von ihnen zu verhindern. Bleibe Großbritannien im europäischen Kriege siegreich, seien dagegen trübe Zeiten für Südamerika in Aussicht. Ein siegreiches England würde den Welthandel Deutschlands vernichten und seinen eigenen Einfluß in Brasilien, Argentinien, Chile und den Schwesterstaaten zu dem allein ausschlaggebenden machen. Deutschland strebe, wie man bestimmt wisse, nicht danach, sich eigene Kolonien in Südamerika anzulegen. Es sei auch zu klug dazu, weil es wisse, daß es damit seinem ausgebreiteten Handel nur schaden könnte. Denn sobald ein solcher Anschlag erfolge, würde es nicht bloß das vereinte Südamerika, sondern auch die Ver. Staaten gegen sich haben. Gegen diese Uebermacht könnte es doch nichts ausrichten, und es würde darum einen solchen Versuch gar nicht erst machen. Mit England sei das eine ganz andere Sache. Die englische Flotte sei dem vereinigten amerikanischen Geschwader gewachsen. England könnte jederzeit, wenn es ihm beliebte, auf dem Südkontinent festen Fuß fassen. Und ein solcher Fall läge durchaus nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit.

Professor Monzo hat ganz recht. Nach der Eröffnung des amerikanischen Panamakanals hat die Magelhaesstraße für die Engländer eine erhöhte Bedeutung erhalten. Bisher besaßen sie die Kontrolle über alle Weltwasserstraßen. Der Panamakanal ist der erste internationale Wasserweg, über dessen Benützung sie nicht mitzusprechen haben. Die einzige Verbindung zwischen dem Atlantischen und dem Pazifischen Ozean, die ihnen im Falle eines Krieges zur freien Verfügung stehen würde, wäre die Magelhaesstraße. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß sich die Briten es erkleckliche Mühe kosten lassen werden, sich in den ausschließlichen Besitz dieser Wasserstraße zu setzen. Die ihr vorgelagerten Falkland-Inseln sind bereits in ihrer Hand. Noch ein anderer Umstand könnte den Engländern verlockend erscheinen und sie zu dem Erwerbe neuer Kolonien im südlichen Teile Südamerikas anspornen: Australien und Patagonien versorgen den Wollmarkt der Welt. Australien ist von England abhängig. Gelänge es diesem, sich in den Besitz der patagonischen Pampas zu setzen, so unterstände der Wollmarkt völlig britischer Kontrolle.

Die Argentinier sind nicht verblendet genug, sich der Möglichkeit der Verwirklichung solcher Pläne zu verschließen. Sie wissen auch, daß sie mit ihren schwachen Kräften sich einem englischen Gewaltakte nicht mit Aussicht auf Erfolg widersetzen könnten. Die Selbständigkeit des Landes würde also im Falle eines britischen Sieges von Englands Gnade abhängen, eine Aussicht, die den Argentiniern nicht gerade sehr verheißungsvoll erscheinen will. Daher ihre Furcht vor einem Erfolge der Verbündeten und ihr Wunsch, Deutschland als Sieger zu sehen.

Baumwolle ist keine Kontrabande, aber . . . .?

Zu Beginn des Krieges verkündete Sir Edward Grey im britischen Unterhaus in Erwiderung auf eine Interpellation, daß Baumwolle nicht auf die Liste der Kontrabande kommen werde. Die deutsche Textilindustrie würde demnach berechtigt gewesen sein, die nötige Baumwolle zu beziehen um ihre Fabriken in Betrieb zu erhalten. Trotz der Ankündigung des „Sir“ Edward Grey hat aber Deutschland seit Beginn des Krieges kaum einen Ballen Baumwolle auf dem direkten Seeweg erhalten, obgleich die amerikanischen Pflanzer zu guten Preisen so gerne verkauft hätten. Was die deutschen Spinnereien bis jetzt verarbeiteten, hatten sie aufgestapelt. Sie erhielten zwar über Italien bis vor kurzer Zeit gute Baumwollesendungen, doch wurde auch diese Zufuhr durch britische Intriguen jetzt abgeschnitten. Italien hat sich vor der „Beherrscherin der Meere“, vermutlich dank Drohungen und Versprechungen aller Art, gebeugt und muß wohl „Garantie“ für gutes Verhalten gegeben haben. An diese Schwäche wird man sich in Deutschland nach dem Kriege wohl erinnern.

Wie soll man nun die unzweideutige Erklärung des Leiters der auswärtigen Politik im englischen Unterhaus mit der Tatsache in Einklang bringen, daß dieselbe Person sogar einen sehr ernsten Konflikt mit den Ver. Staaten nicht scheut, um zu verhindern, daß seiner amtlichen Ankündigung auch die Taten folgen?

Die wörtliche Erklärung des „Sir“ Edward und das was er meint, muß man aber schön auseinander halten. Wer so naiv ist, der englischen Diplomatie und ihren offiziellen Erklärungen zu glauben, der mag sich in Egypten und Indien bei den Eingeborenen erkundigen, was englische „Scraps of Paper“ und amtliche Versprechen wert sind. Auch das englische „Weißbuch“ gibt Aufklärung darüber, namentlich über die Doppelzüngigkeit Greys. Die Ankündigung Greys war für den englischen politischen „Record“ gemacht, um der Welt die „Seelengröße“ dieser Frömmlinge recht eindringlich und amtlich zu zeigen. Aber den eigentlichen Karakter der Engländer repräsentirte der maritime Versicherungstrust, der den neutralen Schiffen, die Baumwolle für die neutralen Länder und für Deutschland als Fracht aufnahmen die Versicherung verweigerte. Damit war die Baumwolleausfuhr nach Deutschland praktisch unmöglich geworden. Dem „Versicherungstrust“ gehören wahrscheinlich keine Philanthropen an, aber „Sir“ Grey kann seine Hände in diplomatischer Unschuld waschen, denn der Trust ist eine Privatgesellschaft, und eine solche hat wohl das „Recht“, die amtlichen Erklärungen für „Null and Void“ zu erklären. Und das tat der Trust!

Aber der Versicherungstrust ist hier auch nur wieder das Werkzeug eines anderen, mächtigeren Trusts, des Trusts der Textilwaarenfabrikanten. Dem Druck dieser „Philanthropen“ mußte Grey sich beugen — wahrscheinlich mit Vergnügen — und vor der ganzen Welt seine eigenen Worte schlucken, was ihm zwar ebenfalls nicht schwer zu werden scheint, weil es Gewohnheit wurde. Um die „Echtheit“ der „Seelengröße“ der englischen Diplomatie zu prüfen, nehme man den „Dacia“-Fall. Das Schiff wird mit Baumwolle geladen, die nicht als Kontrabande betrachtet wird. Es soll in Hamburg einlaufen. Da findet der biedere Grey — lese Trust der Textilfabrikanten — daß das Schiff vor dem Kriege ein deutsches war, und von einem Herrn Breitung aus Chicago erstanden wurde. Das ist verdächtig! Es ist ein Scheinkauf, d. h. die britischen Diplomaten behaupten das. Das Schiff wird deshalb nicht durch die Blockade gelassen und der Besitzer läuft das Risiko, daß es mitsamt der Ladung gekapert, oder vielleicht gar von einer verirrten Kugel in den Grund gebohrt wird. Hieraus geht klar hervor, daß die britische Regierung gar nicht willens war, den Deutschen Rohbaumwolle zukommen zu lassen. Das Schiff „Dacia“ ist denn auch wirklich noch nicht abgefahren, da noch „Unterhandlungen im Gange sind“.

Wer den Welthandel Deutschlands etwas näher verfolgte, der kann allerdings den sophistischen Stand der britischen Regierung, des Versicherungstrusts und der Textilwaarenfabrikanten verstehen. Die Fabrikanten von Baumwollstoffen wünschen das Absatzgebiet der Deutschen zu erobern. Von welcher Bedeutung das Kapern der deutschen Kundschaft für Textilwaaren ist, dürften die Exportziffern klar machen.

Deutschland exportirte im Jahre 1913 für 1,062,423,000 Mark Baumwolle-, Wollen-, Seiden-, Kleider-, Putz- und sonstigen Waaren aus pflanzlichen Gespinsten. Der Handelskrieg, den England gegen Deutschland führt, hat den Zweck, den Export der deutschen Industrie unmöglich zu machen. Ein großer Teil dieser Waaren wird in England selbst und in dessen Kolonien abgesetzt. Deutschlands Industrie ebnete sich den Weg durch die Güte der Waare, daß es den Briten nicht möglich ist, die Qualität der deutschen Waare zu erreichen wegen der schlechten Vorbildung des technischen Personals und der veralteten Maschinen.

In der Gier der Briten, den deutschen Markt zu erobern, liegt des Widerspruchs Lösung. Als Grey im Parlament verkündete, daß Baumwolle frei sei, dachte er nicht im Entferntesten daran, daß den Deutschen Baumwolle aus den Ver. Staaten zugeführt werden dürfe. Aber er mußte dieses Zugeständniß machen, weil Baumwolle nach der „Declaration of London“ vom Jahre 1908 eben nicht für Konterbande erklärt werden konnte. Wie sich die Briten in solchen Fällen zu helfen wissen, beweist der „Dacia“-Fall. Mit der besten und schönsten Dialektik kann die britische Regierung aber nicht ihre Zweideutigkeit hinwegdisputiren.

Die englische Textilindustrie hat, einem Aufsatz von H. Krätzig in der „Neuen Zeit“, Berlin, zufolge, keine Hoffnung, aus der Not der deutschen Textilindustrie Nutzen zu ziehen. „In der Wollindustrie ist es Großbritannien ganz unmöglich, Deutschland zu verdrängen... Mehr Aussicht hat Amerika, wo das Kapital große Anstrengungen macht. Aber es ist auch nicht zu befürchten, daß die deutsche Industrie aus dem amerikanischen Markt verdrängt wird. Amerika ermangelt des wichtigsten Faktors für die dauernde Neuschöpfung von Qualitätswaaren.“ Amerika hat, wie England, nie daran gedacht, daß auch in der Industrie Leute mit künstlerischem Genie, Erfindungsgabe usw. gebraucht werden. In der Fabrikation von Massenartikeln sind „wir“ vielleicht Deutschland gegenüber konkurrenzfähig, nicht aber, wenn Qualität in Frage kommt. Dank diesem Umstande wird Deutschland sich trotz aller Schwierigkeiten den Markt wieder erobern, den ihm etwa England durch seine Gewaltakte zur See entrissen hat.

Der Kampf in der Nordsee.

Die Nachrichten aus Deutschland lassen erkennen, daß man überall mit dem Ausgang des letzten Waffenganges in der Nordsee zufrieden ist, trotzdem der Verlust des Panzerkreuzers „Blücher“ schmerzlich empfunden wird. Die Blätter preisen die deutschen Schiffe, die gegen nahezu doppelte Uebermacht sich nicht nur behauptet haben, sondern nach den Beobachtungen eines deutschen Luftschiffes einen der britischen Schlachtkreuzer in Brand geschossen und es der begleitenden Torpedoflotille ermöglicht haben, das Zerstörungswerk zu vollenden. Den neueren Nachrichten der englischen Admiralität zufolge ist Admiral Beattys Flaggenschiff „Lion“ durch einen Treffer unterhalb der Wasserlinie havarirt worden, und soll in manövrirunfähigem Zustand, geschleppt vom „Indomitable“, die englischen Gewässer erreicht haben. Die Nachricht berichtet nichts von dem deutscherseits festgestellten Schiffsverlust des Geschwader Beattys und ist nach der bekannten Verheimlichungstaktik der Alliirten in den Fällen „Audacious“ und „Courbet“ in Anbetracht des deutschen Berichtes und der von der zweiten so verschiedenen ersten Siegesnachricht der britischen Admiralität nicht glaubwürdig.

„Lion“ sowie der gesunkene britische Schlachtkreuzer unbekannten Namens gehören zu den neuesten jener Ungetüme, von denen man sich für die künftige Hochseeschlacht besondere Erfolge verspricht. Sie waren dem größten beteiligten deutschen Schiffe „Derfflinger“ an Geschützkaliber, Wasserverdrängung und Geschwindigkeit überlegen und ihr Verlust bezw. Beschädigung wiegen, soweit das Schiffsmaterial in Frage kommt, den Verlust des „Blücher“ bei weitem auf. Die braven Jungen des „Blücher“ wurden nicht vergeblich geopfert, wenn es auch nicht ohne weiteres einleuchtet, warum man diesen älteren, langsameren, schwächer bestückten und gepanzerten Kreuzer gemeinsam mit den erst kürzlich fertiggestellten „Derfflinger,“ „Seydlitz“ und „Moltke“ ausschickte. Die letzteren sind hochwertige Schlachtkreuzer, wurden von ihrem älteren Kameraden nur behindert und konnten ihre volle Kampftüchtigkeit nicht entfalten.

Die Kampftüchtigkeit und besonders die Geschwindigkeit eines Schiffsverbandes richtet sich nach jener seines minderwertigsten Schiffes, auf das die andern Rücksicht nehmen müssen. Nun mag dem „Blücher“ wohl eine besondere Aufgabe zugedacht gewesen und der Wachdienst durch die neuesten englischen Schiffe, bisher von ihren ältesten versehen, nicht bekannt gewesen sein. Dann aber ist der strategische Erfolg auf Seiten der Engländer, denen es gelungen ist, die deutschen Schiffe zu überraschen und ihr Vorhaben zu vereiteln. Aber ob dieser strategische Erfolg, auch abgesehen von dem Verlust einer gewichtigen Kampfeinheit und zweier Torpedofahrzeuge, von einem weiteren Gesichtspunkte aus einen Erfolg bedeutet, ist fraglich.

Eine plangemäße Abwehr deutscher Angriffe auf die englische Küste scheint nicht zu bestehen, wenn man dem Bericht des englischen kommandirenden Vizeadmirals Beatty glauben darf, die deutschen Schiffe seien nur durch Zufall entdeckt worden. Von einem Aufklärungsdienst durch vorgeschobene schnelle Kreuzer, die es doch in der Hand haben müßten, das Auslaufen der Deutschen durch Streuen von Minen zu erschweren, wie es die so erfolgreiche Taktik der japanischen Blokadeflotte gegen das eingeschlossene russische Port Arthur Geschwader war, scheint keine Rede zu sein, wenn es auch nicht anzunehmen ist, daß die englische Admiralität in ihren Veröffentlichungen dergleichen erwähnen würde. Jedenfalls wird den Küstenstädten bei der Nachricht, was ihnen zugedacht war und was nur zufällig verhindert wurde, nicht sehr wohl zu Mute gewesen sein. Der Druck der Oeffentlichkeit auf die englische Admiralität zugunsten eines wirksamen Küstenschutzes wird es den neuen britischen Schiffen sobald nicht wieder gestatten, in ihren irischen Schlupfkanälen Zuflucht zu suchen; bleiben sie aber in der Atlantic fortgesetzt den deutschen Unterseebooten ausgesetzt, dann ist die deutsche Absicht erreicht, auch wenn diesmal der „Zweck der Uebung,“ ein abermaliger Morgenbesuch der englischen Ostküste, verhindert wurde.

In einem Kampf, der nicht unentschieden ist, sollte notwendiger Weise einer unterliegen. In diesem letzten Nordseekampf giebt es aber nicht einen sondern zwei glückliche Sieger. Deutschland erwägt mit Recht, daß es ein schöner Erfolg seiner drei Schiffe war, einen der fünf stärkeren Feinde abzutun, ohne ernsthafte Beschädigung seiner Haupteinheiten, denen es sonst schwerlich gelungen wäre, mit Aufrechterhaltung ihrer Maximalgeschwindigkeit die heimischen Gewässer zu erreichen. Soweit ist die Sache recht verständlich. Aber auch England feiert einen entscheidenden Sieg, denn während ein deutscher Panzerkreuzer zum Sinken gebracht wurde, die anderen wilde Flucht ergriffen und nur so sicherer Zerstörung entgingen, hat Vizeadmiral Beatty nur vierzehn Leichtverwundete auf seinem Führerschiff „Lion“ zu beklagen, woraus man schließen könnte, daß auf dem letzten, dem Feuere weniger ausgesetzten Schiffe, wahrscheinlich nur ein unbedeutender Fall von Kopfschmerzen zu verzeichnen ist. Soweit die Admiralität, die aber seit ihrem ersten Bericht doch einen Treffer unter der Wasserlinie am „Lion“ entdeckt hat. Die Darstellung des deutschen Luftkreuzers, die neuerdings durch Berichte der begleitenden Torpedoflottille bestätigt wurde, lautet anders und man kann sicher sein, daß Name und nähere Umstände des englischen Schiffsverlustes bald in die Oeffentlichkeit bringen werden, wenn es nicht gelungen sein sollte, die gesammte Bemannung zu retten.

In der Schilderung der englischen Admiralität giebt es noch zwei auffällige Bemerkungen. Erstens, daß sie so sicher ist, was aus den deutschen Schlachtkreuzern geworden wäre, wenn sie nicht Auftrag gehabt hätten, gegen überlegene Kräfte den Kampf nicht anzunehmen. Weiter fällt die Formation der englischen Verfolgungsflotte auf. Der Bericht spricht von einem vordersten Schiff. Sollten die Engländer den Deutschen etwa in einer Kielwasserlinie, ein Schiff hinter dem andern, gefolgt sein? Dann hätte nur das vorderste von ihnen freien Ausschuß gehabt und gegen eine so tiefe Formation hätten deutsche Kurz- und Weitschüsse beinahe durchweg Treffer erzielen müssen. Ein Verfolgungsgefecht hätte die Engländer in eine Frontlinie bringen müssen und daß dies nicht der Fall war, beweist die Unrichtigkeit von einem solchen zu sprechen. Gewiß war es die Absicht der Deutschen, die englischen Schiffe in den Bereich der Unterseeboote und vielleicht bereitstehender Verstärkungen zu ziehen. Diese Taktik eine „wilde Flucht“ zu nennen, ist aber jedenfalls gewagt.

Es ist zu verwundern, daß der englischen Admiralität durch Verschweigen ihres Schiffsverlustes daran gelegen sein sollte, die Stimmung im Lande für einige Tage durch Unwahrheiten zu heben und unverdiente Lorbeeren zu ernten. Freilich ausgesprochene Lobsprüche bleiben ausgesprochen und alle preisenden Leitartikel können nicht ungeschrieben gemacht werden. Man hat ja endlich gute Gründe: Der Feind soll es nicht erfahren. Dr. Cook sagte, er habe den Nordpool entdeckt und als man die Unwahrheit herausfand, war es zu spät. Er ist zu einer Weltberühmtheit geworden, trotzdem man jetzt von ihm nichts anderes weiß, als daß er den Nordpool nicht entdeckt hat.

Lokalbericht.

Schweres Stück Arbeit.

Feuerwehrleute müssen erst auftauen, ehe sie das Löschwerk fortsetzen können.

Um Mitternacht brach im sechsstöckigen Gebäude Nr. 757—763 W. Taylor Straße, das von der Paper Stock Co. benutzt wird, Feuer aus, das mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich griff und noch ehe die Feuerwehr zur Stelle war, auch das angrenzende Wohnhaus Nr. 756 De Koven Str. in Brand setzte und neun Familien zur Flucht zwang. Der Führer des ersten Spritzenzuges, der die Brandstätte erreichte, gab, die Gefahr erkennend, einen zweiten Alarm ab, dem bald ein 4:11 Alarm folgte. Von allen Seiten rasselten Dampfspritzen und Leiterwagen heran, auch brachte die Meldung Feuerwehrchef Thomas O'Connor zur Stelle, der einen Spezialalarm für fünf weitere Dampfspritzen abgab. Feuerwehrleute wurden sogleich in die brennenden Gebäude abgeschickt und trugen die vier Kinder von Robert La Civitta und die sechs Kinder von Frau Lucy Francisco ins Freie, denen durch den Qualm der Weg zur Straße abgeschnitten worden war. Auch die angrenzenden kleinen Wohnhäuser, die in Gefahr standen, von den Flammen ergriffen zu werden, wurden abgesucht, doch waren die Bewohner schon alle geflüchtet und standen zähneklappernd in der fürchterlichen Kälte. Auf Befehl des Feuerwehrchefs nahmen Nachbarn die Bedauernswerten auf, da sie, zumal die Kinder, in Gefahr standen, zu erfrieren. Einen schweren Stand hatte auch die Löschmannschaft infolge der Kälte. Viele der Leute waren nach kurzer Arbeit vollständig steif gefroren, und mußten sich am Ofen eines in der Nähe befindlichen Bäckers erwärmen, ehe sie ihre Arbeit fortsetzen konnten. Es war ein Kampf von mehreren Stunden, ehe die Flammen, die an den Papiervorräten immer wieder neue Nahrung fanden, gelöscht werden konnten, doch war das Gebäude inzwischen fast vollständig zerstört worden. Pasquale Gaudiano, der Besitzer des Papierlagers und des Gebäudes schätzt den Schaden am Lager auf $15,000, den am Gebäude auf $50,000.

Sprangen aus dem Fenster.

In der Wohnung der Frau Bridget Kelly, Nr. 169 W. Chestnut Straße, geriet gestern Kleinholz in Brand, das zu nahe am glühenden Ofen aufgestapelt war. Frau Kelly, die ausgegangen war, entdeckte den Brand, als sie heimkehrte. Zwei Straßengänger, die gleichfalls den Feuerschein bemerkt hatten, suchten sie gewaltsam am Betreten der Wohnung zu hindern. Sie riß sich aber los, stürmte hinein und wäre erstickt, wenn die beiden Männer ihr nicht nachgelaufen wären und sie gerettet hät[ten]. Die Bewohner des 2. Stockes, [Th]omas Gardner und Frau, sprangen von Flammen bedroht, aus dem Fenster auf das Dach eines Schuppens. Dort wurden sie von der Feuerwehr erspäht und in Sicherheit gebracht. Das Feuer konnte gelöscht werden, ehe es beträchtlichen Schaden hatte anrichten können.

Dramatischer Vortrag.

Ein sehr interessanter Nachmittag steht den Freunden von dramatischer Literatur und Musik am kommenden Montag bevor. Frl. Gertrude Hemken, Tochter von Herrn und Frau Hans Hemken, 420 St. James Place, wird im East Room des La Salle Hotels ihr Debut in dramatischem Vortrag machen, indem sie Oskar Wildes berühmtes Drama „Lady Windermeres Fan“ vollständig zum Vortrag bringen wird.

Frau Theodor Brentano, in deutschen künstlerischen Kreisen wohlbekannt, und Frl. Georgia Kober, als Pianistin von ausgezeichnetem Ruf, werden Frl. Hemken helfen, das Programm zu einem äußerst interessanten zu gestalten.

Leset die „Sonntagpost“!

Kraftwagenausstellung.

Der Besuch war gestern zahlreicher als je zuvor.

Obgleich man gestern Abend für den Eintritt zu der zur Zeit in Koliseum und in der Waffenhalle des 1. Regiments stattfindenden Kraftwagenausstellung einen doppelt so hohen Preis verlangte als gewöhnlich — es war „Society“-Abend — war der Andrang so groß, daß Hunderte an der Tür zurückgewiesen werden mußten. Es ist dieses das erste Mal in der Geschichte der Chicagoer Kraftwagenausstellungen, daß dieses geschah. Die beiden gewaltigen Hallen waren mit Flaggen, Blumen und Palmen auf das Schönste geschmückt und verschiedene Aussteller ließen allen Damen, welche in dem betreffenden Abteil vorsprachen, Blumen überreichen. Die Zahl der zum Abschluß gebrachten Verkäufe soll alle Erwartungen übersteigen.

Bankett der Reo-Agenten.

Im Elisabethsaal des Kongreßhotels werden heute Abend die Vertreter der Firmen, welche im mittleren Westen die Reo-Kraftwagen verkaufen, ihr Jahresbankett abhalten. Man erwartet, daß gegen 200 Personen daran teilnehmen werden. Der Vorsteher der Verkaufsabteilung, Robert C. Rueschaw, wird den Vorsitz führen und den Verkäufern anläßlich ihrer so überaus erfolgreichen Tätigkeit während des vergangenen Jahres seinen Glückwunsch aussprechen.

Chicagos neue Oper.

Eine Reorganisation der Chicago Grand Opera Company ist im Werke. Nahezu hundert große Geschäftsleute haben je $1000 zu einem Fonds beigesteuert, mit dessen Hilfe eine womöglich noch bessere Gesellschaft wie die alte war, geschaffen werden soll, und zwar auf die Dauer und nur für Chicago, sodaß hier im nächsten Winter die ganze Saison hindurch gespielt werden kann. Der Plan wird in seinen Einzelheiten erst nach der für März erwarteten Rückkehr von Harold F. McCormick aus Europa vollendet werden.

Verlangt ihr Geld.

Die Continental and Commercial Trust and Savings Bank hat im Superiorgericht gestern Nachmittag unter einer verbrieften Forderung von $425,000 wegen Nichtzahlung der Zinsen das 1909 zum Ankauf der Anlagen der Muskatine North and South Railway Co. gebildete Muscatine North and South Syndicate auf Abrechnung und Bezahlung verklagt.

Berliner Tageblatt

vom 5. Januar 1915 soeben eingetroffen; per Heft 10c; Probe-Abonnement für 3 Monate $1.50. — Alle anderen Zeitschriften ebenso prompt und billig.

Unsere Helden; ein neues Künstleralbum mit prächtigen Kriegsbildern und packenden Szenen aus dem Feld und der Marine; großes Format; Preis 25c.

A. KROCH & CO.

Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Arthur Bretzlaff

im Alter von 19 Jahren, 1 Monat und 5 Tagen am 28. Jan., 6 Uhr 45, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Jan., vom Trauerhause, 1742 McReynold Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynold Str., von da um 1 Uhr Nachm. nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Bretzlaff, Vater.
Lydia Bretzlaff, Schwester.

Nun gehet doch mit mir zum Grabe,
Ihr, die es mit mir so gut gemeint,
Und weil ich meinen Jesus habe,
So ist's nicht nötig, daß Ihr weint.
Ei, scharret mich nur immer ein,
Nun gute Nacht, ihr Liebsten mein.
Nun gehet weg von meinem Grabe,
Geht heim, nach eurem Hause zu
Legt nun die Trauer wieder ab
Und gönnet mir doch meine Ruh',
Mein Bette ist mir recht gemacht,
Drum liebste Freunde, gute Nacht. dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Rosa Julia Eckel, geb. Schuler,

am 26. Jan. 1915 im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Jan., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5445 Justine Str., nach der evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Evergreen Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Eckel, Gatte.
Lillie, Walter, Herbert und Gertrude Eckel, Kinder.
Frau Rosa Schuler, Mutter.
Frau Lizzie Rampenthal und Frau Anna Berger, Geschwister; nebst Verwandten.

Geboren in Helmstadt, Baden, Deutschland. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Daum,

geliebter Gatte der verstorb. Margaret Daum, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Jan., 9 Uhr Vorm., vom Hause seiner Tochter, 7713 Emerald Ave., mit Autos nach der St. Anthonys Kirche, 28. Pl. und Wallace Str., von da nach dem St. Marien Gottesacker. — Mitglied des St. Nicholas Court Nr. 20, C. O. F. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Frau J. Wirtz, Frau L. Flechtig, Peter und Herman Daum, Frau F. Cunning u. Frau T. Heinrich.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles Haußner

im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Jan., 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 1640 Elybourn Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Haußner, geb. Mallander, Gattin.
Charles Haußner, Sohn.

Früher Mitglied der Company M des 2. Illinoiser Freiwilligen-Regiments. dofrsa

Gestorben: Louise Schawager, geliebte Gattin von Frederick Schawager, liebe Mutter der verstorb. Amelia Harmel, Frau Nehls, Frau Keran, Frau Korlebien, Fredrick Schawager, Frau Kermer und Wilhelmina Schawager. — Beerdigung am Samstag, den 30. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5050 W. Superior Str., mit Kutschen nach Waldheim. dofr

Neues koloriertes Kaiser Wilhelm Bild oder Kaiser Franz Josef Bild, Größe 14x72 Zoll. Preis 25c.

Koelling & Klappenbach

Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Den Mitgliedern des Sterbevereins der Evang. Friedensgemeinde diene zur Nachricht, daß Schwester

Rosa Eckel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Jan., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5445 Justine Str., nach der evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., und von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Evergreen Friedhof. — Die Mitglieder des Vereins versammeln sich am Donnerstag Abend um 8 Uhr in der Gemeindehalle.

H. Petri, Präsident.
G. Wiegmann, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Gustav F. Klingbeil

im Alter von 49 Jahren 7 Monaten und 14 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1950 West 21. Str., nach der evang. Dreieinigkeits-Kirche, Ecke Robey und 22. Pl., von da mit Automobile nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Klingbeil, geb. Schulte, Gattin.
Alta, Theodore, Maynard und Viola, Kinder. dimido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Schwester und Schwägerin

Mathilde Lenzinger, geb. Solenthaler,

im Alter von 31 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Jan., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2717 Mildred Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

John Lenzinger, Gatte.
Lena Frueh, Schwester.
Gottfried Frueh, Schwager.

Gestorben: Schroeder, Wilhelmine, geb. Schoth, geliebte Gattin von August Schroeder, Mutter von George und Henry Schroeder, Marie Sickhaus und Alma McLachlan. — Beerdigung am Freitag, den 29. Jan. 1915, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 19 E. 112. Str., nach Mt. Greenwood.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren vielen Freunden und Verwandten unseren tiefgefühlten Dank aus für die schönen Blumenspenden und die herzliche Teilnahme während unseres kürzlichen Todesfalles; ferner danken wir dem Herrn Pastor Gotthilf Lambrecht für seine Rede im Hause und Herrn Frederick Kay für seine Güte am Grabe.

dofon Frau John Brunkhorst und Familie.

Zur Erinnerung.

an unseren lieben Gatten und Vater

Christian Lepski,

welcher heute vor drei Jahren, am 28. Januar 1912, gestorben ist.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n,
Ach, ruhe sanft, auf Wiederseh'n!

Gewidmet von deiner treuen Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung.

In Wehmut und Liebe gedenken wir des Todestages unseres geliebten Sohnes

Fritz Großheide,

der uns heute vor drei Jahren, am 29. Januar 1912, im 20. Lebensjahr plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

Deine dich liebenden und nie vergessenden Eltern
Max und Martha Kreutel,
Gretchen und Dora, Geschwister.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone: Austin 796, Local Phone: Forest Park 757. G. F. Geist Präs.; August Pfaff, Vizepräs. Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab Superintendent.

Germania-Theater Bush Temple

Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7230
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Donnerstag und Freitag Abend und Sonntag Matinee:
„Mamselle Nitouche“
Operette in 4 Akten von Genee.
Samstag und Sonntag, 30. und 31. Dezember:
„Ein toller Einfall“.

Dritte große Narrensitzung

des

Rheinischen Verein

Zum Besten des Roten Kreuzes am Sonntag, d. 7. Febr. 1915, in Pondorfs Halle. Bühnen- u. Bütten-Vorträge sowie gemeinschaftliche Lieder mit darauffolg. Ball. Anfang 5 Uhr 11 Min. Nachm. Eintritt 25c die Person, wofür Narrenkappe und Liederbuch frei ist. jn28f56

Chicago Conditor-Verein

Zehnter jährlicher
Preis-Masken-Ball
am Samstag, den 30. Januar 1915,
in der Nordseite Turnhalle. — Eintritt 50 Cts.
Anfang 8 Uhr Abends. dosa

Nordseite Turn-Halle

N. Clark Str., nahe Chicago Ave.
Die mit so großem Beifall gezeigten
Kriegs-Wandelbilder
aufgenommen mit Erlaubniß des
Deutschen Generalstabes
werden Donnerstag, den 28. Januar, Nachmit. 3 Uhr, und Abends 8:15, nochmals vorgeführt. Eintritt 25c. mds

Kaiser-Geburtstags-Feier
Heute Abend
in Counts Halle, Ecke Blackhawk u. Sedgwick St.
Unterzeichneter Verein ladet alle Deutschsprechenden zu obiger Feier herzlichst ein.
Festrede, patriotische Gesänge, humoristische Vorträge, Tanz, sowie Verlosung von drei Kaiserbildern
werden dazu beitragen, den Teilnehmern einen genußreichen Abend zu bieten.
Stammtisch und Vergnügungsverein Germania. fodido

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester
dibofa

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 — 715 NORTH AVE. — Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu! Jeden Abend und Sonntag Nachmittag die Oberbayerische Singspieltruppe d'Ammerthaler. — Acht Personen.
18oktiamodo

ZUR BLAUEN DONAU
743 West North Avenue.
Samstag und Sonntag Abend, von 7 Uhr an:
Zither-Konzert und Gesang
des Wiener Sängers Alfred Gronel, der wohlbekannte und so schnell beliebte Lieder-Komiker und Tony Godez, Zithermeister.
Frühschoppen Sonntag von 10:30 bis 12:30.
Achtungsvoll, J. Wolf.
jan23sadolmt

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
taldidosato

UMI

Ein Waffenausfuhrverbot.

Fordert das Deutschamerikanertum! — Schreiben an die Senatoren und Kongreßabgeordneten sind von der „Abendpost" kostenfrei zu haben. —Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, sie abzuschicken, denn die Vorlage liegt zur Zeit dem Kongreß zur Beratung vor.

Der Krieg hat am deutschen Volke Wunder gewirkt. Er gab ihm eine Einigkeit, die es nie zuvor auch nur annähernd besaß; reinigte es von Schlacken und ließ wie über Nacht die blaue Wunderblume erblühen: Die Blume der Treue, der Wahrhaftigkeit und der Gerechtigkeit. „Ihr müßt zu stolz sein, zu lügen!" Die Deutschen drüben haben's gezeigt, zeigen's täglich, daß sie 's sind — und die übrige Welt sieht es mit Staunen und (wenn auch zumeist noch verhohlener) Bewunderung. Zeigen auch wir es — wir Amerikaner, die wir stolz uns unseres deutschen Blutes rühmen! — — —

Auch das Deutschtum Amerikas ist mächtig aufgewühlt in seinen tiefsten Tiefen. Es kann nicht — wenigstens noch nicht, und wird das hoffentlich auch später nicht nötig haben — mitkämpfen auf den Schlachtfeldern; es will aber teilnehmen an dem größeren längeren Kampf und — es würde das tun **müssen**, ob es nun wollte oder nicht!

Es will! Wollte schon längst! Daran kann kein Zweifel bestehen. Der Wille verlangte stürmisch nach der Tat. Er trieb **so** zur Tat, daß man nach dem nächsten Besten griff, ihn zu betätigen. Die Waffenausfuhr bot sich zunächst als Ziel. Der Gedanke, daß Amerika Waffen ausführte, die gegen die Brüder drüben gerichtet werden würden, schmerzte tief, und als das Verlangen nach einem Ausfuhrverbot für Waffen laut wurde, fand es starken Beifall.

Dieses Verlangen (nach einem Waffenausfuhrverbot) war und ist für Deutschamerika **Herzens**sache, und das Deutschamerikanertum ist gewissermaßen darauf verpflichtet worden, und es kann nur noch heißen **Einigkeit** zeigen, dem Deutschtum im alten aterlande nachzutun, und: **Durch! — mag's kommen, wie's will!**

In diesem Sinne ersucht die **Abendpost** ihre Leser, die zwei Senatoren ihres Staates, bezw. das Hausmitglied ihres Bezirks, brieflich aufzufordern, für die Waffenausfuhrverbots-Vorlage in jeder Weise einzutreten. **Wenn das Deutschamerikanertum schon spricht, so soll seine Stimme voll und laut ertönen.** —

Die Schreiben sollten wie folgt lauten:

An die Senatoren:

To Senator..............................
Washington, D. C.

Honorable Sir:—

As an American I respectfully ask you to vote for and lend your active support to Senate Resolution 6688, so that it may pass the Senate at this session of Congress, and I also ask you to impress upon the Committee on Foreign Relations the fact that the majority of the people of your Senatorial district are in favor of such law.

Name..............................
Street and number..............................
City.................. State..........

An den Kongreßmann:

To Honorable..............................
Representative in Congress.
Washington, D. C.

Dear Sir:—

As an American I respectfully call your attention to House Resolution H. J. 377. I ask you to work actively and to vote so as to make this bill a law during this session of Congress, and I also ask you to impress upon the Committee for Foreign Affairs the fact that the majority of the people of your district favor such a law.

Name..............................
Street and Number..............................
City.................. State........

Abschriften dieser Vorlagen von der „Abendpost" kostenfrei zu haben.

Um den Lesern die Erfüllung dieser Aufgabe zu erleichtern, hat die „Abendpost" eine Abschrift der beiden Schreiben in Maschinenschrift herstellen lassen. Es braucht auf diesen Abschriften nur der Name der beiden Senatoren, bezw. des Vertreters des betr. Bezirks im Kongreß, sowie die Unterschrift des Absenders eingetragen zu werden.

Auf den vier punktirten Zeilen am Ende des Schreibens ist auf der ersten der Name des Absenders, auf der zweiten Straße und Hausnummer, auf der dritten Stadt oder Ortschaft, auf der vierten endlich der Name des Staates einzutragen.

Die Abschriften stehen den Lesern der „Abendpost" kostenfrei zur Verfügung, und zwar können sie in der Expedition abgeholt werden, oder sie werden, wo dies vorgezogen wird, ihnen mit der Post zugestellt. In diesem Falle ist außer genauer Adresse des betr. Lesers auch das erforderliche Briefporto einzuschicken.

Die Leser sind gebeten, sich dieser kostenfreien Abschriften zu bedienen, und **nicht** die vorstehend gedruckten Vorlagen auszufüllen und sie der „Abendpost" einzusenden, was eine Anzahl von Lesern irrtümlich getan hat. Die wie oben angegeben ausgefüllten, in Maschinenschrift hergestellten Abschriften sollten **von den Lesern direkt** an die Senatoren und ihre Kongreßabgeordneten geschickt werden.

* * *

Kongreßbezirke und -Vertreter.

Um den Lesern die Aufgabe fernerhin zu erleichtern, folgt eine Liste der Kongreßabgeordneten von Cook County und die Grenzen ihrer Bezirke. Die Senatoren des Staates Illinois sind James Hamilton Lewis und Lawrence Y. Sherman.

1. Bezirk—Martin B. Madden, Republikaner. Grenzen: O. 43. Str., State Str., W. 39. Str., Stewart Ave., W. 32. Str., Parnell Ave., W. 33. Str., Halsted Str., Fluß und See.

2. Bezirk—James R. Mann, Republikaner. Grenzen: O. 43. Str., State Str., W. 99. Str., Stewart Ave., W. 103. Str., S. Halsted Str., W. 111. Str., S. Peoria Str., W. 115. Str., S. Ashland Ave., Stadtgrenze und See.

3. Bezirk—George Gorman, Demokrat. Grenzen: Stadtgrenze im Westen, W. 51. Str., S. State Str., W. 99. Str., Stewart Ave., W. 103. Str., S. Halsted Str., W. 111. Str., S Peoria Str., W. 115. Str., S. Ashland Ave. Zum Bezirk gehören außerdem die Gemeinden Lemont, Palos, Worth, Orland, Bremen, Thornton, Rich, Bloom und Calumet.

4. Bezirk—Posten unbesetzt. Grenzen: W. 51. Str., S. Cicero Ave., W. 39. Str., Illinois und Michigan Kanal, S. Central Park Ave., W. 24. Str., Clifton Park Ave., W. 22. Str., S. Laflin Str., Fluß, S. Halsted Str., W. 33. Str., Parnell Ave., W. 32. Str., Stewart Ave., W. 39. Str., State Str.

5. Bezirk—A. J. Sabath, Demokrat. Grenzen: W. 12. Str., S. Laflin Str., W. Taylor Str., Cypreß Str., W. 12. Str., S. Homan Ave., Ogden Ave., Clifton Park Ave., W. 22. Str., S. Laflin Str., Fluß.

6. Bezirk—James McAndrews, Demokrat. Grenzen: W. North Ave., Austin Ave., W. Kinzie Str., N. Homan Ave., W. Washington Boul., N. Ashland Boul., W. Madison Str., S. Racine Ave., W. Van Buren Str., S. Loomis Str., W. Taylor Str., Cypreß Str., W. 12. Str., S. Homan Ave., Ogden Ave., Clifton Park Ave., W. 24. Str., S. Central Park Ave., Illinois und Michigan Kanal, W. 39. Str. Zum Bezirk gehören die westlich an die Stadt angrenzenden Gemeinden Proviso, Riverside, Stickney, Lyons und die Ortschaften Berwyn und Oak Park.

7. Bezirk—Frank Buchanan, Demokrat. Grenzen: W. North Ave., Austin Ave., W. Kinzie Str., N. Homan Ave., W. Washington Boul., N. Ashland Ave., W. Chicago Ave., N. Robey Str., Fullerton Ave., Fluß, Belmont Ave., N. Western Ave., Devon Ave., nördliche Stadtgrenze. Zum Bezirk gehören die an die Stadt angrenzenden Gemeinden Norwood Park, Palatine, Elk Grove, Maine, Leyden, Schaumberg, Hannover, Barrington und Wheeling.

8. Bezirk—Thomas Gallagher, Demokrat. Grenzen: Der Fluß, W. Fullerton Ave., N. Robey Str., W. Chicago Ave., N. Ashland Ave., West Madison Straße, S. Racine Ave., W. Van Buren Str., Loomis Str., W. Taylor Str., Laflin Str., West 12. Straße.

9. Bezirk—Fred A. Britten, Republikaner. Grenzen: Irving Park Boul., N. Racine Ave., W. Fullerton Ave., N. Halsted Str., W. North Ave., der Fluß und See.

10. Bezirk—Charles M. Thomson, Fortschrittler. Grenzen: Irving Park Boul., N. Racine Ave., Fullerton Ave., N. Halsted Str., W. North Ave., der Fluß, Belmont Ave., N. Western Ave., Devon Ave., Nagle Ave., Indian Road, Albion Ave., Harlem Ave., Park Ridge Boul. Zum Bezirk gehören die Gemeinden Evanston, Niles, New Trier, Northfield und das County Lake.

Gegen Hochschulsteuer.

George Busse, Steuerzahler von Elk Grove, hat im Superiorgericht gestern ein Einhaltsverfahren gegen Countyschreiber Sweitzer eingeleitet, um die Erhebung einer Steuer für Hochschulzwecke in Palatine, Elk Grove und Wheeling zu verhindern, da die Stimmgeber in jenem Bezirk die Ausgabe von $45,000 Bonds für einen Hochschulbau nicht genehmigt hätten und diese Frage jetzt die Gerichte beschäftigt.

Leset die „Sonntagpost".

Rastende Russen.

UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Countyhaushalt.

Finanzausschuß hat mit den Beratungen begonnen.

Die Gehaltsfrage.

Semesterschluß in den öffentlichen Schulen. — Die Lane Technical Hochschule überfüllt. — Die erste städtische Tanzschule. — Der „Spaghetti Palast".

Der Finanzausschuß des Countyrats hat gestern mit den Verhandlungen über das Jahresbudget begonnen. Wider Erwarten beschloß er, diese hinter verschlossenen Türen zu führen, und dem Publikum nur von dem erzielten Resultate Mitteilung zu machen. Die Steuerzahler werden also wenig Gelegenheit haben, ihre Wünsche vorzubringen.

Dem County stehen im Ganzen gegen $10,000,000 zur Verfügung, wovon $8,000,000 auf die Steuern und die Einnahmen der verschiedenen Büros entfallen, während der Rest sich aus dem Verkauf von Bonds ergibt, die für Wegebauten ausgestellt wurden.

Auf bedeutende Schwierigkeiten wird man voraussichtlich bei der Festsetzung der Gehälter stoßen. Voriges Jahr wurden hierfür $3,496,209 verausgabt, dieses Jahr werden aber $818,105 mehr verlangt, und es ist sehr fraglich, ob man diese Summe zur Verfügung haben wird. Vor Allem werden von der Assessorenbehörde, der Revisionsbehörde, dem Schatzmeister und dem Countyschreiber bedeutende Mehrbewilligungen verlangt, weil in diesem Jahre das gesammte Grundeigentum neu einzuschätzen ist.

Während der gestrigen Sitzung sind noch keine wichtigen Beschlüsse gefaßt worden.

Schulsemester geschlossen.

In den Elementar- und den Hochschulen finden heute und morgen die Schlußfeierlichkeiten für diejenigen Schüler statt, welche mit Ablauf dieses Semesters das Reifezeugniß erhalten. In den Elementarschulen beträgt ihre Zahl 6700 und in den Hochschulen 1203.

Der Schulratsausschuß für Erziehungswesen wird sich in seiner heute Nachmittag stattfindenden Sitzung mit der tiefsinnigen Frage beschäftigen, „ob die körperliche Heranbildung der Kinder diesen den erforderlichen Schutz gegen Not und Entbehrungen verleiht." Auch wird er sich mit einem Gesuch der Vorsteher der Dore- und der Holdenschule zu befassen haben, den Kindern für den Preis von 1 Cent einen warmen Imbiß zu liefern. Freunde der Schule haben sich bereit erklärt, die Kochgeräte zu liefern, während die am Haushaltsunterricht teilnehmenden Mädchen das Kochen besorgen sollen. Ferner liegen dem Ausschuß die Anträge vor, $3000 für eine Turnsaaleinrichtung im Kunstgebäude der Normalschule zu bewilligen, und neue Klassen für Erwachsene in der Jonesschule einzurichten.

Lane Hochschule überfüllt.

Als die Lane Hochschule vor einigen Jahren mit einem Kostenaufwande von mehr als einer Viertelmillion gebaut wurde, glaubte man, daß sie den Anforderungen auf lange Zeit genügen würde. Diese Annahme hat sich aber als irrig erwiesen, denn sie ist jetzt derartig überfüllt, daß morgen eine Delegation von Bewohnern jenes Bezirks vor dem Ausschuß für Liegenschaften erscheinen und um baldige Abschaffung des Uebelstandes bitten werden. Die Schule hat Platz für 1200 Schüler, es sind aber 1850 darin untergebracht. Weit schlimmer ist es des Abends. Dann finden sich gegen 4500 Schüler dort ein, und es muß dann jeder verfügbare Winkel, der Lagerraum, der Keller usw. mit benützt werden. Dabei können natürlich die verschiedenen Klassen nur schwer auseinander gehalten werden, worunter der Unterricht schwer leidet. Es wird also wohl nichts weiter übrig bleiben, als die Schule beträchtlich zu vergrößern.

Städtische Tanzstunde.

Im Palace Hotel, Nr. 443 N. Clark Str., wurde gestern unter Aufsicht von Frau Leonora Z. Meber, der Kommissärin für öffentliche Wohlfahrt, die erste städtische Tanzstunde abgehalten. Gegen fünfzig Personen nahmen an dem von Philip Trout erteilten Unterricht teil und bezahlten je 15 Cents dafür. Falls sich die Einrichtung bewährt, soll auch in anderen Stadtteilen Tanzunterricht erteilt werden.

Der Spaghetti Palast.

Colosimos „Spaghetti Palast", Nr. 2128 Wabash Ave., welcher seiner Zeit bei Aufhebung des Rotlichtbezirks polizeilich geschlossen wurde, wird nächsten Samstag wieder eröffnet werden. Der Mayor hat beschlossen, dem neuen Eigentümer, Paul Bergamini, die verlangte Lizens zu bewilligen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß es sich hier um einen politischen Schachzug handelt und daß Harrison die Ald. Coughlin u. Kenna, auf deren Unterstützung er bei der Vorwahl rechnet, zu beschwichtigen sucht.

Racheplan gegen Landis.

Frank Blacklidge legt im Bundesgericht ein Geständniß ab.

Der Lokomotivführer Frank Blacklidge bekannte gestern vor Richter Landis im Bundesgericht, daß die Klage auf $25.000 Schadenersatz, die er gegen den Richter anhängig gemacht hat, nichts sei als ein Racheakt und ein Versuch, des Richters Ruf zu schädigen. Als Mitschuldige bezeichnete Blacklidge die Anwälte Michael B. Morris und Henry J. Gibbs, 117 N. Dearborn Str. Der Richter beauftragte Bundesanwalt Clyne, sofort eine Grandjury-Untersuchung des ganzen Falles zu veranlassen.

Blacklidges Schwiegersohn Benjamin B. Evans hatte im Oktober 1912 Bankerott gemacht und war nebst Schwiegervater und einem gewissen Harry D. Jones von Richter Landis wegen Meineids und Gerichtsmißachtung zu 30 Tagen Gefängniß verurteilt worden, weil die Drei ausgesagt hatten, daß eine vermißte Summe von $1750 bei Wetten auf Pferderennen verloren worden sei.

Blacklidge erklärt jetzt, daß Morris und Gibbs den Racheplan geschmiedet hätten, und daß Morris zuerst den Vorschlag gemacht habe, den Richter als Privatmann auf Schadenersatz zu verklagen. Evans und Jones bestätigten das. Blacklidge zog gestern mit Erlaubniß von Richter McGoorty die Klage gegen Richter Landis zurück.

Der Appellhof spricht.

Nennt Nichteinreichung von Listen steuerpflichtiger Fahrhabe „verbrecherisch".

Die seit Langem erörterte Frage, ob die Nichteinreichung von Listen über steuerpflichtige Fahrhabe als eine straf- oder zivilrechtliche Verletzung der Steuergesetze zu betrachten sei, ist vom obersten Appellationsgerichtshof des Staates Illinois dahin entschieden worden, daß diese Unterlassung in Zukunft als strafrechtlich zu verfolgende Uebertretung anzusehen ist.

Die Entscheidung des obersten Gerichtshofes wurde auf Grund einer von der Bowman Dairy Co. eingereichten Berufung gegen ein vom Countygericht im vorigen Juni auferlegtes Strafurteil wegen Nichteinreichung von Listen steuerpflichtiger Fahrhabe abgegeben.

Die Staatsanwaltschaft hat mit diesem Urteil einen Sieg gewonnen. Alle auf ihre Veranlassung von der Grandjury gegen angebliche Steuerdrückeberger, — vor Allem Julius Rosenwald — erhobenen Anklagen würden zusammengefallen sein, wenn die Entscheidung anders ausgefallen wäre.

Speisewirt bankerott.

Im Bundesgericht meldete gestern der Speisewirt Hermann Gänßler, 204 N. Robey Straße, seinen Bankerott an. Er beziffert seine Verbindlichkeiten auf $7650, seine Bestände auf nur $26.

Diabetes
Bestes Mittel
ohne lästige Diät.
Schreibt um Heftchen.
C. Nau, Passaic Avenue, Clifton, N. J.
28jan1wX

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Kaisers Geburtstag. — Volk und Kaiser halten fest und treu zusammen. — Kriegerische Operationen Deutschlands nicht geleitet vom Byzantinismus, sondern vom Gesichtspunkt kaltblütiger Ueberlegung. — England verlangt von Italien den Krieg gegen die Türkei. — Diese Nachricht verdient wenig Glauben. — Die Operationen der Türkei gegen den Suezkanal. — England pumpt den Rumänen Geld, angeblich zum Kriege. — Kriegshumor. — „Der Löwe und die drei Tiger."

Man muß die Feste feiern wie sie fallen! Obwohl offene und geheime Feinde das deutsche Reich ringsum bedrohen, beging das deutsche Volk erst recht den Geburtstag seines Kaisers in solenner Weise, wie sie sich mit der Zeit der schweren Not vereinbaren ließ. Lärmende Festlichkeiten fielen allerdings weg. Dafür war indessen die Feier viel inniger als in früheren Jahren, und mehr getragen von sittlichem Ernst. Stadt und Land hatten reichen Flaggenschmuck angelegt. In Schule und Kirche versammelte sich Alt und Jung. Die Feier des diesjährigen Geburtstags des deutschen Kaisers glich in ihrer Einfachheit einer großartigen Demonstration dem feindlichen Ausland gegenüber; denn sie erbrachte den untrüglichen Beweis, daß das gesammte deutsche Volk einmütig hinter seinem Kaiser steht und gewillt ist, mit ihm zu stehen oder zu fallen. Die gesammte deutsche Presse, einschließlich der sozialdemokratischen, widmete dem Kaiser sympathische Artikel mit dem Wunsche auf einen endgiltigen Sieg, damit der Kaiser sein kulturförderndes Werk des Friedens bald wieder aufnehmen kann. —

Natürlich muß zu Kaisers Geburtstag irgend eine Heldentat aus dem Aermel geschüttelt werden, meinte die deutschfeindliche Sensationspresse. Das ist nicht geschehen; denn die kriegerischen Operationen der deutschen Streitkräfte werden nicht geleitet von rückgratlosem Byzantinismus — auf deutsch: Katzbuckelei —, sondern vom Gesichtspunkt kaltblütiger Ueberlegung aus. Die deutschfeindliche Presse muß doch bei etwas Nachdenken wohl selbst einsehen, daß die deutschen „Barbaren" den Geburtstag ihres „War Lords" nicht mit nutzlosen **Menschenopfern** feiern. —

Eine Neuigkeitsagentur aus Rom posaunt in die Welt hinaus, daß Italien mit der Türkei anbändeln will, weil letztere den englischen Suezkanal zu sperren im Begriff sei. Bekanntlich erreichten die ersten türkischen Patrouillen schon am 22. November 1914 den Suezkanal, nachdem die Türken schon einige Tage vorher die Oase El Aresch besetzt hatten. Der Besetzung von El Aresch wird in militärischen Kreisen große Bedeutung beigemessen, weil es wichtig ist als Wasserstelle und Verproviantirungsplatz.

Der Marsch von der türkischen Grenze bis El Aresch, welches gerade die Mitte zwischen der Grenze und dem Suezkanal ist, ist ungewöhnlich schnell und ohne Zwischenfall ausgeführt worden. Am 25. November meldete die türkische Botschaft in Rom, daß die aus Kamelreitern bestehende englisch-egyptische Avantgarde — eingeborene Egypter — am Suezkanal zu den Türken übergegangen sei. Dem „Tanin", einer Zeitung von Konstantinopel, zufolge, können die Engländer den Suezkanal nur schwer verteidigen und treffen fieberhafte Verteidigungsmaßnahmen. Sie haben aus England Panzertürme kommen lassen, postirten an den Kanal mehrere Kriegsschiffe und errichteten am Kanal Verschanzungen aus Eisenbahnwagen, Sandsäcken und Stacheldraht. Das hat den Engländern aber wenig genützt. Sie wurden in den Kämpfen zwischen Katasa und Kertebe, beide 30 Kilometer östlich vom Suezkanal und bei El Kantara am Kanal selbst von den Türken geschlagen. Die englischen Truppen hauen sich in regelloser Flucht zurückgezogen. Die Besetzung von El Kantara ist von großer Bedeutung; denn dies war ein wichtiger Stützpunkt der Engländer. Die Einnahme zeigte übrigens, daß die Engländer sich zu einer größeren Aktion auf der Ostseite des Kanals nicht stark genug fühlen. Vor einigen Tagen sollen 4500 Mann portugiesischer Truppen von Lissabon nach Egypten abgegangen sei. Nach früheren Mitteilungen sind Australier und New Zeeländer nach Egypten gesandt worden. Die kaiserlich ottomanische Armee hat in der Stärke von 3 Armeekorps—120,000 Mann — den Vormarsch auf Egypten selbst angetreten. Die gesamte mohamedanische Bevölkerung Egyptens steht im Begriff, sich infolge der Proklamation des „Heiligen Krieges" gegen die englische Gewaltherrschaft zu erheben. Die Engländer haben die eingeborene Bevölkerung, die am Suezkanal wohnt, des Landes verwiesen und konzentriren dort Truppen und Kriegsschiffe, was auf nahe bevorstehende Ereignisse hindeutet.

Bekanntlich existirt nun zwischen der Türkei und Italien eine Uebereinkunft, daß Italien durch den „Heiligen Krieg" in seinem Kolonialbesitz in Tripolis (am Mittelmeer) und Erythräa (am Roten Meer) nicht geschmälert werden soll. Selbst wenn der Suezkanal völlig in türkische Hände übergeht, wird Italien von seiner äthiopischen Kolonie nicht abgeschnitten sein. Es ist daher, von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, nicht recht erfindlich, weshalb Italien gegen die Türkei in den Krieg ziehen soll und bei seinem leeren Staatssäckel zu den Schrecken des Erdbebens auch noch die Gräuel des Krieges seinem schwergeprüften Volke aufbürden soll. Der Hodeidazwischenfall, entstanden durch die gewaltsame Entfernung und Verhaftung des dortigen britischen Konsuls Richardson im italienischen Konsulat ist türkischerseits durch Absetzung aller dabei beteiligten türkischen Beamten und eine formelle Entschuldigung beim Quirinal (italienischen auswärtigen Amt in Rom) so gut wie erledigt. Weshalb nun aber die Türkei den englischen Konsul Richardson weiter in Haft behält, bedarf der weiteren Aufklärung. Immerhin ist das aber doch nun eine rein **englisch-türkische** Angelegenheit und keine **italienische** mehr. Man muß sich da fragen, weshalb da die Italiener für die Engländer die Kastanien aus dem Feuer holen und sich dabei die Finger verbrennen sollen. Dieses ganze Kriegsgeschrei in der Presse scheint wieder einmal eine englische Mache zu sein. Es ist doch wirklich komisch, daß heute erst Italien wegen der vor 2 Monaten schon erfolgten Sperrung des Suezkanals gegen die Türken die Waffen erheben sollten. Da hätten die Italiener recht viel Zeit zu diesem Entschluß gebraucht!—

Mit gleichem Mißtrauen ist der aus gleicher Quelle stammenden Nachricht zu begegnen, daß der deutsche Botschafter in Rom, Fürst Bülow, dem Quirinal ein Ultimatum wegen der Zusammenziehung italienischer Truppen an der österreichischen Grenze gesandt haben soll mit der Drohung, den Dreibundvertrag zu kündigen. Italien solle Farbe bekennen und entweder strikte Neutralität bewahren oder sich für die Feinde Deutschlands und Oesterreich-Ungarns erklären. Dem Fürsten Bülow eine solche Dummheit zuzutrauen, dazu gehört schon eine ganze Portion Unverfrorenheit.

Eine weitere Alarmnachricht aus London wird in der englischen Presse lancirt. Die Rumänier haben von der Bank von England 25 Millionen Dollars vorgeschossen erhalten, damit sie nach Ungarn einfallen und Transsylvanien besetzen. Darüber wollen wir erst einmal weitere Nachrichten abwarten, bevor wir dieser Meldung Glauben schenken.

Kriegshumor. — Daß unsere Soldaten auch die Nächte meistens angekleidet verbringen müssen, ist für sie gewiß unbehaglich. Noch unbehaglicher aber muß es für die Franzosen sein, Tag und Nacht zu wissen: Die Deutschen sind im Anzuge.

(„Kladderadatsch".)

Der Löwe und die drei Tiger.

(Eine Fabel vom alten Gleim aus der Zeit Friedrichs des Großen.)

Ein Löwe schlummerte. Die Sorge für sein Reich
Und seiner Völker Ruh ließ ihn nicht ruhig schlafen;
Er lag wie auf dem Sprung, gefaßt auf jeden Streich,
Die Feinde seines Reichs zu schrecken und zu strafen.
Drei Tiger sahen ihn. Der eine sprach: „Seht da!
Das ist der Augenblick, den Feind zu überfallen,
Der uns zu mächtig ist, sein Reich gehört uns allen,
Wir teilen's unter uns." Die andern sagten: „Ja!"
Errichten sogleich einmütig einen Bund,
Beschworen ihn. Der Schwur, so still des Ersten Mund
Ihn lispelte, erscholl in des Monarchen Ohr,
Der lauschte, kaum glaubte, was geschah,
Der zweite Tiger schwur. Was tat der Löwe da?
Er riß sich auf, er flog voll Heldenmut hervor,
Daß auf des dritten Tigers Nacken,
Eh' er noch schwur, erwürget ihn,
Bekam den andern nur mit einer Klau zu packen.
Der dritte nahm die Flucht, und nannte im Fliehn
Den Löwen klug, trieb ein Gespötte
Mit dem Verwundeten, der trabend neben her,
Oft wiederholte: „Wir hätten ihn, wenn er den Angriff abgewartet hätte."

G. E. Reich.

Columbia Damenklub.

Die nächste regelmäßige Versammlung des Columbia-Damenklubs findet am nächsten Donnerstag den 4. Februar Nachmittags ½3 Uhr in Martines Halle statt. Nach Erledigung der Geschäfte kommt das nachstehende Unterhaltungsprogramm zur Durchführung: Gesang: Aria, „Bist Du bei mir", J. S. Bach; Herr Arthur Kraft. Vortrag: „Jugendfürsorge und Jugendgerichte in Deutschland", Fräulein Dr. Alice Westerkamp. Gesang: „Stille Sicherheit", Franz; „Minnelied", Brahms; „Du bist die Ruh'," Schubert; Herr Arthur Kraft. Am Klavier: Frau J. H. Northup.

Riesiger Jahresumsatz.

Sears, Roebuck & Co. setzten im verflossenen Jahre Waaren im Werte von $101,121,658 um, um $5,000,000 mehr als im Jahre 1913 und um $19,000,000 mehr als im Jahre 1912. Der Reingewinn beträgt 21.30 Prozent, gegen 21.17 Prozent im vorigen und 19.34 Prozent im Jahre 1912. Die Gesellschaft bezahlt regelmäßig eine Dividende von 7 Prozent auf gewöhnliche wie Vorzugsaktien.

Leset die „Sonntagpost".

Ganz sicher erhaltet Ihr den echten Duffy's Pure Malt Whiskey

wenn Ihr sorgsam auf die folgenden drei besonderen Punkte Acht gebt:

Daß der Streifen über dem Kork noch ganz ist.
Daß unser Name und unser Monogramm auf der Flasche eingeblasen ist.
Daß die Etikette unserer Handelsmarke des „Alten Chemikers" und Unterschrift der Company trägt.

Seit über 50 Jahren hat Duffy's vor dem Publikum gestanden und heute erfreut er sich eines sehr günstigen Rufes, tatsächlich so günstig, daß unskrupulöse Händler sich die Mühe nehmen, die Flaschen und ihren Inhalt nachzuahmen. Ein Artikel muß seine Verdienste haben, um mit den Konkurrenzverhältnissen fertig zu werden und die Ausgabe von Tausenden von Dollars zu rechtfertigen, um die Lehre von seinen gesundheitbringenden Eigenschaften zu verbreiten. Nehmt Duffy's in Eßlöffeldosen in der gleichen Menge Wasser oder Milch vor den Mahlzeiten und dem Schlafengehen ein und Ihr werdet von den Resultaten befriedigt sein.

Seid sicher, daß Ihr den echten bekommt.

Zur Beachtung Holt Duffy's von Eurem Apotheker, Grocer oder Händler in Eurem Ort, $1 die Flasche. Wenn er ihn nicht liefern kann, schreibt uns; wir werden Euch sagen, wo Ihr ihn bekommen könnt. Medizin. Broschüre frei

The Duffy Malt Whiskey Co., Rochester, N. Y.

Kauft Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.

Kauft kein nicht-inspizirtes Fleisch. Zahlt keine hohen Preise für Fleisch. Kommt nach unserem Fleischerladen, wir verkaufen Armour & Co.'s Rind-, Lamm-, Kalb- u. Schweinefleisch, Schinken u. Speck.

SPEZIELL

Sugar-Cured Nr. 1 Star Schinken, 10 bis 12 Pfd. durchschnittlich, Pfund....14½c
Sugar-Cured Nr. 1 Star Speck, 6 bis 8 Pfd. durchschnittlich, Pfd...........17½c

Nr. 1 Pork Loins, Pfd.	11½c	Hinterviertel Spring Lamm, Pfd.	13½c
Nr. 1 Pork Butts, Pfd.	10½c	Vorderviertel Spring Lamm, Pfd.	11½c
Fancy kurze Kalbskeulen, Pfd.	13½c	Chuck Roast, Native Beef, Pfd.	11½c
Fancy Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd.	11½c	Rib Roast, gerollt, keine Knochchen	14½c

Sirloin oder Porterhouse Steak, beste Schnitte, das Pfund 14½c

Leaf Lard, so viel Ihr wollt, Pfd.	10½c	Kalbsgehirn, 3 Pfund für	25c
Geräuch. Enten und Gänse, Pfd.	17½c	Bestes Suppenfleisch, Pfund	9½c

Erhaltet Eure Gesundheit, spart Euer Geld und erhaltet die Gesundheit Eurer Familie, indem Ihr kauft bei der

UNION STOCK YARDS PKG. und PROV. CO.

John J. Witous, Eigentümer.

1580 CLYBOURN AVENUE Zwischen NORTH AVE und HALSTED

Seht nach unserem Schild: „Meats, Wholesale und Retail". Offen Sonntag Vormittag von 7 bis 11 Uhr.

Für Hämorrhoiden-Leidende

Probepackete des berühmten Pyramid Pile Remedy jetzt kostenfrei offerirt, um darzutun, was sie für Euch tun können.

Pyramid Pile Remedy bewirkt schnelle Befreiung, macht ein Ende mit Jucken, Blutungen oder vortretenden Knötchen, Hämorrhoiden und allen Mastdarmbeschwerden innerhalb der Heimlichkeit Eurer eigenen vier Wände. 50c die Schachtel in allen Apotheken. Eine einzige Schachtel bringt häufig Genesung. Freies Probepacket mit Broschüre werden portofrei in einfachem Umschlag versandt, wenn Ihr uns untenstehenden Koupon sendet.

Koupon für freie Probe.
Pyramid Drug Company,
319 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Senden Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Remedy in einfachem Umschlag.
Name..............................
Straße..............................
Stadt.................. Staat..........

Jan26,28

Ein Waffenausfuhrverbot.

Fordert das Deutschamerikanertum! — Schreiben an die Senatoren und Kongreßabgeordneten sind von der „Abendpost" kostenfrei zu haben. —Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, sie abzuschicken, denn die Vorlage liegt zur Zeit dem Kongreß zur Beratung vor.

Der Krieg hat am deutschen Volke Wunder gewirkt. Er gab ihm eine Einigkeit, die es nie zuvor auch nur annähernd besaß; reinigte es von Schlacken und ließ wie über Nacht die blaue Wunderblume erblühen: Die Blume der Treue, der Wahrhaftigkeit und der Gerechtigkeit. „Ihr müßt zu stolz sein, zu lügen!" Die Deutschen drüben haben's gezeigt, zeigen's täglich, daß sie 's sind — und die übrige Welt sieht es mit Staunen und (wenn auch zumeist noch verhohlener) Bewunderung. Zeigen auch wir es — wir Amerikaner, die wir stolz uns unseres deutschen Blutes rühmen! — — —

Auch das Deutschtum Amerikas ist mächtig aufgewühlt in seinen tiefsten Tiefen. Es kann nicht — wenigstens noch nicht, und wird das hoffentlich auch später nicht nötig haben — mitkämpfen auf den Schlachtfeldern; es will aber teilnehmen an dem größeren längeren Kampf und — es würde das tun müssen, ob es nun wollte oder nicht!

Es will! Wollte schon längst! Daran kann kein Zweifel bestehen. Der Wille verlangte stürmisch nach der Tat. Er trieb so zur Tat, daß man nach dem nächsten Besten griff, ihn zu betätigen. Die Waffenausfuhr bot sich zunächst als Ziel. Der Gedanke, daß Amerika Waffen ausführte, die gegen die Brüder drüben gerichtet werden würden, schmerzte tief, und als das Verlangen nach einem Ausfuhrverbot für Waffen laut wurde, fand es starken Beifall.

Dieses Verlangen (nach einem Waffenausfuhrverbot) war und ist für Deutschamerika Herzenssache, und das Deutschamerikanertum ist gewissermaßen darauf verpflichtet worden, und es kann nur noch heißen **Einigkeit** zeigen, dem Deutschtum im alten aterlande nachzutun, und: **Durch! — mag's kommen, wie's will!**

In diesem Sinne ersucht die Abendpost ihre Leser, die zwei Senatoren ihres Staates, bezw. das Hausmitglied ihres Bezirks, brieflich aufzufordern, für die Waffenausfuhrverbots-Vorlage in jeder Weise einzutreten. **Wenn das Deutschamerikanertum schon spricht, so soll seine Stimme voll und laut ertönen.** —

Die Schreiben sollten wie folgt lauten:

An die Senatoren:

To Senator..............................
Washington, D. C.

Honorable Sir:—

As an American I respectfully ask you to vote for and lend your active support to Senate Resolution 6688, so that it may pass the Senate at this session of Congress, and I also ask you to impress upon the Committee on Foreign Relations the fact that the majority of the people of your Senatorial district are in favor of such law.

Name..............................

Street and number..............................

City.................. State..........

An den Kongreßmann:

To Honorable..............................
Representative in Congress.
Washington, D. C.

Dear Sir:—

As an American I respectfully call your attention to House Resolution H. J. 377. I ask you to work actively and to vote so as to make this bill a law during this session of Congress, and I also ask you to impress upon the Committee for Foreign Affairs the fact that the majority of the people of your district favor such a law.

Name..............................

Street and Number..............................

City.................. State........

Abschriften dieser Vorlagen von der „Abendpost" kostenfrei zu haben.

Um den Lesern die Erfüllung dieser Aufgabe zu erleichtern, hat die „Abendpost" eine Abschrift der beiden Schreiben in Maschinenschrift herstellen lassen. Es braucht auf diesen Abschriften nur der Name der beiden Senatoren, bezw. des Vertreters des betr. Bezirks im Kongreß, sowie die Unterschrift des Absenders eingetragen zu werden.

Auf den vier punktirten Zeilen am Ende des Schreibens ist auf der ersten der Name des Absenders, auf der zweiten Straße und Hausnummer, auf der dritten Stadt oder Ortschaft, auf der vierten endlich der Name des Staates einzutragen.

Die Abschriften stehen den Lesern der „Abendpost" kostenfrei zur Verfügung, und zwar können sie in der Expedition abgeholt werden, oder sie werden, wo dies vorgezogen wird, ihnen mit der Post zugestellt. In diesem Falle ist außer genauer Adresse des betr. Lesers auch das erforderliche Briefporto einzuschicken.

Die Leser sind gebeten, sich dieser kostenfreien Abschriften zu bedienen, und **nicht** die vorstehend gedruckten Vorlagen auszufüllen und sie der „Abendpost" einzusenden, was eine Anzahl von Lesern irrtümlich getan hat. Die wie oben angegeben ausgefüllten, in Maschinenschrift hergestellten Abschriften sollten **von den Lesern direkt** an die Senatoren und ihre Kongreßabgeordneten geschickt werden.

* * *

Kongreßbezirke und Vertreter.

Um den Lesern die Aufgabe fernerhin zu erleichtern, folgt eine Liste der Kongreßabgeordneten von Cook County und die Grenzen ihrer Bezirke. Die Senatoren des Staates Illinois sind James Hamilton Lewis und Lawrence Y. Sherman.

1. Bezirk—Martin B. Madden, Republikaner. Grenzen: O. 43. Str., State Str., W. 39. Str., Stewart Ave., W. 32. Str., Parnell Ave., W. 33. Str., Halsted Str., Fluß und See.

2. Bezirk—James R. Mann, Republikaner. Grenzen: O. 43. Str., State Str., W. 99. Str., Stewart Ave., W. 103. Str., S. Halsted Str., W. 111. Str., S. Peoria Str., W. 115. Str., S. Ashland Ave., Stadtgrenze und See.

3. Bezirk—George Gorman, Demokrat. Grenzen: Stadtgrenze im Westen, W. 51. Str., S. State Str., W. 99. Str., Stewart Ave., W. 103. Str., S. Halsted Str., W. 111. Str., S Peoria Str., W. 115. Str., S. Ashland Ave. Zum Bezirk gehören außerdem die Gemeinden Lemont, Palos, Worth, Orland, Bremen, Thornton, Rich, Bloom und Calumet.

4. Bezirk—Posten unbesetzt. Grenzen: W. 51. Str., S. Cicero Ave., W. 39. Str., Illinois und Michigan Kanal, S. Central Park Ave., W. 24. Str., Clifton Park Ave., W. 22. Str., S. Laflin Str., Fluß, S. Halsted Str., W. 33. Str., Parnell Ave., W. 32. Str., Stewart Ave., W. 39. Str., State Str.

5. Bezirk—A. J. Sabath, Demokrat. Grenzen: W. 12. Str., S. Laflin Str., W. Taylor Str., Cypreß Str., W. 12. Str., S. Homan Ave., Ogden Ave., Clifton Park Ave., W. 22. Str., S. Laflin Str., Fluß.

6. Bezirk—James McAndrews, Demokrat. Grenzen: W. North Ave., Austin Ave., W. Kinzie Str., N. Homan Ave., W. Washington Boul., N. Ashland Boul., W. Madison Str., S. Racine Ave., W. Van Buren Str., S. Loomis Str., W. Taylor Str., Cypreß Str., W. 12. Str., S. Homan Ave., Ogden Ave., Clifton Park Ave., W. 24. Str., S. Central Park Ave., Illinois und Michigan Kanal, W. 39. Str. Zum Bezirk gehören die westlich an die Stadt angrenzenden Gemeinden Proviso, Riverside, Stickney, Lyons und die Ortschaften Berwyn und Oak Park.

7. Bezirk—Frank Buchanan, Demokrat. Grenzen: W. North Ave., Austin Ave., W. Kinzie Str., N. Homan Ave., W. Washington Boul., N. Ashland Ave., W. Chicago Ave., N. Robey Str., Fullerton Ave., Fluß, Belmont Ave., N. Western Ave., Devon Ave., nördliche Stadtgrenze. Zum Bezirk gehören die an die Stadt angrenzenden Gemeinden Norwood Park, Palatine, Elk Grove, Maine, Leyden, Schaumberg, Hannover, Barrington und Wheeling.

8. Bezirk—Thomas Gallagher, Demokrat. Grenzen: Der Fluß, W. Fullerton Ave., N. Robey Str., W. Chicago Ave., N. Ashland Ave., West Madison Straße, S. Racine Ave., W. Van Buren Str., Loomis Str., W. Taylor Str., Laflin Str., West 12. Straße.

9. Bezirk—Fred A. Britten, Republikaner. Grenzen: Irving Park Boul., N. Racine Ave., W. Fullerton Ave., N. Halsted Str., W. North Ave., der Fluß und See.

10. Bezirk—Charles M. Thomson, Fortschrittler. Grenzen: Irving Park Boul., N. Racine Ave., Fullerton Ave., N. Halsted Str., W. North Ave., der Fluß, Belmont Ave., N. Western Ave., Devon Ave., Nagle Ave., Indian Road, Albion Ave., Harlem Ave., Park Ridge Boul. Zum Bezirk gehören die Gemeinden Evanston, Niles, New Trier, Northfield und das County Lake.

Gegen Hochschulsteuer.

George Busse, Steuerzahler von Elk Grove, hat im Superiorgericht gestern ein Einhaltsverfahren gegen Countyschreiber Sweitzer eingeleitet, um die Erhebung einer Steuer für Hochschulzwecke in Palatine, Elk Grove und Wheeling zu verhindern, da die Stimmgeber in jenem Bezirk die Ausgabe von $45,000 Bonds für einen Hochschulbau nicht genehmigt hätten und diese Frage jetzt die Gerichte beschäftigt.

Leset die „Sonntagpost".

Countyhaushalt.

Finanzausschuß hat mit den Beratungen begonnen.

Die Gehaltsfrage.

Semesterschluß in den öffentlichen Schulen. — Die Lane Technical Hochschule überfüllt. — Die erste städtische Tanzschule. — Der „Spaghetti Palast".

Der Finanzausschuß des Countyrats hat gestern mit den Verhandlungen über das Jahresbudget begonnen. Wider Erwarten beschloß er, diese hinter verschlossenen Türen zu führen, und dem Publikum nur von dem erzielten Resultate Mitteilung zu machen. Die Steuerzahler werden also wenig Gelegenheit haben, ihre Wünsche vorzubringen.

Dem County stehen im Ganzen gegen $10,000,000 zur Verfügung, wovon $8,000,000 auf die Steuern und die Einnahmen der verschiedenen Büros entfallen, während der Rest sich aus dem Verkauf von Bonds ergibt, die für Wegebauten ausgestellt wurden.

Auf bedeutende Schwierigkeiten wird man voraussichtlich bei der Festsetzung der Gehälter stoßen. Voriges Jahr wurden hierfür $3,496,209 verausgabt, dieses Jahr werden aber $818,105 mehr verlangt, und es ist sehr fraglich, ob man diese Summe zur Verfügung haben wird. Vor Allem werden von der Assessorenbehörde, der Revisionsbehörde, dem Schatzmeister und dem Countyschreiber bedeutende Mehrbewilligungen verlangt, weil in diesem Jahre das gesammte Grundeigentum neu einzuschätzen ist.

Während der gestrigen Sitzung sind noch keine wichtigen Beschlüsse gefaßt worden.

Schulsemester geschlossen.

In den Elementar- und den Hochschulen finden heute und morgen die Schlußfeierlichkeiten für diejenigen Schüler statt, welche mit Ablauf dieses Semesters das Reifezeugniß erhalten. In den Elementarschulen beträgt ihre Zahl 6700 und in den Hochschulen 1203.

Der Schulratsausschuß für Erziehungswesen wird sich in seiner heute Nachmittag stattfindenden Sitzung mit der tiefsinnigen Frage beschäftigen, „ob die körperliche Heranbildung der Kinder diesen den erforderlichen Schutz gegen Not und Entbehrungen verleiht." Auch wird er sich mit einem Gesuch der Vorsteher der Dore- und der Holdenschule zu befassen haben, den Kindern für den Preis von 1 Cent einen warmen Imbiß zu liefern. Freunde der Schule haben sich bereit erklärt, die Kochgeräte zu liefern, während die am Haushaltsunterricht teilnehmenden Mädchen das Kochen besorgen sollen. Ferner liegen dem Ausschuß die Anträge vor, $3000 für eine Turnsaaleinrichtung im Kunstgebäude der Normalschule zu bewilligen, und neue Klassen für Erwachsene in der Jonesschule einzurichten.

Lane Hochschule überfüllt.

Als die Lane Hochschule vor einigen Jahren mit einem Kostenaufwande von mehr als einer Viertelmillion gebaut wurde, glaubte man, daß sie den Anforderungen auf lange Zeit genügen würde. Diese Annahme hat sich aber als irrig erwiesen, denn sie ist jetzt derartig überfüllt, daß morgen eine Delegation von Bewohnern jenes Bezirks vor dem Ausschuß für Liegenschaften erscheinen und um baldige Abschaffung des Uebelstandes bitten werden. Die Schule hat Platz für 1200 Schüler, es sind aber 1850 darin untergebracht. Weit schlimmer ist es des Abends. Dann finden sich gegen 4500 Schüler dort ein, und es muß dann jeder verfügbare Winkel, der Lagerraum, der Keller usw. mit benützt werden. Dabei können natürlich die verschiedenen Klassen nur schwer auseinander gehalten werden, worunter der Unterricht schwer leidet. Es wird also wohl nichts weiter übrig bleiben, als die Schule beträchtlich zu vergrößern.

Städtische Tanzstunde.

Im Palace Hotel, Nr. 443 N. Clark Str., wurde gestern unter Aufsicht von Frau Leonora Z. Meder, der Kommissärin für öffentliche Wohlfahrt, die erste städtische Tanzstunde abgehalten. Gegen fünfzig Personen nahmen an dem von Philip Trout erteilten Unterricht teil und bezahlten je 15 Cents dafür. Falls sich die Einrichtung bewährt, soll auch in anderen Stadtteilen Tanzunterricht erteilt werden.

Der Spaghetti Palast.

Colosimos „Spaghetti Palast", Nr. 2128 Wabash Ave., welcher seiner Zeit bei Aufhebung des Rotlichtbezirks polizeilich geschlossen wurde, wird nächsten Samstag wieder eröffnet werden. Der Mayor hat beschlossen, dem neuen Eigentümer, Paul Bergamini, die verlangte Lizens zu bewilligen. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß es sich hier um einen politischen Schachzug handelt und daß Harrison die Ald. Coughlin u. Kenna, auf deren Unterstützung er bei der Vorwahl rechnet, zu beschwichtigen sucht.

Racheplan gegen Landis.

Frank Blacklidge legt im Bundesgericht ein Geständniß ab.

Der Lokomotivführer Frank Blacklidge bekannte gestern vor Richter Landis im Bundesgericht, daß die Klage auf $25.000 Schadenersatz, die er gegen den Richter anhängig gemacht hat, nichts sei als ein Racheakt und ein Versuch, des Richters Ruf zu schädigen. Als Mitschuldige bezeichnete Blacklidge die Anwälte Michael B. Morris und Henry J. Gibbs, 117 N. Dearborn Str. Der Richter beauftragte Bundesanwalt Clyne, sofort eine Grandjury-Untersuchung des ganzen Falles zu veranlassen.

Blacklidges Schwiegersohn Benjamin B. Evans hatte im Oktober 1912 Bankerott gemacht und war nebst Schwiegervater und einem gewissen Harry D. Jones von Richter Landis wegen Meineids und Gerichtsmißachtung zu 30 Tagen Gefängniß verurteilt worden, weil die Drei ausgesagt hatten, daß eine vermißte Summe von $1750 bei Wetten auf Pferderennen verloren worden sei.

Blacklidge erklärt jetzt, daß Morris und Gibbs den Racheplan geschmiedet hätten, und daß Morris zuerst den Vorschlag gemacht habe, den Richter als Privatmann auf Schadenersatz zu verklagen. Evans und Jones bestätigten das. Blacklidge zog gestern mit Erlaubniß von Richter McGoorty die Klage gegen Richter Landis zurück.

Der Appellhof spricht.

Nennt Nichteinreichung von Listen steuerpflichtiger Fahrhabe „verbrecherisch".

Die seit Langem erörterte Frage, ob die Nichteinreichung von Listen über steuerpflichtige Fahrhabe als eine straf- oder zivilrechtliche Verletzung der Steuergesetze zu betrachten sei, ist vom obersten Appellationsgerichtshof des Staates Illinois dahin entschieden worden, daß diese Unterlassung in Zukunft als strafrechtlich zu verfolgende Uebertretung anzusehen ist.

Die Entscheidung des obersten Gerichtshofes wurde auf Grund einer von der Bowman Dairy Co. eingereichten Berufung gegen ein vom Countygericht im vorigen Juni auferlegtes Strafurteil wegen Nichteinreichung von Listen steuerpflichtiger Fahrhabe abgegeben.

Die Staatsanwaltschaft hat mit diesem Urteil einen Sieg gewonnen. Alle auf ihre Veranlassung von der Grandjury gegen angebliche Steuerdrückeberger, — vor Allem Julius Rosenwald — erhobenen Anklagen würden zusammengefallen sein, wenn die Entscheidung anders ausgefallen wäre.

Speisewirt bankerott.

Im Bundesgericht meldete gestern der Speisewirt Hermann Gänßler, 204 N. Robey Straße, seinen Bankerott an. Er beziffert seine Verbindlichkeiten auf $7650, seine Bestände auf nur $26.

Diabetes
Bestes Mittel
ohne lästige Diät.
Schreibt um Heftchen.
C. Rau, Passaic Avenue, Clifton, N. J.
28jan1wX

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Kaisers Geburtstag. — Volk und Kaiser halten fest und treu zusammen. — Kriegerische Operationen Deutschlands nicht geleitet vom Byzantinismus, sondern vom Gesichtspunkt kaltblütiger Ueberlegung. — England verlangt von Italien den Krieg gegen die Türkei. — Diese Nachricht verdient wenig Glauben. — Die Operationen der Türkei gegen den Suezkanal. — England pumpt den Rumänen Geld, angeblich zum Kriege. — Kriegshumor. — „Der Löwe und die drei Tiger."

Man muß die Feste feiern wie sie fallen! Obwohl offene und geheime Feinde das deutsche Reich ringsum bedrohen, beging das deutsche Volk erst recht den Geburtstag seines Kaisers in solenner Weise, wie sie sich mit der Zeit der schweren Not vereinbaren ließ. Lärmende Festlichkeiten fielen allerdings weg. Dafür war indessen die Feier viel inniger als in früheren Jahren, und mehr getragen von sittlichem Ernst. Stadt und Land hatten reichen Flaggenschmuck angelegt. In Schule und Kirche versammelte sich Alt und Jung. Die Feier des diesjährigen Geburtstags des deutschen Kaisers glich in ihrer Einfachheit einer großartigen Demonstration dem feindlichen Ausland gegenüber; denn sie erbrachte den untrüglichen Beweis, daß das gesammte deutsche Volk einmütig hinter seinem Kaiser steht und gewillt ist, mit ihm zu stehen oder zu fallen. Die gesammte deutsche Presse, einschließlich der sozialdemokratischen, widmete dem Kaiser sympathische Artikel mit dem Wunsche auf einen endgiltigen Sieg, damit der Kaiser sein kulturförderndes Werk des Friedens bald wieder aufnehmen kann. —

Natürlich muß zu Kaisers Geburtstag irgend eine Heldentat aus dem Aermel geschüttelt werden, meinte die deutschfeindliche Sensationspresse. Das ist nicht geschehen; denn die kriegerischen Operationen der deutschen Streitkräfte werden nicht geleitet von rückgratlosem Byzantinismus — auf deutsch: Katzbuckelei —, sondern vom Gesichtspunkt kaltblütiger Ueberlegung aus. Die deutschfeindliche Presse muß doch bei etwas Nachdenken wohl selbst einsehen, daß die deutschen „Barbaren" den Geburtstag ihres „War Lords" nicht mit nutzlosen **Menschenopfern** feiern. —

Eine Neuigkeitsagentur aus Rom posaunt in die Welt hinaus, daß Italien mit der Türkei anbändeln will, weil letztere den englischen Suezkanal zu sperren im Begriff sei. Bekanntlich erreichten die ersten türkischen Patrouillen schon am 22. November 1914 den Suezkanal, nachdem die Türken schon einige Tage vorher die Oase El Aresch besetzt hatten. Der Besetzung von El Aresch wird in militärischen Kreisen große Bedeutung beigemessen, weil es wichtig ist als Wasserstelle und Verproviantirungsplatz.

Der Marsch von der türkischen Grenze bis El Aresch, welches gerade die Mitte zwischen der Grenze und dem Suezkanal ist, ist ungewöhnlich schnell und ohne Zwischenfall ausgeführt worden. Am 25. November meldete die türkische Botschaft in Rom, daß die aus Kamelreitern bestehende englisch-egyptische Avantgarde — eingeborene Egypter — am Suezkanal zu den Türken übergegangen sei. Dem „Tanin", einer Zeitung von Konstantinopel, zufolge, können die Engländer den Suezkanal nur schwer verteidigen und treffen fieberhafte Verteidigungsmaßnahmen. Sie haben aus England Panzertürme kommen lassen, postirten vor den Kanal mehrere Kriegsschiffe und errichteten am Kanal Verschanzungen aus Eisenbahnwagen, Sandsäcken und Stacheldraht. Das hat den Engländern aber wenig genützt. Sie wurden in den Kämpfen zwischen Katasa und Kertebe, beide 30 Kilometer östlich vom Suezkanal und bei El Kantara am Kanal selbst von den Türken geschlagen. Die englischen Truppen hauen sich in regelloser Flucht zurückgezogen. Die Besetzung von El Kantara ist von großer Bedeutung; denn dies war ein wichtiger Stützpunkt der Engländer. Die Einnahme zeigte übrigens, daß die Engländer sich zu einer größeren Aktion auf der Ostseite des Kanals nicht stark genug fühlen. Vor einigen Tagen sollen 4500 Mann portugiesischer Truppen von Lissabon nach Egypten abgegangen sei. Nach früheren Mitteilungen sind Australier und New Zeeländer nach Egypten gesandt worden. Die kaiserlich ottomanische Armee hat in der Stärke von 3 Armeekorps—120,000 Mann — den Vormarsch auf Egypten selbst angetreten. Die gesamte mohamedanische Bevölkerung Egyptens steht im Begriff, sich infolge der Prokalamation des „Heiligen Krieges" gegen die englische Gewaltherrschaft zu erheben. Die Engländer haben die eingeborene Bevölkerung, die am Suezkanal wohnt, des Landes verwiesen und konzentriren dort Truppen und Kriegsschiffe, was auf nahe bevorstehende Ereignisse hindeutet.

Bekanntlich existirt nun zwischen der Türkei und Italien eine Uebereinkunft, daß Italien durch den „Heiligen Krieg" in seinem Kolonialbesitz in Tripolis (am Mittelmeer) und Erythräa (am Roten Meer) nicht geschmälert werden soll. Selbst wenn der Suezkanal völlig in türkische Hände übergeht, wird Italien von seiner äthiopischen Kolonie nicht abgeschnitten sein. Es ist daher, von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, nicht recht erfindlich, weshalb Italien gegen die Türkei in den Krieg ziehen soll und bei seinem leeren Staatssäckel zu den Schrecken des Erdbebens auch noch die Gräuel des Krieges seinem schwergeprüften Volke aufbürden soll. Der Hodeidazwischenfall, entstanden durch die gewaltsame Entfernung und Verhaftung des dortigen britischen Konsuls Richardson im italienischen Konsulat ist türkischerseits durch Absetzung aller dabei beteiligten türkischen Beamten und eine formelle Entschuldigung beim Quirinal (italienischen auswärtigen Amt in Rom) so gut wie erledigt. Weshalb nun aber die Türkei den englischen Konsul Richardson weiter in Haft behält, bedarf der weiteren Aufklärung. Immerhin ist das aber doch nun eine rein **englisch-türkische** Angelegenheit und keine **italienische** mehr. Man muß sich da fragen, weshalb da die Italiener für die Engländer die Kastanien aus dem Feuer holen und sich dabei die Finger verbrennen sollen. Dieses ganze Kriegsgeschrei in der Presse scheint wieder einmal eine englische Mache zu sein. Es ist doch wirklich komisch, daß heute erst Italien wegen der vor 2 Monaten schon erfolgten Sperrung des Suezkanals gegen die Türken die Waffen erheben sollten. Da hätten die Italiener recht viel Zeit zu diesem Entschluß gebraucht!—

Mit gleichem Mißtrauen ist der aus gleicher Quelle stammenden Nachricht zu begegnen, daß der deutsche Botschafter in Rom, Fürst Bülow, dem Quirinal ein Ultimatum wegen der Zusammenziehung italienischer Truppen an der österreichischen Grenze gesandt haben soll mit der Drohung, den Dreibundvertrag zu kündigen. Italien solle Farbe bekennen und entweder strikte Neutralität bewahren oder sich für die Feinde Deutschlands und Oesterreich-Ungarns erklären. Dem Fürsten Bülow eine solche Dummheit zuzutrauen, dazu gehört schon eine ganze Portion Unverfrorenheit.

Eine weitere Alarmnachricht aus London wird in der englischen Presse lancirt. Die Rumänier haben von der Bank von England 25 Millionen Dollars vorgeschossen erhalten, damit sie nach Ungarn einfallen und Transsylvanien besetzen. Darüber wollen wir erst einmal weitere Nachrichten abwarten, bevor wir dieser Meldung Glauben schenken.

Kriegshumor. — Daß unsere Soldaten auch die Nächte meistens angekleidet verbringen müssen, ist für sie gewiß unbehaglich. Noch unbehaglicher aber muß es für die Franzosen sein, Tag und Nacht zu wissen: Die Deutschen sind im Anzuge.

„Kladderadatsch".)

Der Löwe und die drei Tiger.

(Eine Fabel vom alten Gleim aus der Zeit Friedrichs des Großen.)

Ein Löwe schlummerte. Die Sorge für sein Reich
Und seiner Völker Ruh ließ ihn nicht ruhig schlafen;
Er lag wie auf dem Sprung, gefaßt auf jeden Streich,
Die Feinde seines Reichs zu schrecken und zu strafen.
Drei Tiger sahen ihn. Der eine sprach: „Seht da!
Das ist der Augenblick, den Feind zu überfallen,
Der uns zu mächtig ist, sein Reich gehört uns allen,
Wir teilen's unter uns." Die andern sagten: „Ja!"
Errichten sogleich einmütig einen Bund,
Beschworen ihn. Der Schwur, so still des Ersten Mund
Ihn lispelte, erscholl in des Monarchen Ohr,
Der lauschte, kaum glaubte, was geschah,
Der zweite Tiger schwur. Was tat der Löwe da?
Er riß sich auf, er flog voll Heldenmut hervor,
Daß auf des dritten Tigers Nacken,
Eh' er noch schwur, erwürget ihn,
Besam den andern nur mit einer Klau zu packen.
Der dritte nahm die Flucht, und nannte im Fliehn
Den Löwen klug, trieb ein Gespötte
Mit dem Verwundeten, der trabend neben her,
Oft wiederholte: „Wir hätten ihn, wenn er den Angriff abgewartet hätte."

G. E. Reich.

Kolumbia Damenklub.

Die nächste regelmäßige Versammlung des Columbia-Damenklubs findet am nächsten Donnerstag den 4. Februar Nachmittags ½3 Uhr in Martines Halle statt. Nach Erledigung der Geschäfte kommt das nachstehende Unterhaltungsprogramm zur Durchführung: Gesang: Aria, „Bist Du bei mir", J. S. Bach; Herr Arthur Kraft. Vortrag: „Jugendfürsorge und Jugendgerichte in Deutschland", Fräulein Dr. Alice Westerkamp. Gesang: „Stille Sicherheit", Franz; „Minnelied", Brahms; „Du bist die Ruh'," Schubert; Herr Arthur Kraft. Am Klavier: Frau J. H. Northup.

Riesiger Jahresumsatz.

Sears, Roebuck & Co. setzten im verflossenen Jahre Waaren im Werte von $101,121,658 um, um $5,000,000 mehr als im Jahre 1913 und um $19,000,000 mehr als im Jahre 1912. Der Reingewinn beträgt 21.30 Prozent, gegen 21.17 Prozent im vorigen und 19.34 Prozent im Jahre 1912. Die Gesellschaft bezahlt regelmäßig eine Dividende von 7 Prozent auf gewöhnliche wie Vorzugsaktien.

Leset die „Sonntagpost".

Rastende Russen.

UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Ganz sicher erhaltet Ihr den echten

Duffy's Pure Malt Whiskey

wenn Ihr sorgsam auf die folgenden drei besonderen Punkte Acht gebt:

Daß der Streifen über dem Kork noch ganz ist.
Daß unser Name und unser Monogramm auf der Flasche eingeblasen ist.
Daß die Etikette unserer Handelsmarke des „Alten Chemikers" und Unterschrift der Company trägt.

Seit über 50 Jahren hat Duffy's vor dem Publikum gestanden und heute erfreut er sich eines sehr günstigen Rufes, tatsächlich so günstig, daß unskrupulöse Händler sich die Mühe nehmen, die Flaschen und ihren Inhalt nachzuahmen. Ein Artikel muß seine Verdienste haben, um mit den Konkurrenzverhältnissen fertig zu werden und die Ausgabe von Tausenden von Dollars zu rechtfertigen, um die Lehre von seinen gesundheitbringenden Eigenschaften zu verbreiten. Nehmt Duffy's in Eßlöffeldosen in der gleichen Menge Wasser oder Milch vor den Mahlzeiten und dem Schlafengehen ein und Ihr werdet von den Resultaten befriedigt sein.

Seid sicher, daß Ihr den echten bekommt.

Zur Beachtung Holt Duffy's von Eurem Apotheker, Grocer oder Händler in Eurem Ort, $1 die Flasche. Wenn er ihn nicht liefern kann, schreibt uns; wir werden Euch sagen, wo Ihr ihn bekommen könnt. Medizin. Broschüre frei

The Duffy Malt Whiskey Co., Rochester, N. Y.

Kauft Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.

Kauft kein nicht-inspizirtes Fleisch. Zahlt keine hohen Preise für Fleisch. Kommt nach unserem Fleischerladen, wir verkaufen Armour & Co.'s Rind-, Lamm-, Kalb- u. Schweinefleisch, Schinken u. Speck.

SPEZIELL

Sugar-Cured Nr. 1 Star Schinken, 10 bis 12 Pfd. durchschnittlich, Pfund....14½c
Sugar-Cured Nr. 1 Star Speck, 6 bis 8 Pfd. durchschnittlich, Pfd...........17½c

Nr. 1 Pork Loins, Pfd..........11½c	Hinterviertel Spring Lamm, Pfd.....13½c
Nr. 1 Pork Butts, Pfd..........10½c	Vorderviertel Spring Lamm, Pfd.....11½c
Fancy kurze Kalbskeulen, Pfd..........13½c	Chuck Roast, Native Beef, Pfd.......11½c
Fancy Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd..11½c	Rib Roast, gerollt, keine Knochchen....14½c

Sirloin oder Porterhouse Steak, beste Schnitte, das Pfund 14½c

Leaf Lard, so viel Ihr wollt, Pfd.....10½c	Kalbsgehirn, 3 Pfund für..........25c
Geräuch. Enten und Gänse, Pfd.......17½c	Bestes Suppenfleisch, Pfund 9½c

Erhaltet Eure Gesundheit, spart Euer Geld und erhaltet die Gesundheit Eurer Familie, indem Ihr kauft bei der

UNION STOCK YARDS PKG. und PROV. CO.

John J. Witous, Eigentümer.

1580 CLYBOURN AVENUE Zwischen NORTH AVE und HALSTED

Seht nach unserem Schild: „Meats, Wholesale und Retail".
Offen Sonntag Vormittag von 7 bis 11 Uhr.

Für Hämorrhoiden-Leidende

Probepackete des berühmten Pyramid Pile Remedy jetzt kostenfrei offerirt, um darzutun, was sie für Euch tun können.

Pyramid Pile Remedy bewirkt schnelle Befreiung, macht ein Ende mit Jucken, Blutungen oder vortretenden Knötchen, Hämorrhoiden und allen Mastdarmbeschwerden innerhalb der Heimlichkeit Eurer eigenen vier Wände. 50c die Schachtel in allen Apotheken. Eine einzige Schachtel bringt häufig Genesung. Freies Probepacket mit Broschüre werden portofrei in einfachem Umschlag versandt, wenn Ihr uns untenstehenden Koupon sendet.

Koupon für freie Probe.
Pyramid Drug Company,
519 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Senden Sie mir eine freie Probe von Pyramid Pile Remedy in einfachem Umschlag.
Name ....
Straße ....
Stadt.................. Staat..........

jan26,28

Jedermann geht nach Rothschild's

Rothschild & Company

"S. & H." Stamps Free With Purchases. First Big Store on the Loop. Entrances State, Jackson and Van Buren Streets. Second Floor Entrance to "L" Trains

Hier ist eine großartige Gelegenheit für 314 Damen:

$13.50 Plaid Back Coats, $3.95

Hier sind genau 314 von diesen Coats in dieser Partie und jede Dame, die einen erhält, bekommt einen wirklichen Preis.

Es sind schwere, warme Winter-Coats, genau wie Abbildung, gemacht von doppel faced Blanket Cloth, in grauen und braunen Farben. Sie sind mit hohem Shawl-Kragen versehen, entweder aus Sammet oder von demselben Stoff. Die Ecken des Coats sind mit demselben Stoff und mit seidener Schnur eingefaßt.

Ein wirklicher $13.50 Wert, am Freitag für $3.95.

Vierter Floor.

Lokalbericht.

Kaisers Geburtstag.

Germania Klub feierte ihn gestern in schlichter, ernster Weise.

Prof. Kuehnemann Festredner.

Gibt meisterhafte Charakterisirung des deutschen Kaisers. — Berichtigt vielverbreitete falsche Ansichten. — Fritz von Frantzius schenkt Kaiserbild.

Eine ernste und schlichte Feier vereinte gestern die Mitglieder und Freunde des Germania Klubs zur Feier von Kaisers Geburtstag. Hunderte von Vertretern aller Klassen des Deutschtums hatten sich eingefunden, um in würdiger, stiller Weise dem Mann ihre Huldigung darzubringen, unter dessen Führung das Deutschtum den Kampf gegen eine Welt in Waffen kämpft. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Ansprache Professor Eugen Kuehnemanns von der Universität Breslau, der ein meisterhaftes Bild vom Charakter des Kaisers entwarf und seine Bedeutung für das deutsche Volk schilderte. Patriotische Lieder, von den Anwesenden gesungen, wechselten ab mit Vorträgen des Germania Männerchors, von denen besonders das Trutzlied der deutschen Heere auf Frankreichs und Rußlands Boden „Ein' feste Burg ist unser Gott" tiefen Eindruck auf die Versammlung machte. Das Chicago Symphonie Orchester unter der Leitung von Albert Ulrich trug unter anderem Webers Jubelovertüre und den Radetzky-Marsch vor.

von Frantzius schenkt Kaiserbild.

Der große Saal, in dem die Feier stattfand, war mit den deutschen und den österreich-ungarischen Farben und den Sternen und Streifen und Palmen aufs Schönste geschmückt. Medaillonbilder von Mitgliedern der kaiserlichen Familie und deutscher Heerführer zierten die Wände. Unter den Anwesenden waren alle Klassen des Deutschtums vertreten, doch überwogen die gelehrten Berufe und die Geschäftswelt. Mayor Carter H. Harrison, der sich stets als großen Deutschenfreund aufspielt, war als Stadtoberhaupt geladen worden, hatte aber keine Zeit gefunden, der Einladung Folge zu leisten. Dagegen war sein Mitbewerber Robert M. Sweitzer anwesend, der allerdings als Abkömmling einer rein deutschen Familie mehr am Platze war.

Mit der Feier ging Hand in Hand die Uebergabe eines prachtvollen Kaiserbildes, das Herr Fritz von Frantzius dem Germania Klub geschenkt hatte. Das lebensgroße Bild, das den Kaiser in Uniform mit zurückgeschlagenem Mantel darstellt, stammt von der Hand des hiesigen Malers Frank A. Werner, der in Berlin unter dem bekannten Kaisermaler Max von Koner studirt hat.

Das Bild ist vor zehn Jahren in Berlin im Atelier von Koners gemalt worden, wo der Künstler wiederholt Gelegenheit hatte, den Kaiser zu studiren. Der Maler, der seit Jahren in Chicago wohnt und sich stets an den Ausstellungen im Kunstinstitut betheiligt, ist der Sohn des bekannten Deutsch-Amerikaners Paul J. Werner in Akron, der sich als Verlagsbuchhändler eines nationalen Rufs erfreut hat. Präsident H. O. Lange vom Germania Klub nahm das Bild im Auftrag des Verwaltungsrats mit Dank entgegen.

Die Geburtstagsfeier wurde eingeleitet durch Vorträge des Chicago Symphonie-Orchesters, denen eine kurze Begrüßungsansprache des Präsidenten Lange folgte. Herr Lange sprach, wie folgt:

Herrn Langes Ansprache.

„Meine Herren und Damen!

„Es ist dies ein besonderes Fest zu dem wir heute Abend hier versammelt sind.

„Es ist der Geburtstag seiner Majestät des Deutschen Kaisers, den wir festlich begehen.

„Wir begehen dies Fest nicht nur um Kaiser Wilhelm II. als Kaiser zu feiern, sondern hauptsächlich um ihn als Menschen zu feiern, und als den großen Mann, dessen Name in der Weltgeschichte als einer der Größten weiterleben wird, gleich seinem Ahnen — Friedrich dem Großen — bis in alle Zeiten.

„Vornehmlich aber begehen wir dies Fest, um in ihm die verkörperte Majestät des deutschen Volkes zu feiern.

„Als denjenigen zu feiern, der kraft seiner Stellung als deutscher Kaiser und auch als Mann so ganz und gar die Kraft und Stärke und Genie des deutschen Volkes in sich verkörpert.

„Es ist dies eine schwere, eine große Zeit.

„Wie wir mit Staunen und Bewunderung zurückblicken auf die Zeit der Freiheitskriege, und wohl ein jeder von uns gewünscht hat, es wäre ihm vergönnt gewesen, zu leben zu einer Zeit, als ein Blücher, ein Körner und so viele andere ihr Volk begeisterten und zum Siege führten, so leben wir jetzt in einer Zeit, wo ein Kluck und ein Hindenburg auf dem Lande, wo ein Weddigen und ein Müller von der „Emden" auf dem Wasser, wo ein Zeppelin in den Lüften Taten verrichten, und so viele Andere mehr, deren Ruhm weiter klingen wird in der deutschen Volksseele, um deren Taten sich die Legenden schlingen werden, die nicht in einem Nibelungenliede oder einem Rolandliede weiterleben werden, aber in der Volksseele für immerdar —

„Alle die vielen Paladine und ihnen voran, allen voran, Kaiser Wilhelm der Zweite, der Große — der Größte —

„Gleich einem Barbarossa wird er weiterleben im Volke, weil er so ganz in seiner Persönlichkeit und in seinem Wesen alles das verkörpert, was uns Deutschen zu Deutschen macht —

„Zu der best geliebten und best gehaßten Nation auf Erden —

„Hassen können sie uns, ja, unsere Feinde, aber die Achtung können sie uns nicht versagen, und darum der Neid. Wir können uns eben für eine Idee begeistern und kämpfen für unsere Ideale, während der Franzose und Engländer für das kämpft, was ihm von realem Nutzen ist.

„Es war erst beabsichtigt, diesen Tag unbemerkt und ohne Feier vorübergehen zu lassen, ganz wie es der Kaiser gewünscht, daß es in deutschen Landen geschehe, aber der Wunsch war übermächtig bei uns, hier im Auslande an diesem Tage zusammenzukommen und diesen Tag festlich zu begehen. Wir wollten so gerne zusammenkommen, wollten einander in die Augen sehen und die Hand drücken, wollten von Kaiser und Reich reden und reden hören, der Töne Macht auf uns einwirken lassen, uns vereinen zu einem stillen innigen Gebet — zu einem uns Allen aus dem Herzen kommenden Gebet fürs alte Vaterland.

„Gott behüte dich, deutsches Volk.

„Es ist ein wunderbares Ding um dieses Zusammenkommen so vieler Menschen zur Feier eines Festes —

„Die Menschen werden größer, besser, stärker, wenn sie zusammenkommen, um eine gute Tat zu verrichten.

„Es offenbaren sich in ihnen höhere Kräfte, höhere Eigenschaften, und so auch heute Abend hier.

„Mögen wir in diesem Augenblicke alle größer, besser, stärker werden, und mögen unsere Wünsche in diesem Augenblicke hinüberklingen über die sturmgepeitschten Wogen des Meeres erklingen, auf dem deutschen Lande, über dem Meere, in den Lüften, unsere Wünsche dem Deutschen Kaiser, dem deutschen Volke, allen denen, die im Dienste des Vaterlandes Gut und Blut opfern, und ihnen verkünden, daß hier in unserem Herzen nur ein Gedanke lebt, nur ein Wunsch uns ganz erfüllt, und das ist der:

Gott segne und behüte Euch —
Deutscher Kaiser —
Gott segne und behüte dich
Deutsches Volk!
Eure gerechte Sache führe Euch zum
Siege!

Nach dem gemeinsamen Gesang der Wacht am Rhein ergriff der Festredner des Abends Professor Eugen Kuehnemann das Wort. Seine Rede lautete im Wesentlichen, wie folgt:

Professor Kühnemanns Festrede.

„Es ist eine ernste Feier, zu der wir uns hier zusammengefunden haben. Sie ist etwas außerordentlich Schönes. Sie ist zu einer Institution geworden. Aber wir feiern das Fest nicht wie sonst bei Becherklang und fröhlichem Mahl. Nicht zu froher Tafelrunde sind wir zusammengekommen, sondern zu erneuter Besinnung und tiefer Gedankensammlung. Es war der Wunsch des Kaisers, daß die Feier eine stille sein soll, denn er ist selbst vom tiefen Ernst der Stunde erfaßt. Er ist zur wahren Größe herangewachsen. Es ist nicht der Herrscher, der Kaiser, dessen Geburtstag wir feiern. Es ist der große Mensch, in dem sich das Fühlen von ganz Deutschland vereint, dessen Geburtstag wir feiern. Wohl kann der Kaiser die lärmende Feier des Festes verhindern, nicht aber, daß sein Volk, daß hundert Millionen ihn in Gedanken im Feld aufsuchen, daß Millionen von Gebeten zum Himmel emporsteigen für ihn, der der Träger der deutschen Idee ist, der in der Aufgabe, Deutschland zu erhalten, seine eigene höchste Aufgabe erkennt und sich der Verantwortung voll bewußt ist.

Ist sich der Verantwortung bewußt.

„Als sein Großvater ins Feld zog, wußte jeder Berliner Tag und Stunde seiner Abfahrt. Als er, viel jünger als der alte Kaiser, ins Feld zog, wußte Niemand um die Stunde seiner Abfahrt. Heimlich ist er ins Feld gezogen. „Was liegt an mir und was ich fühle. Nur allein die Sache Deutschlands hat Wert." Was hat die Zeit aus dem Kaiser gemacht! Er ist stark gealtert. Die vollen Wangen sind eingesunken. Aus dem tiefernsten, ja tragischen Auge blickt die Ruhe des weltgeschichtlichen Entschlusses, der sich der auf ihm lastenden Verantwortung voll bewußt ist. Das Gesicht ist das einer weltgeschichtlichen Persönlichkeit. Er fühlt die Verantwortung auf seiner Seele, will sie nicht abwälzen. Nie so lange es eine Menschengeschichte gibt, ist eine ähnliche Verantwortung von einem Menschen getragen worden, wie sie Kaiser Wilhelm II. auf seiner Seele trägt. Nur ein Vergleich ist möglich, der mit Friedrich dem Großen im siebenjährigen Krieg. Aber auch dieser Vergleich ist nicht völlig treffend. Dieser hatte nicht ein ganzes mächtiges Volk hinter sich wie Wilhelm II. Nehmen wir an, Friedrich II. wäre unterlegen. Damals hätte Niemand die Folgen eines derartigen Ereignisses übersehen können. Wir heute können verstehen, daß die ganze Entwickelung zum heutigen Deutschland eine Unmöglichkeit gewesen wäre. Preußen und damit Deutschland wäre aus der Geschichte verschwunden. Mit dem heutigen Deutschland steht es anders. Das deutsche Volk ist erwacht zum unerhörten Bewußtsein seiner Kräfte. Es stellt ein unerhörtes Arsenal der lebendigsten Kräfte dar. Dieses Deutschland würde verloren sein, wenn der Krieg unglücklich für es ausginge. Niemand fühlt das so sehr wie der Kaiser. Es gilt die Zukunft des deutschen Volkes. Es gilt die Zukunft ungezählter Generationen. Es gilt, ob eine tausendjährige Kultur zusammengetreten werden soll vom Russentum auf der einen oder vom Engländertum auf der anderen Seite. Wilhelm II. fühlt diese Verantwortung. Er wird dadurch so recht zum Kaiser, daß er die Verantwortung für die gesammte Nation auf sich nimmt, die ihm anvertraut ist. In diesen Monaten hat er sich in seiner rechten Größe gezeigt.

Bedeutung der Feier.

„Wenn die Deutschen Kaisers Geburtstag zum nationalen Feiertag machen, gilt es nicht, den Menschen zu feiern. Die Nation feiert sich selber. Sie bringt zum Ausdruck, daß sie sich der Einheit des nationalen Lebens bewußt ist. Die Ansichten über Monarchien und Monarchen sind in diesem Land oft recht verkehrt. Wir müssen uns klar machen, daß das Königtum in Deutschland etwas anderes bedeutet als in anderen Ländern. Der französische König war der privilegirteste unter Privilegirten, die das Volk aussaugten. Das führte zur Revolution. In England geht die geschichtliche Entwickelung dahin, eine aristokratische Republik zu gründen, die als dekoratives Haupt einen König hat. Er kann beseitigt werden ohne daß das Ganze Schaden leidet. In Rußland ist der Zar absoluter Herrscher, dem ein privilegirtes Beamtentum zur Seite steht, welches das Volk aussaugt. Daher ist der russische Despotismus wiederholt von Revolutionen unterbrochen. Deutschland mit dem preußischen Königtum der Hohenzollern ist wie eine große Familie. Aus der kargen Welt Norddeutschlands wäre ein großer Staat ohne dieses Königtum nie hervorgegangen."

An der Hand der preußischen Geschichte seit dem Großen Kurfürsten wies Professor Kühnemann nach, wie irrtümlich die Annahme sei, daß das Königtum die Freiheit einschränke. Die Freiheit des Volks habe im Königtum vielmehr ihren rechten Rahmen gefunden. Volk und Herrscher seinen zusammengewachsen. Die Herrscher hätten sich daran gewöhnt, nie etwas Anderes zu sein als das Organ des Volkswillens. Zu dieser Erkenntniß sei auch der Kaiser gekommen. In kurzen markigen Zügen charakterisirte der Redner den Entwickelungsgang Kaiser Wilhelms seit seiner Thronbesteigung, wie folgt:

Charakterisirt Kaiser.

„Als Kaiser Wilhelm II. als junger Mann auf den Thron kam, hatte er den Kopf voll neuer Ideen, wollte sein Volk auf neuen Bahnen zur Größe führen. Er liebte die pathetische Rede. So prägte er das Evangelium der gepanzerten Faust, womit er nur plastisch den alten Gedanken zum Ausdruck brachte, daß das Wesen des Staats Macht ist. Sein Wort vom Gottesgnadentum, das in Amerika so vielfach falsch verstanden und ausgelegt wird, drückt nur die einfache staatsrechtliche Tatsache aus, daß er König kraft seiner Geburt ist. Daraus entwickelt er den Gedanken, daß er für alles die Verantwortung vor Gott trägt. Der Ausdruck ist ein Ausdruck der Tiefe des Verantwortungsbewußtseins, das ihn beseelt. Er fühlt die Verantwortung für alles, was er tut oder läßt, und ist jederzeit bereit, vor Gott Rechenschaft abzulegen.

„Die Frucht des kaiserlichen Wirkens ist unerhörter Aufschwung des deutschen Reichs, den er zum Teil selbst bewirkt hat. In seiner Seele lebt der Wunsch, als größter Friedensfürst in die Geschichte überzugehen. Er war sich bewußt, daß Deutschland einen langen Frieden brauchte zu seiner inneren Entwickelung. Im Anfang lebte in ihm die jugendliche Ueberzeugung, als könne er das gesammte Leben seines Volkes leiten. Er hat die höchste Selbstständigkeit seines Volkes auf allen Gebieten seines nationalen Lebens geweckt. Er beweist, daß die Monarchie die Selbstständigkeit nicht beschränkt, sondern zur Entfaltung bringt.

„Der Krieg war ihm aufgezwungen. Dafür fand er das rechte Wort an jenem denkwürdigen 31. Juli, als er sagte: „Neider ringsum zwingen uns zur Verteidigung. Man drückt uns das Schwert in die Hand." Der Krieg hat das Volk geeint. Auch dafür fand er das rechte Wort. „Ich kenne keine Parteien mehr, nur noch Deutsche." Im Krieg sieht er die Wiedergeburt Deutschlands, das Verschwinden aller Parteien, den einen mächtigen Wunsch, alles für das Vaterland zu opfern.

Ausblick in die Zukunft.

„Das neue Deutschland wird die lächerlichen Parteikämpfe nicht kennen. Alle werden Mitarbeiter sein am weiteren Ausbau des deutschen Staats. Die neue Politik kann keine andere als eine volksfreundliche Politik sein. Das Vertrauen in den Staat, der sich jetzt bewährt, wird erhalten bleiben. Der Friede wird uns ein bewußt an seiner Zukunft arbeitendes Volk bringen. Der eigentliche Held des Kriegs ist das deutsche Volk. Kaiser und Volk sind eins. Nie hat ein Volk klarer gesehen, daß es seinem Herrscher trauen kann als sicherem und bereiten Organ des Volkswillens in einer ernsten Schicksalsstunde. Darum wird der Kaiser auch von seinem Volk so geliebt."

Beim Kaufmännischen Verein.

Auch der Kaufmännische Verein, unterstützt vom Technischen Verein und mehreren bekannten Bühnenkünstlern veranstaltete gestern Abend anläßlich des Geburtstages des deutschen Kaisers eine größere Festlichkeit in der Nordseite Turnhalle. Der Besuch entsprach vollkommen den gehegten Erwartungen, und schon frühzeitig füllten sich der große Saal und die Galerie mit Gästen, die sich trotz des kalten Wetters in freudigster Stimmung eingefunden, und dann ihr Kommen auch nicht zu bereuen hatten. Es gelangte ein überaus reichhaltiges Programm zur Durchführung, und alle seine Nummern fanden allgemein Beifall, wie überhaupt ein echt deutsch-patriotischer Geist während des ganzen Abends die Festhalle durchwehte. Die Feier wurde mit mehreren Märschen, gespielt von einer Militärkapelle in der Uniform eines Garderegiments, eingeleitet, woran sich ein Gesangsolo von Frau Fischer-Tweeps, die von Herrn Paul Türk auf dem Klavier begleitet wurde, anschloß, und dem folgte eine sehr ansprechende Szene, „Fürs Vaterland", dargestellt von Herrn Brandau und Fräulein E. Groschke. Großes Interesse erregten die beiden Bühnenaufführungen „Der Spion" und „Die gelbe Gefahr". Die erstere ist ein Werk des Präsidenten des kaufmännischen Vereins Herrn Brandau, und die Handlung spielt in Chicago während der ersten Tage des großen Krieges. Die Mitwirkenden wurden ihren Aufgaben vollauf gerecht, ebenso auch bei der zweiten Bühnenaufführung, deren Handlung in einer rheinischen Garnisonsstadt zwei Jahre nach dem chinesischen Boxeraufstande spielte. Die Glanznummer des ganzen Abends aber war das große Gruppenbild „Germania und Austria huldigen dem Kaiser Wilhelm", gestellt von Herrn Adolf Kratz. Ueber 100 Personen, deutsche und österreichische Soldaten, sowie deutsche, österreichisch-ungarische und auch türkische Damen nahmen daran teil und waren sehr vorteilhaft gruppirt, so daß das ganze einen sehr packenden Eindruck machte. Mit einem großen Parademarsch kam das Unterhaltungsprogramm zum Abschluß, und dann wurde noch ein paar Stunden flott getanzt. Um das Gelingen des Ganzen haben sich besonders die Herren Brandau und Kraatz sehr verdient gemacht. Der ganze Reinertrag wird der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft überwiesen werden.

Aus Vereinskreisen.

Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund erwählte folgende Beamte für das laufende Jahr: Vorsitzender, Adolph Off; zweiter Vorsitzender, Mathias Rosenbom; prot. Sekretär, Albert Schulke; korresp. Sekretär, Charles Breede; Finanz-Sekretär, Jakob J. Janssen; Schatzmeister, John Harms; Archivar, Hermann Voß; Hilfs-Archivar, Karl Schwörer; Vertrauensmänner: Hans Runge, Fr. Kruse, Johannes Schultz; Fahnenträger, John Glöh und Otto Stopp; Delegaten für den Deutsch-Am. Nationalbund, John Asmussen und Aug. Lueders; Delegaten für Verb. Vereine, Hans Jensen, H. Kaul und Philipp Jungel; Delegaten für die Ver. Männerchöre, Aug. Lueders und Chas. A. Dortmund; Delegaten für den Verein Schleswig-Holsteiner, Fr. Wilder, Hans Runge und Christ. Dortmund; Dirigent, Ottomar Gerasch; Vizedirigent, Math. Rosenbom; Stimmführer, 1. und 2. Tenor, Valentin Keinz, Fred. Paetz; 1. und 2. Baß, Otto Stopp, Phil. Jungel; Bummelbeamte: Präsident, Richard B. Zschoch; Sekretär, Karl Schwörer; Schatzmeister, Fred. Schuemann; Mundschenk, Albert Manthey.

Der Luxemburger Männerchor wird am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle sein Theater und Ball feiern. Ein schönes gesangliches und musikalisches Programm ist aufgestellt, und auch die Bühnenaufführungen werden den Festbesuchern viel Vergnügen bereiten. Da für den Ball gleichfalls sorgfältige Vorkehrungen getroffen worden sind, so ist ein höchst genußreiches Fest zu erwarten. Es beginnt um drei Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet bis acht Uhr 25, später 50 Cts.

In der Jahresversammlung der Schiller-Liedertafel wurden folgende Beamte erwählt: Wm. Dreuth, Präsident; Lauritz Abeling, Vizepräsident; Emil A. Täubert, Sekretär; Louis Schomburg, Finanzsekretär; C. F. Lange, Schatzmeister; John Lakemacher, Archivar; William Drews, Hilfsarchivar; Christ. Siemsen, Bummelmajor; Henry Käding, Bummelschatzmeister; Hans Biedermann, Dirigent; Wm. Dreuth, Vizedirigent; Emil A. Täubert, Christ. Siemsen, Jul. Szerlinski, Delegaten zu den Vereinigten Männerchören; John Käding, Gust. Mentzel, Delegaten zum Deutsch-Amerikanischen Nationalbund; Paul Lehnhard, Fr. Engelmann, Delegaten zu den Vereinigten Gesellschaften; John Manderscheid, Carl Sohn, Fahnenträger; Carl Brandstetter, Wm. Galitz, John Käding, L. Abeling, Stimmenführer; Paul Lehnhardt, Delegat zum Deutschen Theaterverein. Die Beamten berichteten über eine Zunahme an Mitgliedern, ferner über eine Vergrößerung des Kassenbestandes, der sich auf rund $2800 beziffert. Sangesfreudige Deutsche finden jederzeit herzliche Aufnahme.

Die dritte große Narrensitzung des Rheinischen Vereins, deren Reinertrag, wie bei den vorigen, wieder dem Roten Kreuz zufließen wird, steht für den kommenden Sonntag in Yondorfs Halle bevor. Angesichts des Riesenerfolges der beiden ersten närrischen Unterhaltungen bedarf die letzte keiner besonderen Empfehlung mehr; Bühnen- und Büttenvorträge, Tanz und Unterhaltung werden den Besuchern wieder eine Reihe froher Stunden verschaffen. Anfang 5 Uhr 11 Minuten, Eintritt 25c., einschließlich der Narrenkappe und des Liederbuchs.

Die Chicago Loge Nr. 43, L. O. O. M., veranstaltet am kommenden Freitag Abend in Guyons Dreamland, Van Buren und Paulina Str., einen Empfang und Ball mit Kotillon.

Beseitigt Erkältung Oeffnet die Nase

„Papes Cold Compound" endet eine starke Erkältung oder Grippe in ein paar Stunden.

Eure Erkältung beseitigt und alles Grippe-Elend weggenommen, nachdem Ihr dreimal alle zwei Stunden eine Dosis von „Pape's Cold Compound" genommen habt.

Es öffnet schnell die verstopften Nasenlöcher und Luftpassagen in dem Kopf, verhindert üblen Auswurf oder Nasenlaufen, Kopfschmerz, Dumpfheit, Fieber, wunden Hals, Schneuzen, Wundheit und Steifheit.

Bleibt nicht verstopft! Hört auf zu schneuzen und würgen! Erleichtert Euren hämmernden Schädel — nichts in der Welt gibt so schnelle Linderung als „Pape's Cold Compound", das nur 25 Cents in irgend einer Apotheke kostet. Es wirkt ohne Beihilfe, schmeckt gut und verursacht kein Unbehagen.— Nehmt nichts anderes.

Erhaltet Euer Haar! Wenn es ausfällt oder Schuppen hat—25 Cent Danderine

Damen! Herren! Hier ist die schnellste, sicherste, bekannte Heilung gegen Schuppen.

Dünnes, sprödes, farbloses, verkümmertes Haar ist ein stummer Beweis von vernachlässigter Kopfhaut, von Vorhandensein von Schinnen — dem furchtbaren Schorf.

Nichts anderes wirkt so zerstörend auf den Haarwuchs wie Schinnen. Sie rauben dem Haare den Glanz, die Stärke und das Wachstum; erzeugen gelegentlich Fieber und Jucken der Kopfhaut, wodurch, wenn man diesem nicht Einhalt tut, die Haarwurzeln zusammenschrumpfen, sich loslösen und absterben — dann fällt das Haar schnell aus. Ein wenig Danderine heute Abend — zu irgend einer Zeit— wird sicherlich Euer Haar davor bewahren.

Kauft Euch für 25c eine Flasche von Knowlton's Danderine in irgend einer Apotheke oder Toilettengeschäft, und schon nach der ersten Anwendung desselben wird Euer Haar wieder die Lebenskraft erhalten, den Glanz annehmen und die Fülle bekommen, wodurch es so schön ist. Es wird wellig und flaumig werden und das Aussehen der Fülle erhalten, unvergleichlich glänzend und weich sein, aber am meisten Freude wird Euch die Tatsache machen, daß Ihr nach einigen Wochen Gebrauch eine Menge feines, flaumiges Haar bemerken werdet — neues Haar — das aus der ganzen Kopfhaut hervorwächst.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Die Müllabfuhr.

Robert M. Sweitzer geißelt Haltung Mayor Harrisons.

Ein schlechtes Geschäft.

Harrison in Heldenrolle in den Nickeltheatern. — Republikaner im Unterhaus mühen sich ernstlich, sich auf Sprecherkandidaten zu einigen.

Daß Chicago Wagen für die Abfuhr von Abfällen ganz bedeutend nötiger braucht als Kraftomnibusse, erklärte gestern Abend in einer Ansprache an Aerzte im Hotel Sherman Robert M. Sweitzer, Kandidat für die demokratische Nomination für das Mayorsamt. Er wies darauf hin, daß der Stadtrat auf das Drängen Mayor Harrisons drei Millionen Dollars für den Ankauf von Kraftomnibussen bewilligt habe, und erklärte, es wäre jedenfalls mehr am Platz gewesen, wenn etwas für die Anschaffung von Wagen für die Abfuhr von Abfällen bewilligt worden wäre. Für den Zweck aber sei nicht ein Cent ausgeworfen worden. Weiterhin beschäftigte sich Sweitzer eingehend mit dem Problem der Müllverwertung und Verbrennung. Er wies daraufhin, daß die Stadt früher dafür $47,000 das Jahr bezahlt habe. Um diese Ausgabe zu sparen, sei eine Müllverwertungsanlage angekauft worden, die der Stadt auf $600,000 zu stehen komme. Statt $47,000 aber, was die Stadt früher für Müllverbrennung bezahlt habe, werde ihr der Betrieb der Anlage dieses Jahr $150,834 kosten.

Harrison in einer Heldenrolle.

Mayor Harrison wird das Filmdrama für seine Kampagne ausschlachten, und zwar wird er selbst die Heldenrolle spielen. Seine Kampagneleitung hat einen Film von 1000 Fuß Länge herstellen lassen, der das Stadtoberhaupt in seinem Büro und auf einer Inspektionstour zeigt. Der Film wird in den Nickeltheatern der Stadt vorgeführt werden. Die erste Vorstellung findet heute Abend in der Arcadia Halle bei einem Ball und Empfang der demokratischen Organisation der 25. Ward statt.

Politisches Allerlei.

Republikaner, Fortschrittler und Parteilose ersuchten gestern den früheren Countyratspräsidenten A. A. McCormick, sich in der 6. Ward als parteilosen Kandidaten für den Stadtrat aufstellen zu lassen. Er wird sich heute entscheiden.

Lessing Rosenthal, seit fünf Jahren Präsident der Municipal Voters' League, hat gestern seine Stellung niedergelegt. Den gleichen Schritt hat Kellogg Fairbank in Aussicht gestellt. Ihre Nachfolger werden im nächsten Monat erwählt werden.

Die demokratische Organisation der 28. Ward indossirte gestern Abend die Kandidatur Mayor Harrisons. Es wurde außerdem ein Glückwunschtelegramm an den deutschen Kaiser abgesandt.

Der unabhängige deutsch-amerikanische Frauenklub hält seine nächste Versammlung am 3. Februar im Ostsaal des Hotel La Salle ab. Frl. Harriet Vittum und Frau Emil Eitel werden Ansprachen halten.

Einigung in Sicht.

Der Ausschuß, den die Republikaner im Unterhaus beauftragt haben, einen Sprecherkandidaten zu finden, auf den sich alle Elemente der Partei einigen können, hat, Nachrichten aus Springfield zufolge, gestern eine lange Konferenz abgehalten, in der die in Frage kommenden Kandidaten gesichtet wurden. Nur sieben Abgeordnete kommen in Betracht. Alle übrigen sind als unpassend ausgeschieden worden. Darunter befinden sich J. D. Turnbaugh von Mount Carroll, William J. Graham von Aledo und Jas. M. Peace von Macomb. Man vertagte sich, ohne eine Entscheidung getroffen zu haben, um den Teilnehmern an der Konferenz eine Gelegenheit zu geben, sich die in Frage kommenden Kandidaten näher anzusehen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Bau eine großen modernen Lagerhauses auf der Westseite.

Die Midland Warehouse & Transfer Co. hat auf dem von ihr im letzten Juli zu $200,000 erworbenen Gelände an der Chicago Junctionbahn, zwischen der W. 15. Str. und dem W. 18. Pl., den Bau eines vierstöckigen Beton- und Stahlgebäudes von 180,000 Geviertfuß Flächenraum begonnen, das Lagerzwecken dienen soll und in welches, im zweiten Stockwerk, die Geleise der Chicago Junctionbahn führen werden; dreißig Bahnwagen werden zur gleichen Zeit im Gebäude Platz haben, und von den Rampen neben den Geleisen werden zwölf elektrische Aufzüge zur Waarenbeförderung nach allen Stockwerken führen; außerdem werden automatische Aufzüge und andere moderne Beförderungsmittel eingerichtet werden. Ein Stockwerk ist bereits an Sears, Roebuck & Co. verpachtet worden. Die Unternehmer haben von der First Trust & Savings Bank ein Baudarlehen von $550,000 zu sechs Prozent Zinsen erlangt. Im Juli soll der Bau, der hierzulande einzig in seiner Art ist, fertig sein.

Das Lagerhaus 1301 bis 1311 W. Division Str., neben dem Wegerecht der Chicago & Northwesternbahn, bis zur Chapin Str. sich erstreckend, ist von George Herrmann an Hermann und Edward Hoelscher auf zehn Jahre zu insgesammt $22,500 verpachtet auch ist ihnen das Vorkaufsrecht zu $45,000 eingeräumt worden.

Oliver L. Watson hat an Charles Hoult das Gebäude an der Nordostecke des Fullerton Parkway und der Nord Clark Str., acht Läden und eine Anzahl Büros enthaltend, und den noch 96 Jahre laufenden Bodenpachtvertrag, Bodenzins $2000 das Jahr, zu $70,000 verkauft und als Teilzahlung ein Zweifamilienhaus, Grund 26 bei 125 Fuß, an der Howe Str., südlich von der Garfield Ave., zu $8000 erhalten.

Das mit $40,000 belastete fünfstöckige Holland Hotel nebst vier Läden, Grund 80 bei 90 Fuß, an der Nordwestecke der Lake Park Ave. und 53. Str., ist zu $60,000 von Richard S. Peale, New York, an Abraham J. Franks verkauft worden.

Das Laden- und Wohngebäude auf der Westseite der Süd Halsted Str., 355 Fuß nördlich von der West 12. Str., Grund 43 bei 100 Fuß, ist zu $22,900 von Harry Rosenschied an Laura O. Schaubel, und das Zinshaus an der Nordostecke der S. Park Ave. und 30. Str., Grund 51 bei 115 Fuß, mit $14,000 belastet, ist zu $22,000 von Robert L. Elbridge an Georg Hermann verkauft worden.

Robert J. Dunhams Landsitz an der Green Bay Road in Hubbard Woods, großes Wohnhaus, Remise und Gewächshaus, zweieinhalb Acres Land, ist zu $60,000 an George W. Blossom, einen hiesigen Geschäftsmann, verkauft worden.

Bertha Hobschied hat gegen Hypothek auf das Zinshaus an der Westseite der Prairie Ave., 250 Fuß nördlich von der 49. Str., $45,000 zu sechs Prozent auf fünf Jahre von A. S. Peabody als Treuhänder geliehen.

Postschluß für Europa

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für die Schweiz morgen 11:45 Vormittags.

Hinterrücks niedergeknallt.

Bezichtigt einer seiner beiden Jagdgenossen der feigen Tat.

Der 14jährige Leo Fischer, Nr. 534 West Superior Straße, begab sich gestern mit Bruno Peski und Leo Brock, die in der Nähe von Paulina Straße und Chicago Avenue wohnen, auf die Vogeljagd. Als er in Irving Park darauf bestand, nach Hause zu gehen, geriet er mit den Genossen in Streit. Dieser fand damit seinen Abschluß, daß angeblich einer seiner Begleiter ihn hinterrücks niederknallte. Der Verwundete raffte sich mühsam auf u. schleppte sich nach der Wohnung der Frau Elisabeth Grann, Nr. 5263 Milwaukee Ave., wo er verbunden und dann von der Polizei nach dem St. Annenhospital befördert wurde.

Peski und Brock wurden verhaftet. Sie gaben zwar zu, in Fischers Gesellschaft gewesen zu sein, leugnen aber die feige Tat. Fischer, dem sie im Hospital vorgeführt wurden, konnte nicht angeben, wer von ihnen den Schuß abgegeben habe.

— Ausgeglichen. — Arzt: „Mann, was haben Sie denn getan, Sie haben ja meinem Patienten die falsche Medizin geschickt, und der Mann ist daran gestorben!" — Apotheker: „Na, was ist denn dabei? Letzte Woche habe ich Ihrem anderen Patienten die richtige Medizin geschickt, und der Mann ist auch daran gestorben!"

Deutsche Männer, deutsche Frauen!

Es ist die Pflicht eines jeden Bürgers, männlich und weiblich, in der für die Bürgerschaft so wichtigen Vorwahl am 23. Februar zu stimmen. **Aber er kann dies nur tun, wenn sein Name in der Stammliste steht. Der Wähler, männlich und weiblich, der sich nicht für die letzte Herbstwahl hat registriren lassen, muß diese Pflicht also jetzt erfüllen, und die einzige Gelegenheit dazu ist ihm am kommenden Dienstag, dem 2. Februar, geboten. Wer sie versäumt, kann bei der Vorwahl nicht stimmen, denn es findet keine weitere Registrirung mehr statt.**

Namentlich aber sollte kein **deutscher** Bürger und keine **deutsche** Bürgerin es versäumen, sich am nächsten Dienstag registriren zu lassen, falls sie dies nicht schon vor der Herbstwahl getan haben. Gerade **jetzt** sollte auch das Deutsch-Amerikanertum zeigen, daß es den ihm so oft gemachten Vorwurf nicht verdient, sich nicht in genügendem Maße am politischen Leben zu betätigen. **Jetzt sollte das Deutsch-Amerikanertum von Chicago seinen Mitbürgern durch die Tat beweisen, daß es, wie die gegen zwei Fronten kämpfenden Stammesbrüder im alten Vaterland, sich in geschlossenen Reihen zusammenschaart, wenn es gilt, eine Bürgerpflicht zu erfüllen. Und nur durch ein derartiges geschlossenes Vorgehen kann der deutsch-amerikanische Bürger im politischen Leben sich die Achtung erzwingen, auf die er vollauf Anspruch hat. Aber dazu ist in erster Linie auch die tätige Mithilfe der deutsch-amerikanischen Bürgerinnen nötig, die ebenso geschlossen und geeint auf den politischen Kampfplan treten müssen, wie ihre Mitschwestern anderer Abstammung. Mit preisenden Reden ist hier nichts getan, hier heißt es handeln!**

Lokalbericht.

Des Greises Vermögen.

Soll der Kaufmann Newhall entmündigt werden?

Frau Price siegreich.

Die Eheleute Renn mit Scheidungsklage und Gegenklage abgewiesen. — Der Liebesbrief der Busenfreundin. — Statt $9,000 $2,000 zugesprochen.

Vor sechs Geschworenen begann im Gerichtsabteil des Hilfsrichters Gregg im Nachlaßgericht heute Mittag die Verhandlung über den Antrag von Simeon Frank Newhall seinen 91 Jahre alten Vater Franklin Newhall, der im Großhandel mit Aepfeln ein Vermögen von $750,000 erworben hat, zu entmündigen, da der Vater infolge hohen Alters sich nicht mehr um die Verwaltung seines Vermögens kümmern könne. Daß der Greis nicht bei klarem Verstande sei, wird nicht behauptet. Drei andere Söhne und Töchter Newhalls bekämpfen den Antrag. Alle, auch der alte Herr, wohnen der Verhandlung bei, die mehrere Tage dauern dürfte.

Teures Reugeld.

In dem bereits geschilderten Prozeß um das Wachowskische Wirtschafts- und Tanzhallengebäude im polnischen Viertel auf der Westseite sprachen die Geschworenen in Kreisrichter Gibbons Gerichtsabteil heute A. Warkiewske $2000 Schadenersatz gegen Wachowski zu, weil dieser den mit dem Kläger abgeschlossenen Verkaufsvertrag gebrochen hatte. Das Gebäude ist $2500 mehr wert, laut Zeugenaussagen, als die Summe, zu der der Besitzer sich seinerzeit verpflichtet hatte, es zu verkaufen.

An der Ecke der Western und Archer Ave. war der kleine Edward McGowan von einem Straßenbahnwagen so bös verkrüppelt worden, daß Geschworene in Richter Coopers Gericht ihm $9000 Schadenersatz gegen die City Railway Co. zusprachen. Richter Cooper stieß das Urteil als zu hoch um, und vor Richter Burke fand eine Neuverhandlung statt, die heute mit einem Zuspruch von $2000 an das Kind endigte.

Bestrafte „Prozeßhansl".

In dem Prozeß der Illinois Surety Company gegen die Brüder Frank, für die die Kläger $4000 Bürgschaft gestellt hatten, um ihnen das Prozessieren um den Fortbetrieb des wegen Nichtzahlung der Miete zur Ausweisung verurteilten Grand Boulevard Rink zu ermöglichen, sprach Richter Goodwin der Klägerin vollen Ersatz zu. Der Fall ist gestern eingehend geschildert worden.

Um Politiker Fewers Nachlaß.

Michael S. Fewer, Politiker, Wirt, Fuhrherr, viel genannt in der Bewegung gegen das soziale Uebel auf der Westseite, hatte etwa $300,000 hinterlassen. Seine Ehe war kinderlos geblieben, außer der Wittwe, Emma, überleben ihn die Brüder John und Patrick J. Fewer und die Schwester Bridget Collins. Die Wittwe und sein Neffe John P. Collins sollen Fewer in seinen letzten Lebensjahren nun fälschlich die Meinung beigebracht haben, die Brüder seien Trunkenbolde und taugten nichts, auch soll er gegen seine Schwester voreingenommen gewesen sein, so daß er die Geschwister in dem Testament völlig überging, sein Fuhrgeschäft nebst Baulichkeiten, 18 bis 20 Nord Curtis Straße, und seine Diamanten seinem Neffen John Helmer vermachte, die Wirtschaft 671 W. Madison Straße, dem Neffen Collins und der Wittwe gemeinsam, ebenso alle anderen Liegenschaften und Fahrhabe, außer der Liegenschaft 38 und 40 Süd Halsted, Ecke Monroe Str., welche der Neffe allein erhält. Man ist gespannt, wie der Prozeß um Aufhebung des Testaments enden wird.

Ein nicht ausgestelltes „Auto".

Die C. A. Coey Motor Co. erwirkte heute durch Richter Sullivan einen Einhaltsbefehl gegen den Leiter der Kraftwagenausstellung, Miles, weil dieser einen Kraftwagen der Firma am Dienstag die Einfahrt ins Coliseum verweigert hatte. Die Firma will Schadenersatz fordern.

Kinder die Erben.

Die Wittwe Anna Simmert, 5350 Bowmanville Ave., hat ihren teils hier, teils in Texas wohnenden vier Kindern und zwei Enkeln $50,000 hinterlassen. Das Testament der Verstorbenen, wie auch das der Frau K. Spiegel, 410 Sheridan Road, Winnetka, wurde im Nachlaßgericht bestätigt. Frau Spiegel hinterläßt $62,500; Erben sind der Wittwer und die drei Kinder.

Eine Ehrenrettung.

Kreisrichter Baldwin hat der anscheinend schwer gekränkten Frau Anna Werner Price, 7120 Aberdeen Str., ihren kleinen Adoptivsohn zugesprochen und die von John Rause, Agenten der New Yorker Kinderfürsorgegesellschaft, angestrengte Klage behufs Auslieferung des Kleinen bis zum 1. November vertagt. Wenn die Frau inzwischen beweist, daß sie den guten Ruf verdient, den ihre Nachbarn, Pastor Schmidt und verschiedene Schulschwestern, sowie die eigenen Angehörigen bezeugen, so wird sie das Kind ganz behalten dürfen. Der Gatte der Frau, Michael Price, hat bekanntlich auf angeblich meineidige Zeugenaussagen von mit der Frau verwandten, ihr aber verfeindeten Personen hin die Scheidung erwirkt. Richter Baldwins Entscheidung ist gewissermaßen eine Ehrenrettung für die Frau.

Dr. Thomas Renn und seine Gattin Minna kramten vor Richter Sullivan und Geschworenen ihre schmutzige Wäsche aus. Das Paar hatte in Indiana geheiratet; er soll seine Gattin nicht mitgenommen haben, wenn er im Kraftwagen spazieren fuhr, sie vielmehr mit Ermordung bedroht haben, weshalb sie ihrer eigenen Wege ging und außer an methodistischen Kirchenpiknits sich auch mit einem jungen Freunde, Namens Martin, vergnügt haben soll. Es wurde beiderseits viel Beweismaterial zusammengetragen, schließlich wurden sie von den Geschworenen abgewiesen.

Ida Jones, 7543 St. Lawrence Ave., hatte ihrem Gatten Lawrence, einem Kesselinspektor, den sie 1903 in Aurora geheiratet und dem sie einen Aurora geheiratet u. dem sie einen jetzt vor einem Jahre seine Untreue vergeben und wieder mit ihm zusammengelebt. Bald war er aber wieder ganze Nächte von daheim fort, und die Frau fand zum Ueberfluß auch einen Liebesbrief von einer Lehrerin, der an dem Verhältniß zwischen den Beiden keinen Zweifel ließ. Jones gab das auch zu. Selbst als sein Kind schwerkrank darniederlag, war er davongegangen, um sich zu vergnügen. Kreisrichter Walker gewährte der Frau die Scheidung, $40 monatlich Nährgeld und die Obhut über das Kind.

Katharine Weidmann hat auf Scheidung von ihrem Peter geklagt, den sie 1881 in Temesvar, Ungarn, geheiratet und der sie und die drei Kinder vor dreizehn Jahren verlassen haben soll.

* Die Koronersjury, die gestern den Inquest im Falle des Marmorarbeiters Thomas Kennedy abhielt, der von Frau Bessie Sullivan in ihrer Wohnung, Nr. 1152 W. Van Buren Str., erschossen wurde, sprach die Frau von jeder Verantwortung frei, da sie in Notwehr gehandelt habe.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3935-37 W. 16. Str., 3stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, J. Fieldstein, $26,000.
3338-40 N. Lincoln Str., 3stöck. Backstein Flatgebäude, Kantenberger & Trach, $11,000.
405 E. 91. Str., Frame Cottage, T. E. O'Brien, $1500.
1000 N. Mozart Str., 3stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, B. Eldin, $12,000.
4541 N. Lawndale Ave., 1stöck. Stuckowohnhaus, F. C. Lewin, $3000.
4545 N. Lawndale Ave., 1stöck. Stuckowohnhaus, F. C. Lewin, $3000.
4508 S. Ashland Ave., 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Ben Rosen, $10,000.
4957 N. Keystone Ave., 1stöck. Backsteinwohnhaus und Garage, G. W. Spilings, $4000.
1305 Stanley Str., 1stöck. Frame Wohnhaus, R. J. Fillipovich, $1800.
4937 Monticello Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, E. Johnson, $5500.
4039-43 W. Polk Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, G. J. Ruchard, $5500.

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodics, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag Mittwoch und Freitag Abend 23jv*X

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Eberle, Anna, 84 J., 1723 Larrabee Str.
Eckel, Rosa J., 53 J., 5443 Justine Str.
Haußner, Charles, 42 J., 1040 Clybourn Ave.
Hoffman, Henry J., 80 J., 1510 N. Tripp Ave.
Rosche, Carrie, 4234 Sheridan Road.
Sauter, Franciska, 1540 Wellington Ave.
Schulz, Edward, 34 J., 1420 Wells Str.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Uhr.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Mai	$1.50	$1.49	$1.49	$1.48⅞–½
Juli	1.35	1.33⅞	1.33¾	1.33⅞–½
Mais—				
Mai	.81¾	.81⅝	.81	.81⅛–¼
Juli	.82⅜	.82⅛	.82⅛	.82¼–⅛
Hafer—				
Mai	.59¾	.59⅛	.59⅛	.59⅝–½
Juli	.58⅜	.58	.58	.58¼–⅞
Speck—				
Mai	19.12	19.02	19.07	19.05
Juli	19.40	19.32	19.37	19.32
Schmalz—				
Mai	11.12	11.05	11.10	11.05
Juli	11.27	11.22–25	11.27	11.22
Rippchen—				
Mai	10.45	10.37	10.40	10.37–40
Juli	10.67	10.60	10.60	10.57

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.49⅞	.81⅝	.59½	19.37	11.30	10.55
Juli	1.34⅛	.83	.58¼	19.65	11.47	10.75

An der Börse herrschte heute wiederum große Aufregung, der Umsatz war bedeutend, und es waren wieder Rekordpreise für diese Jahreszeit zu verzeichnen. So stiegen Maiweizen auf $1.50⅞, Maimais auf 82¼ und Maihafer auf 59⅞. Auch Provisionen stiegen um von 15 bis 20 Punkte. Der Exportverkauf von Weizen stellte sich wieder auf etwa eine Million Bushels.

Produktenbörse.

Beste Butter stieg um ½c und die Kleinhandelspreise wurden entsprechend erhöht.

Eier blieben fest.

Der Kälte wegen herrschte auf dem Kartoffelmarkte völlige Stille.

Artichoken sind die einzige Gemüsesorte, die heute von einer Preisänderung betroffen wurde.

Alle übrigen Märkte blieben fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.31
„Extra Firsts", das Pfund	0.29	—0.29½
„Firsts", das Pfund	0.27	—0.28
„Seconds", das Pfund	0.24	—0.26
Dairies, „extra", das Pfund		0.29
„Firsts", das Pfund		0.27
„Seconds", das Pfund		0.24
Packwaare, das Pfund	0.20½	—0.21½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.25½	—0.26

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 32½c; in Pfunde abgewogen, 33½c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 150 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.26	—0.30
„Dirties", das Dutzend	0.18	—0.21
„Fresh Firsts", das Dutzend	0.30½	—0.31
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.29	—0.30
„Seconds", das Dutzend	0.17	—0.18
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.16½

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.13½
„Long Horns", das Pfund		0.14
„Daisies", das Pfund	0.14½	—0.15
Brick, das Pfund		0.13
Schweizer, rund, das Pfund	0.13	—0.18
do., „Block", das Pfund	0.12	—0.14
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.		0.13½
do., 1 Pfund Stück		0.14½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	0.14½	—0.15
„Springs", das Pfund	0.13½	—0.14
„Staggy Springs", Pfund		0.12
Truthühner, das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.10
Große, fette Enten, Pfund		0.15
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Alte und junge Gänse, Pfund		0.13
Perlhühner, das Dutzend		2.00
do., junge, Dutzend		2.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.00
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		1.20
do., zugerichtet, Dutzend		2.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (trocken gerupft.)

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.15	—0.20½
Gänse, das Pfund		0.14
Enten, das Pfund		0.16

Geflügel (gebrüht.)

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.	0.15	—0.15½
do., kleine, Pfund		0.12½
do., „Springs", das Pfund		0.15½

(Zur Notiz für Geflügelversender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10½	—0.11
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
Ausgesuchte Waare, Pfund		0.14½
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½	—0.08

Rabbits.

Dutzend, gefrorene, zu	1.80
do., frische, zu	2.20

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.08	—0.09
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.10	—0.12

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe:

	frische Aepfel	Kühlhausäpfel
Baldwins	$1.75—2.00	$2.00—2.50
Ben Davis	1.50—1.75	2.00
Wine Saps		2.75—3.00
Wagners	1.75—2.00	2.25—2.50
Kings	2.00—2.25	2.75—3.25
Jonathans		3.50—4.00
Gano	1.50—1.75	2.00
Grimes Golden		3.00—3.25
Greenings	1.75—2.25	2.75—3.25
Golden Russetts	1.75—2.00	2.25
Northern Spies	2.00—2.25	3.00—3.50
Pound Sweets	1.75—2.00	2.25—2.50
Talman Sweets	1.75—2.00	2.25
Rexbury Russetts	1.75—2.00	2.25
Starks	1.75—2.00	2.25
Twenty Ounce		3.00—3.25
Snow Aepfel	2.25—2.75	
York Imperial	2.00—2.25	2.50—2.75
Nr. 2 aller Sorten	1.25—1.50	

Westliche Aepfel in Kisten —

Delicious, je nach Größe	$1.50—2.25
Jonathan	1.25—1.50
Grimes Golden	1.25—1.40
King David	1.00—1.25
Rome Beauties, große	1.25—1.60
Spitzenberg	1.50
Stayman Winesap	1.10—1.25
Nr. 2 aller Sorten	0.90—1.10

Apfelwein.

14 Gallonen Faß	1.90	—2.00

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	5.00	—5.50
Wisconsin Badger, Bell und Cherry		4.50
Banner Brand		5.50
Große Jumbos		6.00
Erdbeeren, Florida, Quart	0.40	—0.60

Nüsse.

(Notirungen von E. E. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, New Yorker, Pfund	0.08	—0.09
Walnüsse, große, Pfund	0.06	—0.07
Filberts, das Pfund	0.13	—0.15
Brazilnüsse, das Pfund	0.08	—0.10
Butternüsse, das Pfund	0.02	—0.03
Pecannüsse, das Pfund	0.10	—0.15
Peinüsse, das Pfund		0.07
Pistachionüsse, das Pfund		0.46
Kachmandeln, das Pfund	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund	0.38	—0.40
Walnußkerne, das Pfund		0.40
Pecannußkerne, das Pfund		0.45
Gemischte Nüsse, das Pfund		0.15

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.35	—2.50
Tangerinen, ½ Kiste	1.25	—1.50
Grape Fruit, Florida	2.00	—2.50
Zitronen, die Kiste	2.65	—3.00
Weintrauben, Malaga, Kiste	4.50	—6.00

Melonen.

Casaba, kalifornische, Kiste von 6—8 Stück	1.00	—1.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd.	$0.90	—1.00
do., Kiste zu		3.75
Blattsalat, kleine Kiste	0.17½	—0.20
do., Romaine, Fla., Hamper	1.75	—2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50	—2.75
do., ½ Kiste	1.35	—1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Borée, das Bündel	0.07½	—0.10
Champignons, Karton zu	0.40	—0.60
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.00	—3.50
Endiviensalat, Kiste	0.35	—0.40
do., imp. belg., in Körben von 10 bis 20 Pfund, das Pfd.	0.30	—0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40	—0.45
do., New Orleans, Faß	2.00	—2.50
Erbsen, New Orleans, Hamper	3.50	—4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß	1.50	—1.75
Gurken, das Dutzend	1.50	—1.75
Hubbard Squash, das Pfund		0.01
Kohl, das Faß	1.25	—1.35
Knoblauch, der Strang	0.75	—0.85
do., italienischer, Pfund	0.25	—0.30
Kopfsalat, Florida, Hamper	3.50	—4.00
do., Texas, kleiner Hamper		2.75
do., kalif. „Iceberg", Kiste	2.00	—2.25
do., New Orleans Lower Coast, Hamper	1.50	—2.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.70	—0.75
do. St. Louis, Faß	4.50	—4.75
do., hiesiger, Pfund	0.05	—0.06½
Mohrrüben, in Säcken	0.40	—0.50
do., gewaschen	0.50	—0.60
do., New Orleans, Faß	3.00	—4.00
do., Kanner, Faß		5.50
Oysterpflanz, Dutzend	0.40	—0.50
Pastinaken, Kübel		0.50
do., der Sack	0.65	—0.70
Petersilie, Louisiana, Dtzd.		0.10
do., das Faß	6.00	—7.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.18	—0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	4.50	—5.00
do., do., kleine Kiste	2.00	—2.25
Pfefferminze, Bündel	0.15	—0.25
Rosenkohl, Quart	0.11	—0.15
do., in 100 Pfund Drums	7.00	—8.00
Rotkohl, Faß	3.00	—3.25
Rüben, rote, in Säcken		0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß	4.00	—4.50
do., weiße, Louisiana, Faß	2.00	—3.00
do., Baltimore, Faß	2.00	—2.25
Rettige, schwarze, Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	4.00	—5.00
do., New Orleans, Faß	2.50	—3.00
do., do., das Dutzend	0.40	—0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.35	—0.40
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.25	—2.50
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.35	—0.40
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65	—0.70
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan	0.85	—1.00
do., Bündel	0.20	—0.30
do., deutscher, Dtzd. Knollen	0.20	—0.25
Selleriekohl, chines., fancy, Kiste	2.50	—2.75
Shallots, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do. 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.50	—6.00
Spinat, texanischer, Bushelkorb	1.50	—1.75
do., do., das Faß	10.00	—12.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper		1.50
do., Maryland, Hamper	1.30	—1.40
Tomaten, Florida, Kiste	5.00	—5.50
do., Kuba, 6 Körbe	3.50	—4.50
Wasserkresse, Körbchen	0.25	—0.30
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack	0.75	—1.00
do., do., rote, der Sack	0.75	—0.85
do., weiße, der Sack	1.15	—1.25
do., spanische, große Kiste	2.50	—2.75
do., do., kleine Kiste	1.25	—1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	4.50	—5.00
Wachsbohnen, Hamper	4.50	—5.00
do., Nr. 2	2.00	—3.00
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.70	—2.80
do., gewöhnliche	2.40	—2.55
Braune schwedische, längliche	2.75	—3.25
do., do., runde	2.75	—3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wiskonsin u. Minnesota, Bushel	0.35	—0.44
Neue Bermudas, Faß	8.00	—8.50
do., Nr. 2, Kiste	6.50	—7.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35	—1.50
Idaho, Bushel	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, hart, $1.46½—1.47½; Nr. 2, hart, $1.48—1.48½.

Frühjahrsweizen. Nr. 4, Spring, $1.36—1.39¼; Nr. 2, Northern, $1.48½.

Mais. Sample Grade, 70c; Nr. 5, gemischt, 70½—72½c; Nr. 4, gemischt, 72½—74c; Nr. 3, gemischt, 74—74¾c; Nr. 2, gemischt, 75¾—76c; Nr. 6, gelb, 69c; Nr. 5, gelb, 72c; Nr. 4, gelb, 72—74¼c; Nr. 3, gelb, 74—75½c; Nr. 2, gelb, 76½—77c; Nr. 5, weiß, 71c; Nr. 4, weiß, 72½c; Nr. 3, weiß, 74½c.

Hafer. Sample Grade, 49—55c; Nr. 4, weiß, 55¼—56c; Nr. 3, weiß, 55¾—56¾c; Standard, 57c; Nr. 2, weiß, 57c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 168,000, von Mais 1,012,000 und von Hafer 67,000 Bushel. Verschickt von hier wurden 135,000 Bushel Weizen, 429,000 Bushel Mais und 443,000 Bushel Hafer.

Gerste. „Malting", 70—84c; „Feed", 77c; „Screenings", 70—75c.

Roggen. Nr. 2, $1.23—1.25; Nr. 3, $1.22.

Mehl. „Spring Patents", $7.20 das Faß; Roggenmehl, $6.10—$6.30; „First Clears", $6.00—$6.15.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.00—$17.50; Nr. 1, $15.00—$15.50; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $6.50—7.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—15.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $6.00—7.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.00—$8.75 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.00—$8.00; Schlachtkühe, $4.50—$6.75; Bullen, $5.00—$6.75.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.25—$6.45 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.45—$6.55; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.50—$6.60; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.75—$6.35.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund, $5.50—$6.60; „Native Lambs", $7.35—$8.65; „Fed Yearlings", $6.75—$7.85; „Western Ewes", $5.00—$6.25.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.13¼
Gasolin	0.11½
Maschinen - Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.64
do., gereinigt, do	0.65
Terpentin, im Faß	0.53
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Resin (Savannah, Ga., Notirungen): Flau. Verkäufe — Faß. Zufuhren 1490 Faß; Lager 142,587 Faß. A, B, C, D, E, $3.20; F, G, H, $3.25; I, $3.30; K, $3.60; M, $4.25; N, $5.80; W G, $5.70; W W, $5.80. — (New Yorker Notirungen): Markt fest, „Strained", gewöhnliches bis gutes, $3.50—$3.60.

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, Gallone 0.38

95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.40

(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Basement

6500 neue Nachtkleider

Zu große Ersparnisse bietenden Preisen — nämlich zu

35c, 45c, 55c, 65c, 75c, 85c

Jeder Preis repräsentirt Werte, die in jeder Beziehung auffallend sind. Jede Partie wurde speziell für einen Verkauf erworben, der einen passenden Abschluß dieser neuesten und erfolgreichsten einer langen Reihe von jährlichen Januarverkäufen bilden würde.

Zu 35c— Dieser Preis deckt kaum die Kosten des Stoffes. Die Gowns sind in Slipover-Facon; mit Stickerei-Einsatz und Spitzen-Kante.

Zu 45c— Nachtkleider aus vorzüglicher Qualität Nainsook, mit Yoke aus tiefem Stickerei-Einsatz, mit Band und „Beading".

Zu 55c— Nachtkleider, elegant besetzt mit Spitzen von prächtiger Qualität—zwischen Reihen von schöner Stickerei.

Zu 65c— Nachtkleider mit tiefen Empire Yokes aus „Inset" Stickerei-Medaillons, Kanten mit Torchon-Spitzen besetzt.

Zu 75c— Crepe-Nachtkleider, mit gezackten rosa oder blauen Stickerei-Kanten und Stickerei-Eyelets, mit Durchzieh-Band.

Zu 85c— Wunderschöne Garments, mit tiefen Yokes aus prächtigen Spitzen und dauerhaften eleganten Stickereien.

Ein ungewöhnlicher Verkauf neuer Damen- und Mädchen-

Kleider zu $5.75 und Suits zu $10

bringt viele prächtige Werte.

Zur Bequemlichkeit haben wir die Beschreibungen in den zwei folgenden Paragraphen zusammengedrängt. Um aber die vielen eleganten Moden und auffallenden Werte, die Euch dort erwarten, völlig würdigen zu können, bedarf es einer persönlichen Besichtigung.

Basement, Nordraum.

Partie 1—100 Kleider zu $5.75

Es sind dies schneidig geschneiderte Serge-Kleider, mit den neuen „Flare"-Skirts und den jetzt so beliebten kleinen Taschen. Dieselben haben ebenfalls die hohe „Empire Waistline". Ein Modell ist mit hoch geschlossenem Kragen, das andere in Semi Military Effekt, den Hals vorn frei lassend. Zu haben in den Farben Braun, Navy, Schwarz und Grün.

Partie 2—Die Suits zu $10

Ein Spezial-Einkauf von Suits, gruppirt mit vielen unserer eigenen Suits, welche im Preise stark herabgesetzt wurden, umfaßt diese Partie.

Hier ist ein gutes Assortment von Moden vorhanden; einige sind mit Pelz besetzt, andere haben Kragen und Cuffs aus Velvet. Die Stoffe sind Broadcloths, Gaberdines und Poplins, in verschiedenen guten Farben.

Nicht alle Größen und Farben in jeder Facon, aber ziemlich vollständige Auswahl in jeder dieser ganz speziell markirten Partien.

Basement, Ostraum.

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Chi. Rys. Ser. 2	10	27½	27½	27½
Com. Edison	14	136½	136½	136½
Diamond Match	17	96½	96½	96½
M. Ward bevorzugt	10	111½	111½	111½
National Carbon	78	139	138½	138½
Peoples Gas	345	119	118¾	118¾
Quaker Oats bevorzugt	2	103½	103½	103½
Sears-Roebuck	2588	199	194½	196
Swift & Co.	116	109	108¼	108¼
Union Carbide	40	157	156¾	156¾
U. S. Steel	50	48	48	48
Western Stone	40	3½	3½	3½

Bonds.

$3000 Chicago Railways 5s, „B"	75
1500 Chicago Railways pur. money 4s	66¼
2000 Chicago Railways 5s	98½
2000 Commonwealth Edison 5s	101⅞
1000 Ogden Gas 5s	92
4000 Swift & Co. 5s	94⅝
1000 Swift & Co. 5s	94½

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

W. 25. Place, 111 F. östl. von Kostner Ave., Südfr., 28 bei 125; Wm N. Lippincott an Nicolas Frank u. A., $2300.
N. Central Park Ave., zwischen Carroll Ave. u. Fulton Str., Westfr., 50 bei 154; Thos. A. Reynolds an Mary J. Nelson, $13000.
12. Str., 50 F. östl. von String, Nordfr., 25 bei 101½; Diana Bldg. Ass'n. an Frank Poustecky, $3000.
Irving Ave., 357 F. südl. von Van Buren Str., Westfr., 24 bei 123½; Thos. A. Reynolds an Vina Tomlinson, $5000.
Irving Ave., 357 F. südl. von Van Buren Str., Westfr., 24 bei 123; Mary J. Nelson an Thos. A. Reynolds, $5000.
Lawndale Ave., 75 F. südl. von 24. Str., Ostfr., 25 bei 125; Bessie L. Kennedy an Wm. A. Roß, $3200.
Sangamon Str., Südwestecke Taylor, Ostfront, 39 bei 100; Bridget Sheedy u. A., durch M. in Ch., an Michael Horrigan, $8000.
York Str., 175 F. westl. von Laflin, Nordfr., 25 bei 162; George Jagemann jr. an Felice Scudiero, $5825.
Austin, Johnston jr.'s Add., Teil von Lot 2, Bl. 5; Lawrence Crook an Paul A. Haeger, $2600.
Grant Locomotive Works Addn., Lot 8, Bl. 1; Ben E. Nelson an Moses Hetzreich, $1500.
Merton Park, Hawthorne L. u. J. Co. Addn., Lots 45 u. 46, Bl. 4; Auke De Boer an Lydia J. Jones, $4500.
17. Str., 120 F. östl. v. Lincoln, Südfr., 24 bei 125; Stefan Jackowiak, halber Anteil, an Michael Tanlowiak, $1300.
17. Str., 120 F. östl. v. Lincoln, Südfr., 24 bei 125; Stefan Janiowiak, halber Anteil, an Michael Jankowiak, $1300.
Lexington Str., 275 F. östl. v. Crawford Ave., Südfr., 25 bei 124; Nora B. Reichard u. A. an Herman E. Halbert, $8000.
Jackson Blvd., 133 F. westl. v. Campbell Ave., Nordfr., 30 bei 237; Maria D. Schulz an E. Jewel Mueller, $4350.
Blaine Pl., 222 F. westl. v. Lincoln Ave., 20 bei 160; Joseph Spanfelner u. A. an George Kuehnle, $1897.
Lundy Ave., 256 F. südwestl. v. Louise, Ostfr., 50 bei 158; Carrie K. Clares u. A. an Fred E. Heinrichs, $4000.
Ballou Str., 95 F. südl. v. Diversey Ave., Westfront, 25 bei 125; Wm. H. L. Staabs an Minnie Guthens, $3800.
Smalley Ct., Nordwestecke Fullerton Ave., Ostfront, 31 bei 125; Wm. Bodenstedt an Mary R. Hollum, $8500.
Whipple Str., 87 F. südl. v. Waveland Ave., Westfr., 30 bei 125; Richard E. Moore an Nicholas Gengler, $5500.
60. Str., 73 F. westl. v. Champlain Ave., Nordfront, 30 bei 135; Chas. J. Johnson an Mary Carroll, $8700.
Buckingham Pl., 491 F. westl. v. Halsted Str., Südfr., 25 bei 124; Emma Knoll an Henry A. Stange, $2500.
Eastwood Ave., 113 F. östl. v. Lyman, Nordfr., 37.7 bei 121; Katie S. Dummer an William F. Dummer, $5200.
Winthrop Ave., 200 F. nördl. v. Glenlake, Ostfront, 50 bei 150; Mabel E. Byrnes an Gustav Heinz, $6500.
Colorado Ave., 166 F. östl. v. Kedvale, Südostfront, 25 bei 125; Lena K. Mentzel an Michael English, $4000.
Dickson Str., 386 F. südl. v. Blackhawk, Ostfr., 24 bei 137; Julian Gezinski an Marcel Clembinski, $3000.
Division Str., 123 F. westl. v. Hermitage Ave., Nordfr., 25 bei 124; Joseph Schwartz an Samuel Gordon, $15,000.
Erie Str., 250 F. östl. v. LaVergne, Nordfront, 37½ bei 120; Annie Nelson an Frank W. Smith, $5200.
Homan Ave., 225 F. nördl. v. 30. Str., Ostfr., 25 bei 125; $1200.
Iowa Str., 149 F. westl. v. Mayfield Ave., Süd-
Forest Ave., 3736, Ostfr., 22 bei 124; Chas. M. Conlon an Rosa A. Morgan, $4750.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Josef Sulz, Stela Hevonacka, 25, 19.
Michael Lukas, Anna Severn, 36, 20.
Arthur F. Reeves, Della Manchester, 38, 28.
M. Mendelson, J. Steinfeld, 21, 18.
Petras Garionis, P. Stegveloth, 26, 20.
Josef Hanzlic, Emma Hodic, 26, 21.
Nicolaus Müller, Mary L. Bannon, 30, 20.
Julius Stefanich, Theresa Karol, 24, 23.
Alexander Sebszak, J. Steikowska, 27, 25.
F. Biernat, Anna Galinska, 26, 21.
Daniel R. Cramer, Frances Moder, 24, 22.
Antonas Brozaitis, Eva Stankaite, 29, 27.
W. Tracey, Mary Reilly, 38, 26.
J. E. Kenny, Annie D. Morris, 55, 40.
Wilbur Cable, Alena Palmer, 45, 46.
P. Krusel, Paulina Rybka, 23, 20.
E. A. Berg, Annie Osinger, 21, 20.
J. Madej, Karolina Drabant, 25, 22.
A. A. Jordan, Louise Holg, 26, 25.
M. Zembrowsky, Eva Greenberg, 25, 24.
T. Waclawek, Anna Pendziwiak, 25, 20.
E. J. Bonesh, Emma Matousek, 23, 22.
A. Wozniak, Barbara Borkowska, 24, 21.
W. H. Wiley, Mary F. Croß, 50, 33.
Willie Hoffmann, Agnes King, 19, 19.
Felix Garback, Christine Kristufek, 23, 19.
B. Olszowy, Antonina Pawanska, 29, 29.
Michael P. Collins, Elizabeth Jannison, 25, 38.
E. F. Voight, Mary Baier, 24, 25.
Josef Linhart, Mary Polauf, 21, 20.
Ole E. Carsoth, Florence O. Stone, 23, 20.
W. Kurzynski, A. Weselowska, 32, 26.
A. Poceus, B. Jandrelaitis, 26, 21.
Max Sachiwichik, Alexandra Zilich, 28, 26.
Roy McCrimmon, Nina B. Dill, 31, 27.
Antoni Zbuniak, Regina Kalafut, 22, 22.
Charlie Skala, Marie Hutter, 29, 31.
S. Swider, Alzbieta Majka, 24, 21.
Andrew Larek, Jozefa Wisniewska, 21, 20.
O. C. Koch, May Belle Warnecke, 23, 19.
J. F. Marcinkowich, K. F. Cronican, 32, 28.
Matt Obrenta, Franciszka Sader, 21, 20.
Frank Holman, Althea Stewart, 26, 23.
Felix Jankowski, Joana Sarnoska, 26, 18.
Mathym Wegrzyn, Anna Chanas, 25, 22.
F. A. Perkaus, Leontina Janda, 26, 19.
J. J. Sommerfeld, Ella Parisek, 28, 25.
Frank Kucera, Anna Trikka, 27, 24.
Ole Howden, Malen Garstwedt, 25, 24.
Frank Bolit, Zofia Possrozna, 28, 22.
Thomas Zelen, Julia Handzell, 28, 22.
W. Panak, Maryanna Brudniak, 21, 20.
Adam Majchrowicz, A. Ogonowska, 26, 23.
Patrick McNeely, Nora Fergus, 32, 18.
Peter Klugkist, E. Kaufmann, 50, 36.
Ira L. Bingham, Flecta S. Smith, 36, 40.
John C. Hayes, Anna M. Schroeder, 29, 29.
George Pyhypczuk, Marha Kulich, 37, 23.
K. Sczepanski, Mary Bukala, 25, 22.
Jozef Rynkas, Ona Tetrauskaite, 30, 20.
J. Aleksimas, Damicelia Kielinke, 24, 22.
Jan Giermuga, Bronislawa Bierska, 28, 21.
Jan Kuczaik, Tekla Kuczaj, 28, 28.
Peter Antoshenk, L. Chorkevich, 35, 25.
Andrew Kozielski, F. Zulawinska, 21, 18.
Jonas Lauraitis, M. Daugiitaite, 24, 20.
Fred H. Cortbell, Hattie K. Welch, 63, 49.
T. L. Fogli, Alma H. Wirth, 34, 27.
John Pitak, Lillie Strzala, 45, 26.
C. Kranich, Mary Feith, 25, 20.
J. Papiewski, W. Piotrowska, 32, 26.
Hermann Mock, Marie Carey, 28, 27.
J. B. Janda, Antoinette A. Servan, 22, 21.
G. Botta, Giustine Venturino, 27, 19.
Joseph Ciolkosz, Jennie Kilanovic, 22, 21.
J. Murawski, Helena Ciecierska, 33, 21.
C. O. Dahl, Harriet Lind, 31, 23.
Cyrill Jurecka, Theresa B. Sokol, 32, 32.
K. Zebroski, Mary Wieszki, 28, 33.
G. G. Burg, Lucy Huntscha, 23, 23.
M. Komajda, Mary Jezur, 22, 19.
Oliver F. Bartels, Julia Rocks, 21, 21.
Arthur Heine, Marie Kohl, 28, 28.
J. Urbaniak, Mary Faron, 28, 26.
Jakob Stefaniak, Agnes Sandelska, 23, 31.
P. Bobrewicz, Julia Hryniewicz, 24, 18.
Joe Stieber, Katharina Stadler, 24, 23.
Joseph Kieras, Mary Wzianika, 24, 20.
C. J. Kinneth, Angela C. Harn, 23, 20.
John E. Fluger, Alma Koller, 23, 19.
Charlie Rosenberg, Anna Cohen, 25, 23.
Alexander Kajenas, Anna Petraitis, 34, 21.
Guglielmo Puccinelli, Ida Venturi, 21, 20.
H. Shemrinsky, Jeannette Lawrence, 24, 22.
Wladyslaw Jarosz, Helen Sieklucka, 26, 18.
J. J. McLaughlin, M. B. Morrissey, 29, 22.
Gustav Nemitz, Linda Carlson, 28, 33.
J. Poplelski, Agnes Woscinska, 24, 18.
Frank Mrozinski, Lottie Kujawa, 24, 19.
Jan Kovacz, Anna Mikolajczyk, 21, 20.
Wasyl Wary, Mary Kuziw, 32, 22.
H. Peth, Barbara M. Morsweiser, 24, 22.
A. Kujawa, Stella Gralewska, 30, 19.
John Naß, Henny Anderson, 23, 23.
J. J. Breckenridge, Leona K. Brown, 28, 28.
Edward A. Fink, Mae Driscoll, 23, 22.
J. R. Lennox jr., F. M. O'Brien, 24, 19.
John Macinlis, Cecilia Amaraite, 26, 22.
Lewis Martin, Margaret J. Drew, 67, 53.
F. W. Rose, Lena J. Hoffmann, 30, 30.
E. S. Braden, Lillian M. Nelson, 33, 25.
A. Miksys, Marcela Bamadusaite, 28, 24.
John F. Hermann, Ida Schenk, 29, 33.
Stanislaw Dybala, Zofija Brodko, 22, 19.
Otto Rehfeldt, Mamie Leis, 23, 25.
John Ligaj, Maryanna Hosina, 23, 21.
R. Garrard, Annette L. McGills, 34, 26.
Russell Chapman, Gladys Appleby, 22, 24.
Charles Tracey, Helen E. Oldfield, 29, 26.
James Miller, May Carroll, 36, 34.
Jan Bywa, Teresa Novak, 23, 23.
P. Adamczyk, H. Rodkouska, 23, 22.
August Kowalewski, Anna Walgo, 20, 18.
W. A. Smith, Mahmie Shields, 25, 24.
Russell P. Harris, Jennie A. Kenton, 25, 31.
Leo Peterek, Frances Czajkowska, 20, 17.
Jan Banach, Wiktorya Glowac, 26, 20.
Stefan Masiewicz, Michalina Zawat, 24, 21.
W. B. Kaump, Anna C. Andrews, 23, 20.
F. Norekis, Josefa Jankauskis, 27, 23.
H. J. Kozicar, Marie Shinachinec, 22, 18.
R. Wilszynski, K. Jandrijcek, 27, 23.
Roy L. Haines, Mary J. Kilbride, 22, 20.
A. W. Ruebe, Lena R. Becker, 31, 29.
J. Jecsmienka, Maria Brzezinska, 26, 19.
Ralph F. Koehnle, Della Beidel, 20, 22.
F. Marjancwicz, Angela Kielijan, 22, 19.
Frank Bird, Violet Madison, 23, 20.
John P. Gill, Marion McDonald, 36, 28.
M. Osucha, Antonina Czaplinska, 26, 22.
P. Jorewic, Ludwika Domrowska, 22, 22.
Howard W. Roberts, Helen Olson, 23, 21.
S. Kurewski, A. Nartoskewicz, 26, 22.
John Fangrat, P. Kwasniewska, 25, 25.
Teofil Chinulski, Paulina Kanas, 33, 22.
Jan Kopera, Nellie Trzcpacaka, 35, 22.
Henry Steinke, Emma Kuehn, 38, 29.
Jan Szlemp, Mary Sieke, 27, 23.
Stanas Puzak, Frances Kosiak, 27, 28.
Jan Szul, Zofia Brongiel, 23, 23.
Peter Compano, Katie Lostog, 21, 21.
Frank Sobota, Anna Bohnicek, 21, 21.
Walter P. Weller, Fern Laughner, 25, 20.
Gustav Greis, Lizzie Hickey, 33, 30.

Koupon zur Bestellung der "War-Echoes"

An die

Geschäftsstelle der Deutschen & Oester.-Ungar. Hilfsgesellschaft.
Randolph und La Salle Str.,
Chicago.

Ich ersuche Sie, mir .....Nummern des Buches „War Echoes", einer illustrirten Zusammenstellung bedeutender Aufsätze und Aeußerungen über den gegenwärtigen Krieg zu senden. Meine Bestellung ist sofort nach dem in etwa 4 Wochen erfolgenden Erscheinen des Buches auszuführen. Beigeschlossen sind $......, welche den Kaufpreis ausmachen.

Name ....

Straße und Hausnummer ....

Stadt und Staat ....

Bestellungen sind $1.00 (ein Dollar) für jedes Buch beizuschließen, und die Postgebühr für 4 Pfund (das Buch) von Chicago bis zum Bestimmungsort. Wenn gewünscht, werden Bücher an verschiedene angegebene Adressen versendet. Für portofreie Zustellung in Chicago sind für jedes Buch 7c (sieben Cents) zu bezahlen. Die Postgebühr für andere Punkte nimmt im Verhältniß zur Entfernung zu. Jede Poststelle erteilt Auskunft über die Postgebühr für 4 Pfund von Chicago nach Ihrem Wohnort.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The Passing Show of 1914."
Blackstone. — „Pygmalion".
Powers'. — „The Dummy".
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „Panky-Panky."
Illinois. — „Sari."
Princeß. — „Our Children."
Victoria. — „Little Lost Sister."
Imperial. — „Bringing up Father."
Crown. — Zauberkünstler Turston.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Oberbayerische Singspieltruppe.

Lokalbericht.

Germaniatheater.

„Der Veilchenfresser", Lustspiel in vier Akten von H. v. Moser.

Vor sehr gut besuchtem Hause ging gestern Abend H. v. Mosers Lustspiel „Der Veilchenfresser", über die Bretter. Das humorvolle Stück ist zu bekannt, als daß hier auf seinen Inhalt eingegangen zu werden brauchte. Die Aufführung war gut. Herr Mühlhan zeichnete sich dabei als Regisseur wie als ausübender Künstler aus. In ersterer Eigenschaft hatte er für eine treffliche Inszenirung und ein flottes Spiel gesorgt. Die Ausstattung war so gut, wie man sie bei den leider beschränkten Mitteln des Theaters erwarten darf. Daß der dritte Akt im Bereiche einer Festung spielte, darauf wies bloß eine kleine Gartenmauer im Hintergrunde und das Gittertor zur Rechten hin. Im Uebrigen hätte man eher glauben können, sich in einer schlesischen Sommerfrische zu befinden.

Gespielt wurde durchweg gut. Besonders gilt dies von Herrn Mühlhan, dem Träger der Titelrolle, der für den gestrigen Abend seine sonst etwas scharfe und abgehackte Sprechweise abgelegt und einen dem Karakter Victor von Berndts angemessenen verbindlichen Ton gewählt hatte. Auch in seinem äußeren Wesen kam der Künstler diesmal dem jugendlichen Offizier näher wie bisher in ähnlichen Rollen. Sein Spiel zeichnete sich durch lobenswerte Sicherheit aus. Seine Gegenspielerin war Frl. Walden als Sophie von Wildenhain, welche die ihr gestellte Aufgabe mit liebenswürdiger Gewandtheit und gutem Geschmack löste. Die Rolle des Obersten von Rembach lag in den Händen von Herrn Diederichs, der ihr nach besten Kräften gerecht zu werden sich bemühte. Herr Diederichs sollte sich aber mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse begnügen, das am Knopfloch und nicht auf der linken Brustseite getragen wird. Sonst müßte er nämlich deren zwei haben: eins auf der Brust und ein anderes im Knopfloch. Frl. Rieger verkörperte des Obersten liebreizendes Töchterchen Valeska mit vielem Geschick. Die Künstlerin spielte mit Temperament, Ausdruck und Gefühl. Die „gnädige Frau Tante" war bei Frau Louise Brueckner selbstredend trefflich aufgehoben. Herr Zoder wurde mit seinem schüchternen, schweigsamen Reinhard von Feldt recht gut fertig. Frl. Crone war ein allerliebstes Kammerkätzchen. Das Stück verrät leider nicht, ob sie ihren Husaren Peter, den Burschen Victor von Berndts, schließlich noch bekommt oder nicht. Der freche, dabei seinem Herrn treu ergebene Peter hat das Herz auf dem rechten Fleck und ist eine sympathische Figur. Herr Brueckner stellte ihn mit erfolgreichem Eifer dar. Herr Goritz als Drillmeister war unbezahlbar. Waren die meisten seiner Kasernenhofblüten auch nicht gerade neu, so hatten sie doch die gewünschte Wirkung und erregten allgemeine Heiterkeit. Sein Spiel war famos. Man hätte glauben sollen, Herr Goritz hätte Zeit seines Lebens nichts anderes getan, als auf dem Kasernenhofe Rekruten gedrillt, wenn nicht ein paar unrichtige Kommandos mit untergelaufen wären. Die Soldaten waren diesmal auch besser als bei früheren Gelegenheiten. Sie machten ihre Sache ganz leidlich. Daß sie etwas komische Figuren abgaben, lag durchaus im Rahmen des Stücks. Die kleineren Rollen waren ausreichend besetzt.

Anläßlich des Geburtstages des Deutschen Kaisers hatte man das Innere des Theaters mit den Flaggen des Deutschen Reichs und Oesterreich-Ungarns geschmackvoll geschmückt, und Herr Direktor Danner sprach vor dem Beginne der eigentlichen Vorstellung einen von James Brueckner verfaßten Prolog, in welchem der Bedeutung des Tages in gebührender Weise gedacht wurde.

„Mamsell Nitouche", der große Operettenerfolg der letzten Woche, wird heute und morgen wiederholt. Am Samstag und Sonntag wird einer der größten Schwankerfolge, „Ein toller Einfall" von Lauffs, gegeben, ein Stück, einfach zum Totlachen. Herr Mühlhan inszenirt es und spielt gleichzeitig eine Hauptrolle. Außerdem sind die Herren Meyer-Eigen, Löwenfeld, Zoder, Diederichs, Kotka, Keller und Staedtler, die Damen Walden, Brückner, Tarau, Löwenfeld-Benders u.s.w. hervorragend beschäftigt.

Heute werden der Turnverein Lincoln, die Liedertafel Eintracht und die Damensektion des Zentral Turnvereins, morgen die Liedertafel Vorwärts das Theater besuchen.

„War Echoes."

Ein Buch, das seinen Weg in das Heim jedes Amerikaners finden sollte.

Unter dem Titel „War Echoes" erscheint in wenigen Wochen ein in englischer Sprache geschriebenes Buch, dessen ausgesprochener Zweck es ist, das in anglo-amerikanischen Kreisen weit verbreitete Vorurteil gegen Deutschland zu zerstreuen. Das Werk besteht aus vier Teilen, von denen der erste in die Materie einführt, der zweite eine Reihe von Angriffen auf Deutschland aus der Feder britischer und amerikanischer Gegner enthält, während der dritte und vierte Teil der Zurückweisung dieser Vorwürfe dient. Die Verteidigung der Haltung Deutschlands fußt auf Artikeln der Professoren Burgeß von der Columbia-Universität, Herbert Sanborn von der Vanderbilt-Universität, Münsterberg von der Harvard-Universität, Fullerton von Columbia, von Mach von Harvard, Richter Peter S. Großcup, Dr. Bernhard Dernburg und vieler anderen Autoritäten. Zahlreiche Fußnoten erleichtern dem Leser den Vergleich der verschiedenen Artikel, sodaß jedermann seine eigenen Schlüsse aus den vorgebrachten Tatsachen ziehen kann. Das Werk sollte in dem Heim keines Amerikaners fehlen, dem der Begriff des „Fair Play" in der Politik noch nicht abhanden gekommen ist.

Der Preis des Buches ist auf den in Anbetracht des in ihm verarbeiteten Materials sehr geringen Betrag von $1 festgesetzt worden, wovon die Hälfte an die Deutsche und Oesterreichisch-Ungarische Hilfsgesellschaft fließt. Der verbleibende Rest genügt kaum zur Deckung der entstandenen Kosten. Die Geschäftsstelle der Hilfsgesellschaft (Ecke Randolph und La Salle Str.) nimmt von heute ab bereits Bestellungen auf das interessante Werk entgegen, welche unmittelbar nach der beendeten Drucklegung des Buches ausgeführt werden sollen. Wir verweisen bezüglich dessen auf den an einer anderen Stelle der heutigen Nummer abgedruckten Kupon.

Anklage erhoben.

Die mit der Untersuchung der angeblichen Steuerhinterziehungen bei Einschätzung persönlicher Fahrhabe beschäftigte Sondergrandjury erhob gestern Anklage gegen den Geschäftsleiter der American Laundry Machine Co., Adam Kreuter, der den Wert seiner Fahrhabe auf $12,000 beziffert hat, während er in Wahrheit ein Vielfaches der genannten Summe betragen soll.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Letzte Hand Bäcker an Cakes und Kaffeekuchen wird sofort angenommen. Nachzufragen hinten. Original Vienna Bakery, 2733 N. Clark Str.

Verlangt: Dinner Waiter. 2233 Ford Ave., 1½ Block östl. von Halsted Str.

Verlangt: Ein gelernter sauberer Koch. Nachzufragen Chicago Musicians Club, 175 W. Washington Str., 2. Stock.

Verlangt: Tüchtiger Porter, der flink am Tisch aufwarten kann. 531 West Van Buren Str., Saloon.

Verlangt: Erfahrene Operators an Turkoß Scalloping Maschinen. Chicago Embroidery Co., Paulina und Ohio Str.

Verlangt: Junge von deutschen Eltern. 102 N. Fifth Ave., Room 309.

Verlangt: Tüchtiger Porter, der flink am Tisch aufwarten kann. Adr.: A 425 Abendpost.

Verlangt: „Reed Workers" an Baby Carriages — Garrett Gocart & Carriage Co., 1728 Arcade Place, nahe Madison und Paulina Str.

Verlangt: Agenten um Arkansas Gartenland zu verkaufen. Hohe Kommission. Näheres Zimmer 1501 — 64 West Randolph Str. dofrsa

Guter Verdienst für Agenten mit großer Bekanntschaft, die Farmland verkaufen wollen. Näheres in Kozma's Saloon, 1500 Larrabee Str., 9—11 Vormittags. dido

Verlangt: Zwölf erfahrene Floor und Bench Grey Iron Moulders, um Castings für Ernte-Maschinerie zu machen, 175 Meilen westlich von Chicago; stetige Arbeit, guter Lohn; verheiratete Männer bevorzugt. Anzufragen heute und morgen in 140 Nord Dearborn Str., Zimmer 500. Vertreter Andrew Hermanson. mido

Verlangt: Mehrere ältere ehrliche Männer, welche englisch sprechen, als Dienstmänner. J. B. Zinner & Co., 140 N. Dearborn Straße. mido

Verlangt: Janitor für kleines Apartmentgebäude, mit Wohnzimmern. 1427 Milwaukee Avenue. midofr

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Baustellen auf sehr leichte Abzahlungen, in Gary, Ind. Liberale Kommission und Unkosten. M. G. Reiner, Zimmer 720, 115 S. Dearborn Straße. dimido

Verlangt: Agenten, $5.00 und mehr täglich zu verdienen mit einem ganz neuen patriotischen Artikel, der spielend leicht zu verkaufen ist. Auch als Nebenverdienst. Näheres: Consolidated Wisers., 104 Fifth Avenue, New York. 25ja1wX

Verlangt: Barbiere, alle unbeschäftigten lizensirten Barbiere sollten in der „Illinois Free Employment Office" vorsprechen wegen freiem Stellennachweis.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Alle Barbierstuben-Inhaber sollten in der „Illinois Free Employment Office" wegen tüchtigen lizensirten Barbieren vorsprechen. Freier Nachweis an Arbeitgeber wie auch Gehilfen.
Nordseite: 826 N. Clark Str., Phone Superior 139. — Südseite: 732 Wabash Ave., Phone Harrison 2667. — Westseite: 560 W. Randolph Str., Phone Main 911. 19jan1mtX

Verlangt: Junge und alte Männer von überall her, um das Barbiergeschäft zu erlernen. Ihr könnt Euer eigener Boß sein oder stetige Beschäftigung haben. Einige Wochen genügen. Frühjahrsaison beginnt bald. Bosse stellen jetzt schon Leute an. Verdient Geld während der Lehrzeit. Application von Country oder Stadt. —Moler Barber College, 105 S. Fifth Ave.— 23jan1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger Mann, gute zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Telephon: Superior 5613.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, guter, zuverlässiger, nüchterner Mann, 18 Jahre Erfahrung, kann das Geschäft durchaus, verheiratet, Deutsch-Amerikaner, beste Referenzen. A. Federle, 149 N. Wood Str., Tel. West 3948. 23jan1wX

Gesucht: Junger Mann, gute zweite Hand an Cakes, gute Erfahrung an Brot und Rolls, sucht Stelle. 4950 Laflin Str., Tel. Drover 7628.

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stelle, verrichtet Porterarbeit, Tel. Edgewater 6447, zwischen 10 und 11 Uhr Morgens. dofr

Gesucht: Bartender, selbständiger Arbeiter, sucht Stellung oder zur Aushilfe. Adr.: E 191, Abendpost. dofr

Gesucht: Arbeit im Maschinenshop oder Auto Garage von deutschem Ingenieur. Adr.: A 439 Abendpost. mido

Gesucht: Aelterer, reinlicher Mann sucht irgend welche stetige Arbeit, als Hausmann in Privathaus bevorzugt. Adr.: A 437 Abendpost. midofr

Gesucht: 2 ehrliche Deutsche suchen irgendwelche Arbeit; telephonirt: Lincoln 1151. 27jan1wX

Gesucht: Junger Bäcker, 18 Jahre alt, sucht Stelle, nimmt auch irgend andere Arbeit. Spezial Schuhmacher (Handarbeiter) sucht Stelle. Louis Barna, 1802 S. Morgan Str. mdo

Gesucht: Guter Schreiner sucht Stellung; scheut keine Arbeit. Carl Nitschle, 1716 Dayton Str. midofr

Gesucht: Cakesbäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. Emil Klingelhofer, 1728 N. Tripp Avenue. dimido

Gesucht: Bartender, junger deutscher Mann, der auch polnisch spricht und gute Empfehlungen hat, sucht Stelle. Tel.: Wellington 6326.

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht Stellung. Phone: Lincoln 5027. 26ja1wX

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cakesbäcker sucht Stelle, auch auswärts. Finke, 1342 Wolfram Straße. 23ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen mit Erfahrung an Handstickerei zum Ausbessern. Chicago Embroidery Co., Paulina und Ohio Str.

Verlangt: Erfahrene Frau für Trimmen von Skirts. Reskie, Kirschbaum Co., 302 S. Market Straße.

Verlangt: Junges Mädchen geübt im Nähen, auch Lehrmädchen; Bezahlung. 1657 Humboldt Boulevard. midofr

Verlangt: Lehrmädchen bei feiner Kleidermacherin; stetige Arbeit und guter Lohn während der Lehrzeit. Madam Groß, 4850 Winthrop Ave. mido

Verlangt: Dame in Doktor Office, Erfahrung nicht erforderlich. Angabe des Alters, Lohnes u. nähere Einzelheiten unter Adr.: G 185 Abdpost. mido

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Kommt fertig zur Arbeit. Star City Embroidering Co., 1801 Berenice Ave. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Waschen. 2012 Howe Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 847 Barry Ave.

Verlangt: Verheiratete Frau im Roominghaus zu arbeiten. Housekeeping Rooms und Lohn. Telephonirt: Superior 1439.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Referenzen. 2615 N. Troy Str., Victor.

Verlangt: Tüchtige Flickerin ins Haus. 2056 N. Leavitt Str.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 1573 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. Zeugnisse verlangt. 3843 Wallace Str. dofrsa

Verlangt: Ein junges israelitisches Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim, Lohn $3 per Woche, 1406 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5236 South Park Ave., 1. Flat. Telephon Kenwood 2798.

Verlangt: Sauberes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. F. Maling, 1232 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5830 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Nettes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. Alter 25 bis 35. Zwei Kinder. Lohn $6.50. Krein, 1659 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch lesen und schreiben können. Gutes Heim. Nachzufragen im Store. 3144 Lincoln Ave., nahe Belmont.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. Mrs. Groß, 5300 South Park Ave., 2. Apt. dofrsason

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Arbeit. 1234 S. Western Ave., Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte allgemeine Hausarbeit. 5252 Ashland Ave., Candystore. dofr

Verlangt: Sauberes Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein. Referenzen. Mrs. Flaherty, 1323 Pratt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Waschen. Loeb, 5537 East End Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Empfehlungen. 5161 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlung verlangt. 4737 Calumet Ave., 1. Floor.

Verlangt: Gutes deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. J. Gordon, 4421 Calumet Ave., Flat 1.

Verlangt: Deutsche Waschfrau. 3150 Princeton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit Mrs. Glueckauf, 5237 Prairie Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Levy, 3523 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Referenzen haben. 5435 Cornell Ave., Phone Hyde Park 217.

Verlangt: Alleinstehende, nur deutsche Frau, Ende der zwanziger, kinderlieb, (zwei), welche gutes Heim wünscht als Haushälterin. Adr.: E 194, Abendpost.

Verlangt: Köchin für kleine Familie, guter Lohn. 1031 E. 51. Straße, 2. Apt.

Verlangt: Erfahrenes, englisch sprechendes Kindermädchen; das jüngste 3 Jahre alt; Referenzen. 430 E. 48. Place. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Cohen 3509 Lexington Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. Telephon: Evanston 3479 R. 1812 Wesley Ave., Evanston. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 2409 N. Kedzie Blvd., 2. Flat. Phone: Belmont 1441. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, gute Behandlung. — Seyfert, 1100 Oakdale Ave. momido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie; 5 Zimmer Flat. 2716 N. Troy Str. Kantor. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store mitzuhelfen, muß englisch sprechen. 3104 Irving Park Blvd. mido

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Das Germania Stellenvermittlungs-Büro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock, verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathäusern, auch Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen; die höchsten Löhne. 23janX*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Neiburgers Employment Office, 1118 N. Robey Str. 24jan1wX

Deutsche Hilfe stets gesucht für Privatleute. Trach Employment Büro, 3104 Michigan Blvd. 17jn2wX

Frau Fuhr, 542 North Ave. (Büro), verlangt Mädchen für Hotel, Restaurant, Privat, Gouvernanten u. Kindermädchen. Phone: Lincoln 2160. 9ja1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 1631 Burling Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2109 Dayton Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus und auch Bügeln. 661 Rees Str., hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit. 747 Gardner Str. dofrsa

Gesucht: Gutes, starkes deutsches Mädchen sucht in besserem Hause Stelle für allgemeine Hausarbeit. M. Geiß, 3441 Drummond Place, nahe Kimball Ave.

Gesucht: Besseres Mädchen sucht Hausarbeit; kann gut kochen, backen, sucht Stelle, wo noch ein zweites Mädchen gehalten wird, ist borgezogen. Keine Wäsche. 955 North St. Louis Ave. mido

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in Bäckerladen mitzuhelfen. 1751 Sedgwick Str., Flat 2.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze — 450 Eugenie Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, ist mit Allem bewandert. 1972 Burling Str. dofr

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit oder zu einem Kind. 2738 Osgood Str.

Gesucht: Bessere deutsch-ungarische Frau sucht Stelle in gutem Hause, kann alle Arbeiten, auch gut nähen, am liebsten außerhalb der Stadt, Kinder nicht ausgeschlossen, Lohn über $6. 1615 Wells Str. dofr

Gesucht: Geprüfte Krankenpflegerin wünscht Pflege nur für Kost. Adr.: E 197 Abendpost.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Beschäftigung für Hausarbeit und Kochen; zu Hause schlafen. Vorzusprechen 2232 Burling Str. Telephon: Diversey 8491. dofr

Gesucht: Erster Klasse deutsch-ungarische Köchin, welche gut backen kann, sucht Stelle im Lunchroom oder Restaurant. Bitte selbst nachzufragen bei Mrs. Wieder, 1126 Newberry Ave. dofr

Gesucht: Erster Klasse deutsch-ungarische Köchin, gute Bäckerin, sucht gute Privatstelle. Rosi Steien, c.o. Mrs. Wieder, 1126 Newberry Ave. dofr

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Arbeit im Store. 1446 Wells Str., 1. Floor.

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant. Mrs. Pagh, 1323 So. Talman Ave. dofr

Gesucht: Erfahrene Lunchköchin sucht Stellung. Adr.: 2504 Archer Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frau in mittlerem Alter, versteht alle Hausarbeiten, gute Köchin, sucht Stellung. 2504 Archer Ave., 2. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch nähen, bei Kindern. — Vorzusprechen 4952 Laflin Str., 2. Floor.

Gesucht: Erster Klasse deutsche Köchin sucht Stelle. 1842 Blue Island Ave., 3. Stock. dofrsa

Gesucht: Eine junge Frau sucht Arbeit in Privathaus oder Saloon und Restaurant, kann gut kochen. Phone: Wellington 3818. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Küchenarbeit, zu Hause schlafen. Adr.: A 441 Abendpost. midofr

Gesucht: Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen: 1909 Larrabee Straße. mido

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle im Restaurant; $16 wöchentlich; beste Empfehlungen. Adr.: A 442 Abendpost. midofr

Gesucht: Gebildete deutsche Frau mit Kind wünscht Stelle als Haushälterin. 506 Ost 45. Str. Tel.: Drexel 1853. dimido

Gesucht: Frau, mit 2 Jahre altem Kind, sucht Stellung als Haushälterin. 2449 N. California Ave. dimido

Gesucht: Junges deutsches Mädchen vom Land, mit musikalischen Kenntnissen, sucht Beschäftigung in Familie als Stütze der Hausfrau. Tel. Dalton 391. Chas. Milbahn, So. Holland, Rural Route Nr. 1, Illinois. dimido

Gesucht: Jüdische Frau sucht Stelle als Haushälterin, gute Köchin (kein waschen), spricht englisch, deutsch u. französisch. Adr.: K 964 Abendpost. dido

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. Tel. Wellington 5985. 6ja*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junge, alleinstehende Oesterreicherin, als Stütze der Hausfrau beschäftigt, einige Ersparnisse, heiteren Gemüts und voller Lebenslust, wünscht mit biederem Manne zwecks Heirat bekannt zu werden. Antworten mit näheren persönlichen Angaben unter Adr.: E 195 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Goldene Uhr und Kette, zwischen Chicago und Highland Park. Inschrift C. F. S. Belohnung. Phone: Monroe 4550. bi—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

— Auktions-Verkauf für Storage-Gebühren — Freitag, den 29. Jan., um 10 Uhr Vorm., in unseren Verkaufsräumen 2521—2525 Sheffield Ave., nahe Lincoln, verkaufen wir an den höchsten Bieter, mehrere Wagenladungen Haushalt-Gegenstände, Piano, Rugs, Carpets, Parlor-, Bettzimmer und Eßzimmer-Einrichtungen, Schaukelstühle und Stühle, Messing- und Eisenbetten, Sprungfedern, Matratzen, Heizöfen, Kochherde, Ranges, Geschirr, Glaswaaren, Küchenutensilien, etc., etc.
Reebles Auction House,
Joseph Straußer, Auktionator.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag Abends.

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:

Große Messing-Betten zu	$ 8.25
Springs, die besten	3.25
Filz - Matratzen	4.15
Parlor Sets, in Leder	35.00
Morris Stühle, mit Leder	3.25

und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 98c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Boitschen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e.o.d.X*

Muß sofort verschleudern: 3-Stück Parlor-Suit $35, Messingbett, vollständig, $20; Dresser und Chiffonier $20, Eßzimmer-Set $25, 9×12 Rugs, 1 für $12; Davenport, Bibliothektisch, Gardinen, Bilder etc. 4036 N. Ashland Ave., ½ Block nördlich von Irving Park Blvd. 26ja1wX

Muß verkaufen: Wegen Aufbruch, prächtige neue Möbel, $160 Buffet $40, Dresser und Chiffonier $30, wert $100; Eßzimmer-Set, $40 Rugs $16, Messingbettstelle, Gardinen etc., $150 Parlor Set $36. 1214 N. Robey Str., nahe Division. dofrsaso

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern. Nachzufragen bei Landlady. 683 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, feiner großer Dresser und Bett. 2260 Fremont Str.

Zu verkaufen: Parlor-, Schlaf- und Eßzimmer-Sets, sowie Heizöfen und andere Möbel, ganz neu, billig, wenn gleich genommen. 3741 Nord Halsted Str. Phone: Wellington 5004. dido

Zu verkaufen: Besseres Baby Buggy und Davenport, billig. Lenhardt, 1363 Cleveland Avenue. midofr

Zu verkaufen: Bettstelle; sehr billig. 632 North Clark Str., 2. Floor. mdo

Gute Möbel, Parlorset, Rug, Davenport, Messingbetten, Tisch, Stühle, Dresser, Chiffonier, Nähmaschine, Küchenofen preiswert zu verkaufen. 3144 N. Leavitt Str., nahe Belmont Ave. Arndt. 26ja1w

Zu verschleudern: Neue Möbeln von 7 Zimmern für $250; kosteten $650 vor drei Monaten; großer Bargain. 1022 Belden Av., nahe Sheffield. dimido

Von der Januar Ausstellung haben wir für $10,000 feine und mittlere Sorten Muster Möbel und Rugs zu Schleuderpreisen gekauft, welche wir Euch jetzt ohne Rücksicht auf Wholesalepreise verkaufen können. 1435 Wabash Avenue, 2. Floor. 21ja1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Second-hand Square Piano. — Billig. Tel. Lincoln 4942.

Muß verkaufen, wegen Aufbruch, prächtiges neues $400 Cabinet Grand Mahagoni Piano, $135. 1214 N. Robey Str., nahe Division. dofrsaso

$500 Piano, so gut wie neu, muß verkauft werden. 3125 Broadway, erster Floor. dofrsa

Verkaufe Mahagoni Victrola mit 25 Musikstücken, $25, kostete $65. 2919 Warren Ave., Mrs. Kempf.
jan21,23,24,26,28,30,31,fb2,3,5,7,9,11,13,14

Seltene Gelegenheit: Prachtvolles Piano, schöner Ton, spottbillig. Arndt, 3144 N. Leavitt Str. 27jan1wX

Zu verkaufen: Tafel-Piano. $20. 2443 Ainslie Straße. dimido

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 25ja1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten.
Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright, Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14nb*X

Shoningers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- und Carriage Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Spezielle Konzessionen, wenn jetzt gemietet, erstes oder zweites Flat in neuem 2-Flat Brickgebäude, 4 Zimmer in jedem Flat, Wohnzimmer, Küche, 2 Schlafzimmer und Bad, elektrisches Licht, große Yard und Porch, 1 Block nach zwei Carlinien, $20. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave. 23jan1wX

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 5 bis 7 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, Gehdistanz. 13 W. Illinois Str. Telephon: Central 6871. dimido

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, $15; Brickhaus. 1027 Montana Str. midosa

Zu vermieten: 4 Zimmer und Badezimmer, $13. 3231 Warner Ave. mido

Zu vermieten: Helles Flat, 3 Zimmer, Bad, elektr. Licht; gute Verbindung, $16. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Zimmer, separater Eingang. — 5210 Laflin Str.

Zu vermieten: Frontzimmer, $2.50. Dampfheizung. 62 W. Grand Ave., 1. Flat.

Verlangt: Roomers und Boarders. 5018 So. Justine Str.

Zu vermieten: Großes Doppelzimmer und Einzelzimmer. Obauer, 905 Concord Place.

Zu vermieten: Möblirte Einzel- oder Doppelzimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, billig. 1419 La Salle Ave. didosa

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, billig; Kochgelegenheiten. 2 Blocks von Loop. 517 N. Dearborn Straße. Tel. Superior 2200. dimido

Board und Zimmer findet älterer Herr. 401 Eugenie Straße. dimido

Verlangt: Boarders. 1342 Wolfram Straße, oben. dimido

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Haus mit etwas Land nahe Chicago. Adr.: Geo. Strube, Elmhurst, Ill.

Zu mieten gesucht: 2 leere ineinandergehende Zimmer, Nordseite, für leichten Haushalt. B. Wisch, 742 Willow Str. dofr

Zu mieten gesucht: Kleine Farm, nahe Chicago. Adr.: E. 192, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Meat Market, auch in Grocery, am liebsten Südseite. Adr.: A 447 Abendpost. mido

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Wünschen Sie zu bauen? Wir liefern Pläne und Geld und besorgen die Arbeit. Keine Kommissionen. Keine Extras.
Arthur J. Rich & Co.,
Suite 510—15, 30 N. Dearborn Str. 24ja,1mtX

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11olX*

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum, Nordseite bevorzugt.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 14nb,t*

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
P. Dicken & Co., 2001 Lawrence Ave. 21ol,1jX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule; Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Str. Sprechstunden 9 bis 7. 20jn2wX

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer, Buch frei. 20—22 S. State Straße. 4ol,momidosa*

Dr. Hasenclever, 1443 W. Madison Str., Spezialist für Frauen, beste Behandlung, Mäßige Preise, Konsultation frei. Stunden 9 bis 7. 2jan,1mt,cod

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. E. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Deutsch-ungarischer Advokat und Notar. Rat frei. 2009 Larrabee Str. 23ja1wX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,didosafon*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$80 nehmen 1100 Pfd. Pferd, Geschirr, Expreßwagen; $60 1200 Pfd. Pferd. 2457 Chicago Ave. dofrsa

$25 nehmen 1300 Pfd. Pferd. 553 N. Cicero Ave., Kohlenoffice. Tel. Austin 425.

Auf Schulden angenommen, verkaufe billig 4 junge Mähren, 4 Farmerwagen und Geschirre. Waukegan House, 731 W. Lake Str. 25j1wX

Milwaukee und Bloomingdale Teaming Co., 1803 Milwaukee Ave. Zu verkaufen: Dreißig Pferde und Stuten, Geschirre und Wagen. 18ja2wX

Zu verkaufen oder vermieten: 50 Pferde und Stuten, welche davon sind tragend, passend für Stadt und Landarbeit. 1720 Milwaukee Avenue. Max Tauber. ja8—31X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Butcher-Ausstattung, höchster Baarpreis bezahlt. M. U. 239 Abendpost. mdosa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 30 Zimmer, freie Heizung, Superior Str. Einnahme $300 monatlich; auf Abzahlung; billig. 24 Zimmer, Miete $95; Einn. $230; jetzt an. 16 Zimmer, guter Platz; $300 Anzahl. genügt. 10 Zimmer, gutes Auskommen, billig für $325. Manche Andere; große u. kleine; Delikatessen, Restaurants etc. Lange, 704 N. Dearborn Str. 23ja1wX

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, guter alter Platz, guter Waarenvorrat, Lizens bezahlt bis 1. Mai, $40 tägliche Einnahme garantirt, 10 möblirte Zimmer, alle besetzt. Billig, wenn sofort genommen. Offerten an K. 958, Abendpost. didosaso

Lunchroomkäufer schreibt für Information, ehe Ihr kauft. Adr.: A 438, Abendpost.

Zu verkaufen: Seit Jahren bestehende gutgehende Storebäckerei an einer Hauptstraße der Nordseite. Betrieb für 4 Mann. Adr.: M. U., 767, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen. Winnemac und Hudson Ave.

Zu verkaufen: $400 Bäckerei an der Nordseite. Nur Storetrade. Adr.: H. 330, Abendpost. dofr

Muß verkaufen, wegen Krankheit, gutzahlenden Candy Store, Notions usw. 4351 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Cash Grocery und Market, feines Geschäft für den richtigen Mann. Adr.: E 196 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery-Store in guter deutscher Nachbarschaft. Nachzufragen 4554 Lincoln Ave. 28jan1wX

Zu verkaufen: Meat Market, wegen Zurückziehens vom Geschäft. 2648 N. Western Avenue.

29 Zimmer Roominghouse, beste Lage auf der Nordseite; sicherer Reingewinn $165 bis $180. Preis $1600; Hälfte Anzahlung, Rest auf Abzahlung. 15 Ost Ohio Str. mido

$1000 Baar, Rest monatlich (oder tausche für Grundeigentum) kaufen 5c und 10c Theater, das über $40 die Woche abwirft. Box Office Probe. Sprecht vor beim Eigentümer, Zimmer 209, 231 Nord Fifth Ave., zwischen 12 und 3. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, sofort, kann nicht arbeiten; habe Blutvergiftung. Anzufragen: 5107 Loomis Str. —fr

Zu verkaufen: Meat Market. 5018 N. Clark Straße. 26ja1wX

Zu verkaufen: Gut gehender Butcher-Shop, wegen Verlassen der Stadt, sehr billig. 2202 Clybourn Avenue. didosa

Zu verkaufen: 21 Zimmer „Rooming"-Haus, elegant möblirt; Dampfheizung geliefert; sehr billige Miete, langer Mietsvertrag. Zu erfragen bei Mrs. Hauser, 359 Garfield Ave., S.O.-Ecke Sedgwick Str. sodimido

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Partner mit Geld verlangt für gute Sache; muß Freimaurer sein. Adr.: M 501 Abendpost. dofr

Verlangt: Zuverlässiger Mann als Partner mit $500, um an Anteil zu nehmen in Furniture und Storage Geschäft. Gebe Sicherheit, guter Profit. Adr.: A. 407, Abendpost.

Junger, gebildeter Herr, mit schöner Handschrift, als Teilhaber für ein deutsches Real Estate-Geschäft. Muß mit besseren Geschäftsleuten geschickt umgehen können. 25 Dollar wöchentlicher Gehalt und Anteil am Reingewinn. 500 Einlage. Nur Herren, welche in ein solches Geschäft einzutreten geneigt sind, wollen Offerten einreichen. Schwindler verbeten. Adr.: M. 500, Abendpost.

Deutscher Mechaniker, 30jährig, sucht sich mit $600 an irgend einem Geschäft zu beteiligen. Adr.: A 429 Abendpost.

Partner verlangt, jüngerer Deutscher bevorzugt, mit mindestens $250; dauernde Existenz; guter wöchentlicher Verdienst; Kenntnisse unnötig. Adr.: A 400 Abendpost. mido

Partner verlangt mit $600 zum Ankauf meines halben Anteil in gut etablirtem Real-Estate-Geschäft, zur Besorgung der Office und das Geschäft zu erlernen. Adr.: A 406 Abendpost. 26ja1wX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ankündigung.
Infolge der großen Nachfrage nach deutschen Chauffeurs von Seiten der Eigentümer und Händler mit Automobilen haben wir eine deutsche Klasse im Automobil-Unterricht eingerichtet. Eigentümer und Händler schätzen sie als fleißiger. Wir benutzen das ganze Gebäude für Schule, Maschinen-Werkstätte, Installirungs-Station und Verkaufsplatz. Sechs der größten Automobil-Gesellschaften beziehen ihre Chauffeurs für ihre Kunden und ihre Reparaturleute ausschließlich von uns. Wir liefern auch ihren Agenten auf dem Lande Werkstätten-Vorleute, Chauffeurs und Repairer. Ein kleines Kapital ermöglicht es Euch als Repairer selbständig zu werden, laßt uns Euch zeigen wie. Unser erster Ingenieur ist ein Deutscher mit 16jähriger Erfahrung in Automobilen und zeigt Euch gern durch unsere Schule und Werkstätten und Ausstellung und erklärt Euch wie leicht es ist mittelst unserer einfachen Methoden zu lernen. Kommt und sprecht mit ihm und seht ob sich Eure Erwerbskraft nicht heben läßt, ohne irgendwelche Verpflichtung von Eurer Seite. Falls Ihr ein Chauffeur seid, kommt und registrirt bei uns kostenfrei für Beschäftigung; wir brauchen Euch.
Tag- und Abend-Kurse. Leichte Zahlungs-Bedingungen. Lizens garantirt.
Ideal Auto Service Station,
1329 So. Michigan Ave. dofrsa

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung.
Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Wir unterrichten in modernen und korrekten Methoden im Kleidermachen, Ladies Tailoring und Pelzen. Otto Tailoring Co., 20 W. Division Str., nahe Dearborn. 24jan1wX

Wir lehren Haarfrisiren, Kopfwaschen, Haarfärben und Bleichen, Gesichts- und Körper-Massage, Kopfhautbehandlungen, alles was zur Schönheitspflege gehört, preiswert, Tag- und Abendkurse. Der neue Frances Shop, Zimmer 2017, 5 Wabash Ave., Südostecke. 15ja*X

Entwerfen und Zuschneiden von Kleidern bringt $25 bis $75 die Woche, leicht zu erlernen, Unterricht Tags und Abends von Expert Zuschneidern. 500 Masonic Temple. 13jan1mtX

Telegraphie,
Draht und drahtlos.
Jones School of Telegraphy,
305 S. LaSalle Str., 2. Floor, nahe Jackson Blvd. 6ja1mtX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen, Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Empfehle mich zur naturgemäßen Massage. Krankenbehandlung. Komme ins Haus. E. Krause, 437 North Ave.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. jn28dosaso1m

Painting, Plastering und Bricklaying zu den billigsten Preisen. O. Hoffmann, General Contractor, 116 W. Chestnut Str. didosa

Gegen Rheumatismus, Erkältungen, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei E. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag u. Nacht. *jan5,oidosa,1m

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Damenkleider feinster Art fertigt an Frau Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. sodido

Echter Honig heilt Husten und Brustleiden, 6 Pfund Glas $1.25. Lang, 674 N. LaSalle Str. Telephon: Edgewater 4542. jn17,20,25,28,31fb3,7

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Painter, Kalsominer, Paperhanger, Zimmer $2 aufwärts. Müller, 4635 N. Kilbourn Ave. 26ja1wX

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Eliot 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. ja10fodido1m

Painting, Papering, Plastern, Reparaturen, mäßig, Calsomining $2 das Zimmer. Arbeit garantirt. Phone: Lincoln 288. Schnepp. 22jan1wX

Wir führen das größte Lager neuer Geldschränke in der Stadt; ebenfalls gebrauchte Geldschränke. Diebold Safe and Lock Co., 122 S. Fifth Ave. Tel.: Main 895. 6ja1mtX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts das Wort.)

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südseite.

Achtung! Hebt Euer Geld von der Bank mit 3% Zinsfuß... [illegible] ...neuen 5 und 6 Zimmer Brickhäuser, nahe zwei Carlinien. 59. und S. Maplewood Ave. (3 Block westlich von Western Ave.) Leichte Abzahlungen, billiger Zinsfuß. Eigentümer am Plan, 5937 S. Maplewood Ave. W. Linkert & Söhne. Haupt-office: 4810 West 22. Str. 6ja1mtX

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

[illegible]

Finanzielles.

Sicherheit

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

3% Zinsen auf Spareinlagen

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.

Bringen Eure Ersparnisse 6%?

Diese Staatsbank, gegründet 1855, bietet Euch 6 Prozent auf Eure Ersparnisse unter unserem Teilzahlungsplan.

Legt Euer Geld an, während Ihr spart und laßt es die volle Zinsrate jeden Tag bringen. Wir offeriren sichere Chicagoer erste Hypothek-Anlagen in Beträgen von

$100—$500 $1,000

Ihr bezahlt jetzt einen Teil und den Rest nach Eurem Belieben zu irgend einer Zeit während des Jahres. Unser Plan erleichtert das Sparen und macht es profitabel.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY

Kapital und Ueberschuß, $1,850,000. Aeltestes Bankgeschäft in Chicago. Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße.

5 bis 6 Prozent Erste Hypotheken

zu verkaufen in beliebigen Summen.

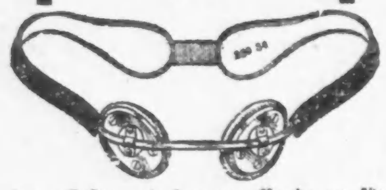
E. G. Pauling & Co.
5 N. LaSalle Str.

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art Geldsendungen

angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien) und Ungarn, unter meiner Garantie. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

K. W. Kempf
120 N. La Salle Straße. 27ja*

Bruchbänder



Dauerhafte und bequeme Bandagen für Jedermann. Damen- u. Herrenbedienung. Mäßige Preise.

WOLFERTZ CO.
Geo. Wegner, Mgr.
154 Nord 5. Avenue.
nahe Randolph Straße.
Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einfaches, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden [illegible]

Hottingers Truss Factory,
801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.

Männer geheilt

In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männer-Krankheiten beschränkt. [illegible]

Spezielle und geheime Männer-Krankheiten

darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. [illegible]

Dr. Weintraub
Deutscher Spezialarzt,
36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.
17bidofa*

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. [illegible]

SCHRAGES $1,000 000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22bofabi*

Lokalbericht.

Harrisons Rechtsberater

Ihre Gutachten durch Gerichtsentscheidungen oft umgestoßen.

Merkwürdiger Zufall.

Früherer Teilhaber des Korporationsanwalts vertritt in für die Stadt sehr wichtigen Fällen die Gegenpartei. — Jener 20 Fuß breite Landstreifen.

Nächst der Finanzverwaltung der Stadt ist kein Zweig der städtischen Regierung von größerer Wichtigkeit, als die rechtsberatende Abteilung, deren Vorsteher unter dem Titel „Korporationsanwalt" das entscheidende Wort in allen Rechtsfragen, der Gesetzmäßigkeit von Ordinanzen, Zulässigkeit von Einnahmen und Ausgaben usw., hat. Der Mangel an einem sich dem öffentlichen Dienste als Lebensberuf widmenden Beamtenstande, mit stufenweiser Beförderung entsprechend den Fähigkeiten und der Erfahrung, wie er überall hier im Lande vorherrscht, hat sich nirgends mehr wie in Chicago auf diesem Gebiete bemerkbar gemacht. Der Posten des Rechtssachverständigen der Stadt, ebenso wie die der ihm zugewiesenen Gehilfen, wird fast ausnahmslos als Anerkennung für geleistete politische Dienste vergeben. Unter solchen Umständen bleibt es ganz vom Zufall abhängig, ob der Betreffende der ihm gestellten Aufgabe gewachsen, auf die Mitwirkung seiner Untergeordneten angewiesen, oder genötigt ist, für teures Geld Sonderanwälte zur Vertretung der Stadt in Fällen heranzuziehen, welche größere juristische Kenntnisse erfordern, als er selbst besitzt. Trug es sich doch vor etlichen Jahren zu, daß nach Verhandlung einer für Chicago sehr wichtigen Straßenbahnfrage vor dem Oberbundesgerichte in Washington der vorsitzende Richter erklärte: „Obwohl die Ausführungen des die Stadt Chicago vertretenden Anwalts (des Korporationsanwalts!) nicht nur nicht erläuternd gewesen, sondern eher dazu gedient haben, diesen Gerichtshof bezüglich des Endziels seiner Bemühungen mit Zweifel zu erfüllen, entscheidet dieser zu Gunsten der Stadt Chicago."

Eine viel größere Gefahr für die Interessen der Stadt als die ungenügende Befähigung des Korporationsanwalts bildet jedoch die Möglichkeit, durch politisch oder sonstwie beeinflußte Rechtsgutachten unredlichem Vorhaben den Anschein der Rechtsmäßigkeit zu verleihen. Und eine ebenso große Gefahr bilden die Beziehungen, welche den obersten Rechtsberater der Stadt während seiner Amtszeit mit den übrigen Teilhabern seiner bisherigen Anwaltsfirma verknüpfen, denen er nach seinem Amtsrücktritt sich fast ausnahmslos wieder anzuschließen pflegt. Nach beiden Richtungen hin ist unter den verschiedenen Harrisonschen Stadtverwaltungen schwer gesündigt worden.

Sonderbarer Zufall.

Der von Herrn Harrison nach seiner letzten Erwählung ernannte Korporationsanwalt, Wm. J. Sexton, war Mitglied der aus ihm, dem früheren Korporationsanwalt Tolman und dem früheren Anwalt der Behörde für öffentliche Verbesserungen, Redfield, bestehenden Anwaltsfirma Tolman, Sexton & Redfield. „Zufälligerweise" traf es sich, daß, wo wichtige Interessen der Stadt mit denen von Privatinteressen in Konflikt geraten waren, Redfield als Vertreter der letzteren seinem früheren Teilhaber gegenüberstand. Hierzu gehören Angelegenheiten wie der neue Zentralbahnhof, die angestrebte Verschmelzung der beiden Telephongesellschaften, die Ueberlassung einer städtischen Gasse nahe der Washington Str. an eine Privatfirma usw., und fast ausnahmslos erwiesen sich, wie von der Presse zurzeit hervorgehoben wurde, die Rechtsgutachten als so haarscharf begründet, daß sie der gegnerischen Partei die Erreichung des gewünschten Ziels, oder doch einen für sie höchst vorteilhaften, vielleicht überhaupt nur angestrebten Vergleich, ermöglichten. Für die Tatsache, daß eine von Nebeneinflüssen freie Handhabung der Rechtsangelegenheiten der Stadt von unermeßlicher Wichtigkeit für diese ist, bildet die Handhabung der Frage des neuen Zentralbahnhofs ein schlagendes Beispiel.

Nach längeren Verhandlungen mit der „Union Terminal Station Co.", welche die gemeinsamen Interessen der beteiligten Bahnen: Pennsylvania R. R. Co., Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. Co. u. Chicago, Burlington & Quincy R. R. Co., vertrat, wurde die entscheidende Ordinanz am 23. März, l. J., vom Stadtrat angenommen. In den Hauptpunkten verfügte sie, daß die Union Terminal Co. das erforderliche Land an der Ostseite von Canal Str., von Washington Str. bis 12. Str., erwerben und einen 20 Fuß breiten Streifen längs der ganzen Front der Stadt als dauerndes Eigentum übertragen solle; daß der Wert dieses Landstreifens, die Baukosten neuer Brücken und Uebergänge, sowie der Wert sonstiger Straßenverbesserungen von dem Werte der überlassenen Gassen und Straßenteile in Abzug gebracht und die der Stadt zukommende Restsumme in Baar gezahlt werden solle, ehe die Ordinanz als rechtskräftig gelte. Für die Fertigstellung des neuen Bahnhofs wurde ein Zeitraum von 5 Jahren festgesetzt. Vor Annahme der Ordinanz gaben die Vertreter der Terminal Co. die bestimmte Versicherung ab, daß sie „einen jeden Fuß" des erforderlichen Landstreifens besäßen, und der Wert des ganzen Streifens von 20 Fuß wurde daher allen Berechnungen zugrunde gelegt. Der Wert der von der Stadt der Gesellschaft überlassenen Gassen und sonstiger Privilegien wurde auf die äußerst mäßige Summe von $2,686,558.92 eingeschätzt. Hingegen schrieb die Stadt der Gesellschaft für den 20 Fuß breiten Landstreifen, Brücken und sonstige Verbesserungen gut $1,860,753.88. Restbetrag zu Gunsten der Stadt $825,805.04.

Der Kniff vereitelt.

In Wirklichkeit entsprach die erwähnte Versicherung der Terminal Gesellschaft nicht den Tatsachen, denn ein Grundstück mit 117 Fuß Front an der Ostseite von Canal Str., bei Bunker Str., befand sich damals und befindet sich auch heute noch nicht im Besitze der Gesellschaft. Die Terminal Co. hatte bis zum 23. September l. J. Zeit, die Ordinanz anzunehmen oder abzulehnen. Am 10. September wurde im Stadtrat eine Ordinanz eingereicht, 20 Fuß von Canal Str. behufs Straßenerweiterung zu kondemniren, doch erhielt diese Ordinanz nicht die erforderliche dreiviertel Mehrheit der anwesenden Stadträte. Da dieser Versuch, den billigen Erwerb des fraglichen Grundstücks zu erzwingen, fehlgeschlagen war, wurde am Schluß der Stadtratssitzung am 5. Oktober eine Ordinanz eingereicht, von deren Titel der vorlesende Clerk nur einige Worte verlas, und sogleich von mehreren Stadträten mit dem Zuruf „Omnibus" unterbrochen wurde. „Omnibus" bedeutet im Stadtrat die Annahme unwichtiger Ordinanzen in Bausch und Bogen ohne Debatte. Die ungewöhnliche Eile in der Behandlung der fraglichen Ordinanz, welche die Kondemnirung des erwähnten Grundstücks durch die Stadt und seine Ueberweisung an die Terminal Co. für den gezahlten Preis verfügte, hatte jedoch die Aufmerksamkeit des Ald. Kunz erregt, der Einspruch erhob. Obwohl der Korporationsanwalt Sexton, als Vertreter der Stadt, und sein früherer Teilhaber Redfield, als Vertreter der Terminal Co., anwesend waren, vermochte der Stadtvater keine Auskunft betreffs der eigenartigen Ordinanz zu erlangen. Wohl aber wies er darauf hin, daß die Zulassung der Ordinanz durch das Büro des Korporationsanwalts dieses in nicht sehr vorteilhaftem Lichte erscheinen lasse, zunächst weil die Anwendung des Kondemnirungsverfahrens seitens der Stadt zu Gunsten von Privatinteressen eine Gesetzwidrigkeit darstelle, die Terminalordinanz besonders verfüge, daß bei Erwerbung des benötigten Landes nicht der Weg der Kondemnirung beschritten werden dürfe, und schließlich, weil, laut ihm zugegangenem Bericht, ein gewisser Anwalt der Terminal Co. sich dem Besitzer des Grundstückes als Rechtsberater angeboten habe, um ihn durch ein derartiges Doppelspiel in seinen Besitzrechten zu schädigen. Die Folge dieses Protestes war, daß die Drahtzieher hinter den Kulissen eine Bloßstellung befürchteten und das Spiel verloren gaben, worauf die in den „Omnibus" geschmuggelte Ordinanz mit 59 gegen 9 Stimmen abgelehnt wurde.

Und wie steht es mit der Zahlung der $825,805.04, welche der Stadt in Baar gezahlt werden sollten, ehe die Terminal Ordinanz rechtskräftig wird? Eine Bankanweisung für diesen Betrag wurde der Stadtkasse übergeben, doch hat diese Geld dafür nicht erhalten. Ueber die Ursache hiervon werden verschiedene Angaben gemacht. Der einen zufolge hatte die Gesellschaft nicht genügend Mittel zur Einlösung der Anweisung hinterlegt, den anderen zufolge wurde der fragliche Betrag zwar der Stadt gutgeschrieben, jedoch mit der Bedingung, daß die Bank das Geld als Treuhänder verwalten solle.

Harrison schweigt sich aus.

Als nicht anzuzweifelnde Tatsache steht jedoch fest, daß mit Wissen des Harrisonschen Korporationsanwalts diese wichtige Ordinanz unbeanstandet als rechtskräftig zugelassen wurde, während die zwei hauptsächlichsten Bedingungen für ihre Giltigkeit nicht erfüllt worden sind. Während Mayor Harrison öffentlich in langen Reden die Bedeutung des geplanten Zentralbahnhofs preist, hat bisher Nichts verlautet, wonach er auf Erfüllung der Verbindlichkeiten der Terminal Co. gegenüber der Stadt bestanden hat. Einer der Gründe für die Verzögerung des $65,000,000 Baues wird wohl zur Genüge durch vorstehende Tatsachen erklärt. Hr. Sexton aber trat einige Wochen nach dem 5. Okt. von seinem Amte zurück und ist nunmehr wieder Mitglied der Firma Tolman, Sexton & Redfield. Zu seinem Nachfolger wurde John W. Beckwith ernannt, dessen Name, auch während er Korporationsanwalt der Stadt war, nicht als Mitinhaber der Firma Felsenthal, Beckwith & Wilson gelöscht wurde, die als Anwälte der Illinois Tunnel & Telephone Co. bei dem angestrebten Verkauf des automatischen Telephondienstes die Interessen dieser im Gegensatz zu denen der Stadt vertraten. Es ist daher kaum ein Wunder zu nennen, daß die Rechtsgutachten der Harrisonschen Rechtsberater so häufig durch spätere Gerichtsentscheidungen über den Haufen geworfen wurden.

Von Gas überwältigt.

Von Gas überwältigt, das einem Heizapparat entströmte, wurde gestern die 32jährige Frau Louise Mury, Nr. 1402 Austin Ave., aufgefunden, aber von einem sofort geholten Arzt ins Bewußtsein zurückgerufen und anscheinend außer Gefahr gebracht. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Frau das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden sei.

Unabhängiger Orden der Ehre.

Großlogensitzung und Einführung von Logenbeamten.

Die 20. jährliche Großlogensitzung des Unabhängigen Ordens der Ehre wurde in der Ashland Halle, Ecke Ashland und Addison Ave., abgehalten.

Die Großbeamten, Repräsentanten und Mitglieder waren vollzählig erschienen. Die ausführlichen Berichte des Großpräsidenten, Großsekretärs und Großschatzmeisters wurden mit großem Beifall aufgenommen; noch nie zuvor hatte eine Versammlung so gut in Harmonie und Eintracht gearbeitet, wie an diesem Tage. Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: Edward Beeh, Großpräsident; Charles Kaiser, Vizepräsident; Albert Fehler, Großsekretär, 2213 N. Oakley Ave.; Ernst Schmitt, Großschatzmeister; Alma Schweitzer, Großführerin; Ida Roth, Großkaplanin; John Fink, Groß Innere Wache; Fritz Kohlmeyer, Groß Aeußere Wache; Hermann Mai, Groß-Untersuchungsarzt; Groß-Verwaltungsrat: Leo Kiewert, Wilhelm Lange, Rudolf Grenz, Charles Roe, Edward Liebig.

Die neuen Großbeamten wurden vom Exgroßpräsidenten Henry Nitschke in ihre Aemter eingesetzt. Am Abend schloß sich der Großlogensitzung ein Bankett nebst Unterhaltung an, wozu sich die Mitglieder und Freunde des Ordens zahlreich eingefunden hatten. Die Großbeamten setzten vorher folgende Beamte untergeordneter Logen in ihre Aemter ein:

Chicago-Loge Nr. 1—Präsident, Edward Beeh; Vizepräsidentin, Elise Klemschen; Sekretär, Albert Bruser; Schatzmeisterin, Emma Blum; Führerin, Alma Schweitzer; Kaplanin, Emilie Krentz; Innere Wache, Adolf Lasner; Aeußere Wache, Arthur Kupfer.

Freundschaft-Loge Nr. 8 — Präsident, Karl Kaiser; Vizepräsidentin, Bertha Wilhelm; Sekretärin, Katharine Behlow; Schatzmeister, Henry Nitschke; Führerin, Grace Nitschke; Kaplan, Theodor Hentze; Innere Wache, Anna Steinhauf; Aeußere Wache, Anna Nitschke.

Fortschritt-Loge No. 10—Präsident, Ernst Schmitt; Vizepräsident, Maggie Hall; Sekretär, Karl Stibby; Schatzmeisterin, Anna Schmitt; Führerin, Katharine Hahn; Kaplanin, Mathilde Neubauer; Innere Wache, Amanda Stibby; Aeußere Wache, Minnie Edelmann.

Vorwärts-Loge No. 11—Präsident, Henry Sachs; Vizepräsidentin, Antonie Pablowski; Sekretär, John Fink; Schatzmeister, Konrad Altdorfer; Führerin, Helene Fink; Kaplanin, Minnie Sachs; Innere Wache, Ernst Polte; Aeußere Wache, Paul Dushine.

Schiller-Loge No. 12—Präsident, John Stein; Vizepräsident, Wilhelm Sommernitz; Sekretär, Morris Goodmann; Schatzmeister, John Hummel; Führerin, Katie Isele; Kaplan, John Bernauer; Innere Wache, Joe Lewanovski; Aeußere Wache, John Bernauer.

Cragin-Loge No. 14—Präsident, Albert Fehler; Vizepräsidentin, Sophie Gunther; Sekretär, Leo Kiewert; Schatzmeister, George Koch; Führerin, Katie Mottke; Kaplanin, Sophie Koch; Innere Wache, Karl Hoffmann; Aeußere Wache, Joe Funk.

Belmont-Loge No. 15—Präsident, Edward Liebig; Vizepräsidentin, Sophie Ebert; Sekretärin, G. K. Ehlen; Schatzmeisterin, Agathe Liebig; Führerin, Sophie Colby; Kaplan, Felmeden; Innere Wache, Barbara Grunwald; Aeußere Wache, Leopold Gangelberger.

Garden City Loge No. 16. — Präsident, Johannes Ilberg; Vizepräsidentin, Bertha Ruf; Sekretär, Rudolf Grenz; Schatzmeisterin, Auguste Müller; Führer, August Hoffmann; Kaplanin, Auguste Garbe; Wache, Otto Lill.

Garfield Park Loge No. 17. — Präsidentin, Ida Roth; Vizepräsidentin, Bertha Fibrich; Sekretär, Fred Besterfield; Schatzmeisterin, Minnie Thomas; Führerin, Katie Hein; Kaplanin, Ida Schottke; Wache, Cecelia Davidson.

Teutonic Loge No. 18. — Präsident, August Krauter; Vizepräsidentin, Frida Boddy; Sekretär, John Bobeng; Schatzmeister, Hermann Freuk; Führerin, Ida Bittke; Kaplan, Wilhelm Lange.

Der Unabhängige Orden der Ehre ist eine Gesellschaft, welche Männer und Frauen zu gleichen Bedingungen aufnimmt. Er befleißigt sich, allen seinen Mitgliedern Schutz und Unterstützung angedeihen zu lassen und im Todesfalle ihre Angehörigen zu versorgen.

Der Beitrag ist so gering, daß die ärmste Person es erschwingen kann, beizutreten. Die Großloge ist unter den Gesetzen des Staates regelrecht inkorporirt; jeder Schutz, den das Gesetz vorschreibt, kommt den Mitgliedern zugute. Nähere Auskunft wird gern erteilt vom Großsekretär, Albert Fehler, 2213 N. Oakley Ave.

Drüsen entfernt ohne Schmerzen

17 Jahre an State Straße.

Endlich ist eine lang gesuchte Methode gefunden — eine, die das Hospital ausschließt, die keines Chloroforms bedarf, alle Gefahr beseitigt und absolut schmerzlos ist. Ich habe 257 Fälle im vorigen Jahr erfolgreich behandelt. Wenn Ihr an Tonsillitis leidet, sprecht bei mir vor — ich beweise meine Behauptungen durch Briefe von geheilten Patienten.

Mit vorzüglichem Ruf erfolgreicher Fälle. Verzichtet auf zeitweilige Linderung. Mein Rekord sichert Euch dauernde Heilung von allen Halsleiden.

Vernachlässigt Euren Hals nicht.

Es lauert Gefahr in jedem vernachlässigten wunden Hals. Leidet Ihr an Stimmeverlust, Heiserkeit, Bräune, wehem Hals? Wenn das der Fall ist, konsultirt mich ohne Aufschub. Ich entferne die Ursache aller Halsleiden durch meine sichere und praktische Methode. [illegible]

F. O. CARTER, M. D.
Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. 120 S. State Str. [illegible]
Stunden: 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12.
fr27,28

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Und jetzt zu einem großen Ereigniß in Kleidern

Als passenden Abschluß einer wirklich geschäftigen Kleider-Saison offeriren wir eine Partie erstklassiger Winter-Ueberzieher und Anzüge—und zwar zu einem Preis, welcher morgen an der State Straße eine Verkaufs-Sensation hervorrufen sollte.

$12.00, $15.00, $18.00, $20.00 Winter-Ueberzieher und Anzüge kommen am Freitag zum Verkauf zu........ 8.75

Dies ist ein Ereigniß doppelter Art—die Räumung unseres eigenen Lagers, wie auch die Räumung verschiedener ganz außergewöhnlicher Einkäufe, welche von New Yorker Fabrikanten stammen.

Hunderte von tatsächlich zum halben Preise gekaufte Anzüge werden in diesem Verkauf offerirt.

Die Anzüge umfassen winter-schwere, mittelschwere und manche leichte Frühjahrskleider—in hellen, mittleren und dunklen Farben, wie auch blaue Serge-Anzüge. Ihr findet Facons für junge Männer, mit Patch-Taschen und weichen Roll-Lapels, wie auch die mehr konservativen Facons für ältere, gesetzte Herren. Eine große Auswahl wird in diesem bemerkenswerten Ereigniß morgen zum Verkauf kommen—Eure spezielle Auswahl zu........ **8.75**

Hunderte von Winterüberziehern hier —und auf jeden kommt Ihr stolz sein.

Eng anliegende Ueberzieher für Jünglinge und junge Männer—mit schönen „Plaid Backs"—in blauen und braunen Chinchillas—Ueberzieher für ältere Herren und junge Männer. Diese Ueberzieher sind mit Shawlkragen gemacht. Dieselben enthalten eine große Auswahl von Modellen—ein bis vier von jeder Sorte. Zu Beginn der Saison waren dieselben bis zu $20 markirt —und sind auch den vollen Preis wert. Große Auswahl in Größen; morgen zu... **8.75**

Beinkleider, speziell 2.35 Hier ist eine feine Auswahl von Worsteds, Cassimeres, Cheviots und Homespuns. Diese Hosen sind so gemacht, daß sie mit aufgeschlagenem oder einfachem Unterrand getragen werden können, je nach Belieben, und ohne weitere Kosten. In dieser Partie sind Hosen von den feinsten Suitings, und jede Größe bis zu 50 Taillenmaß ist vorhanden. Ihr findet hier Hosen von ähnlicher Qualität wie diejenigen die wir in unserem regulären Lager zu $3.00, $4.00, $5.00 und $6.00 verkaufen. Bedenkt, viele von diesen sind die berühmten „Kingly" Hosen, welche in jeder Beziehung als zufriedenstellend garantirt werden — und für morgen sind dieselben in einer ungewöhnlichen Verkaufs-Gelegenheit markirt zu.................... **2.35**

Neue Frühjahr-Kleider niedrig markirt

Eine Anzahl von Modellen zu 10.75 sind Eurer Beachtung wert.

Wir glauben es nicht, daß es irgendwo in Chicago möglich ist, so viel Eleganz, so vorzügliche Stoffe und so tadellose Arbeit in Kleidern zu solch niedrigem Preise zu erhalten. Und Ihr könnt diese Kleider überall tragen und könnt stolz auf dieselben sein.

Drei von den hübschen Modellen sind abgebildet.

Dieses sind neue Frühjahrmoden. Verschiedene sind Serge mit Flare Röcken und Blusen vom selben Stoff, andere in Plaid-Seide und Charmeuse mit Hosenträger-Effekten. Die Kragen und Aermelaufschläge sind hübsch besetzt mit Seide von kontrastirender Farbe. Anzüge in Schwarz, Navy, Grün, Braun, Sandfarbig und Grau, in Größen für Damen und junge Mädchen, in dieser Gruppe vorhanden. Wenn Ihr morgen hierher kommt, werdet Ihr sagen, wie Andere gesagt haben: „Wie elegant sind doch diese neuen Kleider in der Fair — und wie wohlfeil." Das ist besonders zutreffend bei den Kleidern zu

10.75

Mord im Herzen.

Wenzel Zobal wurde als irrsinnig vom Countyrichter John E. Owens der Irrenanstalt Kankakee überwiesen, aus dieser aber als durchaus harmlos im Juni entlassen.

Seine Harmlosigkeit illustrirt am besten folgender Brief, den er an Mayor Harrison sandte: „Lieber Mayor! Ich wünschte, Sie würden meine Sache in Ordnung bringen; falls Sie es nicht tun, geht es „ihm" ans Leben. Ich wurde am 26. Juni 1913 der Irrenanstalt Kankakee überwiesen. Das war das Werk des Präsidenten Wilson und des Gouverneurs Dunne, die mich fürchten und mir deshalb das große Unrecht zugefügt haben. Sie müssen das jetzt also in Ordnung bringen, oder es kostet „ihm" das Leben. Wenzel Zobal".

Der Bursche wurde im Hotel 109 W. Austin Ave. gefunden, wo er als Hausdiener war, und verhaftet.

In der Hauptwache verweigerte er jede Auskunft darüber, wen er mit „er" gemeint habe, versicherte aber nach wie vor, daß der Betreffende sterben müsse.

Getreideversandt untersagt.

Sperre über vierzehn Illinoiser Counties verhängt.

Um ein weiteres Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche zu verhindern hat Gouverneur Dunne gestern den Befehl erlassen, daß aus vierzehn Counties des Staates, nämlich Kane, Carroll, Whiteside, Ogle, Bureau, Du Page, Lee, Will, Jo Davieß, Stephenson, De Kalb, Mercier, Warren und Menard bis auf Weiteres auch kein Getreide, Heu oder Stroh herausgebracht werden darf, es sei denn, daß der Staatstierarzt ausdrücklich seine Erlaubniß dazu gibt. Da hierdurch die Getreidezufuhr beträchtlich verringert werden wird, ist anzunehmen, daß die Anordnung die Preise an der Börse noch weiter in die Höhe treibt.

Das Ackerbaudepartement hat die Farmer inoffiziell aufgefordert, bis zur Aufhebung der über die Chicagoer Viehhöfe verhängten teilweisen Sperre möglichst wenige zum sofortigen Schlachten bestimmte Rinder dorthin zu schicken. Es wurde gestern mit der Reinigung und Desinfizirung der Verschläge und Stallungen begonnen, der Versandt wieder freigegeben werden.

Absolute Genauigkeit zuerst.

Bergson & Company — Etablirt 25 Jahre — Glasses of Quality **$1**

Wenn Ihr Eure Brillen bei Bergson & Co. machen laßt, so erhaltet Ihr garantirt genau für Euch geschliffene und wissenschaftlich angepaßte Linsen, zwei Dinge, die uns unseren wundervollen Erfolg verschafft haben. Habt Ihr Kopfschmerzen oder überangestrengte Augen? Wir haben tausende davon geheilt. Wir können auch Euch davon befreien. Fachmännische Untersuchung frei, für Erwachsene und Kinder. Genau passende Gläser, in goldgefüllten Rahmen, vollständig, schon zu $1; massiv goldene, schon zu $4. Linsen ersetzt zu niedrigsten Preisen. Zufriedenstellung absolut garantirt. Kommt und erfahrt die Wahrheit betreffs Eurer Augen.

Dr. BERGSON & CO.

Spezialisten in Richtigstellung fehlerhafter Sehkraft. 314 Republic Bldg., 2098 State Str., S. O. Ecke State und Adams Str. Nehmt Elevator zum 3. Floor. — 502 W. North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank. Stunden 9 Vm. bis 8 Abends. Mittwoch und Freitag bis 6 Abends. Sonntag 10 Vorm. bis 12:30 Nachm. (North Ave. Office.) a30,bo*

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair". Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

UMI

MALT MARROW

Empfohlen von den besten Aerzten

Nur echt, wenn es McAvoys ist.

McAvoy Brewing Company

ADAM ORTSEIFEN, Präsident.

Tel. Calumet 5401 — Alle Depts.

ALMA MATER ist das beste Bier im Markt.

Gebraut von der McAvoy Brewing Company.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Vom Urlaub zurück.—Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr. — Weihnachten im Kriegsjahr. — Irländer im Gefangenenlager. — Großadmiral v. Tirpitz über den Krieg und die Japaner. — Yankeeblindheit und Fair Play. — Keine Waffenruhe am Weihnachtsfest.

Pfaffendorf, 24. Dez. 1914.

Mein wohlverdienter vierzehntägiger Urlaub geht zu Ende. Die beiden Weihnachtstage kann ich noch der Ruhe pflegen, dann beginnt die Arbeit wieder „nach des Dienstes gleichgestellter Uhr", wie es in der Kommißsprache heißt. Es ist eine eigene Sache mit dem eisernen Muß und dem Pflichtgefühl, die einem zur zweiten Natur geworden sind. Früher war man jahrelang sein eigener Herr, konnte tun und lassen, was einem beliebte, und nun heißt es, früh aufstehen und seine ganze Tageszeit mit kurzen Unterbrechungen dem königlichen Dienst widmen. Ich tue es gern in dem Bewußtsein, meinem Vaterland zu nützen, freiwillig; denn wenn es mir nicht mehr gefiele, könnte ich den Abschied nehmen und den bunten Rock mit dem schlichten Gewand des Bürgers vertauschen. Ich sitze an meinem Schreibtisch und schaue in tiefem Sinnen über den Rhein nach der Kartause hinüber, wo meine Kameraden in früher Morgenstunde dem Dienst obliegen. Schon vor vierzig Jahren habe ich da oben exerzirt, und ich habe es mir nicht träumen lassen, daß ich nach so vielen Jahren nochmals den Soldatenrock anziehen und wie einst in der goldenen Jugendzeit Vaterlandsverteidiger ausbilden würde. Ich bin ja nicht der einzige meines vorgeschrittenen Alters, der es tut, und wir alle mit ergrauten Haaren an der Schwelle des Greisenalters tun es mit Liebe und Begeisterung für Kaiser und Reich. **Weihnachten!** Es wird diesmal kein frohes Fest werden, wie in den verflossenen Jahren, vielmehr ein Tag des Gedenkens an die im Felde stehenden Lieben, und jene, die vor dem Feinde den Heldentod starben. Keine Familie ist vom Ernst des Kampfes um Ehre und Freiheit gegen eine Welt von Feinden unberührt geblieben, wir alle haben Verwandte draußen in den Schützengräben Frankreichs, oder in den sumpfigen Gefilden Russisch-Polens, und ungezählte Tausende betrauern den Tod oder schwere Verwundung von Vätern, Söhnen und Brüdern, die frohgemut hinausgezogen, in fremder Erde ihre Ruhestätte fanden, oder in Lazareten Schmerzen erdulden. Aber alles Ungemach, jede Heimsuchung wird mit dem stolzen Bewußtsein getragen, daß es sein mußte um des Vaterlands willen, des geliebten heimischen Bodens, den der edle Lord Kitchner — Gott strafe ihn — in eine Wüste verwandeln will. Wir haben Verwundete, die der Genesung entgegengehen, als Einquartierung. Sie sehnen sich danach, wieder hinauszuziehen, wie es die jungen Soldaten und Landwehrleute tun, die da oben auf der Kartause für den Kriegsdienst ausgebildet werden. In der Nähe von Limburg a. Lahn, nicht weit von hier entfernt, befindet sich ein Gefangenenlager, mit Franzosen, Belgiern, Russen und Irländern belegt. Englische Söldner sind dort nicht vertreten. Man hat die Irländer von ihnen getrennt, weil sie sich mit den verhaßten „Sassanachs" (so nennen sie die Engländer) prügelten, und sie sich dagegen mit den Franzosen und anderen Gefangenen gut vertragen. Die Irländer sind vergnügt und guter Dinge, schimpfen auf ihre Brodherren, die sie als Kanonenfutter für Englands Interessen verwenden, und freuen sich über die gute Behandlung, die ihnen bei ausgezeichneter Verpflegung zu teil wird. Ich sah neulich einen Trupp Irländer in schäbiger Kakiuniform, in militärischer Begleitung zum Postamt marschirend, wo sie Liebesgaben, aus der Heimat gesandt, in Empfang nahmen. Sie jubelten wie Kinder, als ihnen ein mir befreundeter Herr zurief: „Irin go bragh!" („Irland soll leben!) und schrieen: „Damn the Sassanachs!" Wenn man sich wundert, daß die Irländer nicht schon auf der grünen Insel Revolution gemacht haben, so ist der Grund für diese Ruhe vor dem Sturme ohne Zweifel in dem Umstand zu suchen, daß die englischen Garnisonen in Irland sehr verstärkt wurden und der größere Teil der englischen Flotte auf der Westseite Englands in der irischen See auf der Lauer liegt. Großadmiral v. Tirpitz hat in einer Unterredung mit dem Berichterstatter der „United Preß", Wiegand, auf diese Tatsache hingewiesen und damit bewiesen, daß die deutsche Marineleitung über die englischen Flottenverhältnisse sehr gut unterrichtet ist. Exzellenz v. Tirpitz hat dabei auch auf die Frage, was er über das japanische Problem denke, geantwortet: „Das ist ein Problem für Sie, die Amerikaner!" Er ist der Ansicht, daß das Hineinziehen der Japaner in den Krieg ein Hochverrat an der weißen Rasse sei. Freimütig gab er zu, daß der Fall Tsingtaus ihn sehr betroffen hätte. Unerklärlich bleibe ihm aber die augenscheinliche Gleichgiltigkeit Amerikas gegenüber Japans Tätigkeit im Stillen Ozean, oder die scheinbare Unmöglichkeit, die ernsten Verwicklungen, die in der allernächsten Zukunft für Amerika entstehen werden, zu erkennen.

„Eines kann ich Sie versichern," erklärte er weiter, „Deutschland wird niemals die weiße Rasse aufgeben! Japan wird China zu seinem Vasallen machen und seine Millionen zu Soldaten. Dann wird Ihr Land (die Vereinigten Staaten) auf der Hut sein müssen."

Allem Anschein nach sind Ihre Yankees aber gänzlich blind gegenüber der Ihnen drohenden Gefahr! Sie vertrauen auf die englischen Vettern und scheinen nichts Sehnlicheres zu erwarten, als eine Niederlage der Deutschen und Oesterreich-Ungarn.

Die Londoner „Morning Post" scheint ihre Leute richtig einzuschätzen. Sie schreibt: „Das amerikanische Volk ist mit uns, das unterliegt keinem Zweifel. Es würde mutig für uns eintreten und keine Opfer scheuen, wenn es dort keine Deutschen und anderes fremdes Volk gäbe, so auch fanatische Irländer, die Englands Niederlage wünschen und in ihren Zeitungen gegen uns Front machen. Besonders sind es die deutschen Zeitungen, die Amerikas Freundschaft für England bitter bekämpfen." Und auch vor Japan warnen, hätte das Blatt hinzufügen können, das im Verein mit England der amerikanischen Republik zum Danke für ihre politische Schlappheit den Garaus machen würde, wenn Deutschland und seine Verbündeten zu Boden geworfen wären.

Ich darf Ihnen versichern, daß hier die Haltung des Deutschtums in den Ver. Staaten — ich meine der wirklichen Deutsch-Amerikaner und ihrer Presse, allgemeine Bewunderung erregt. Die „Abendpost" sende ich jedesmal zum Generalkommando, nachdem sie verschiedene Freunde gelesen haben, die über deren pünktliche und wahrheitsgetreue Berichterstattung über die Kriegslage und die trefflichen Leitaufsätze erfreut sind. Sie hoffen aber noch immer, daß auch die Englisch-Amerikaner zu uns herüberkommen, was ich aber für ausgeschlossen halte. Blut ist dicker als Wasser, und alles, was wir von ihnen erwarten, ist fair play — Gerechtigkeit. Als Zeichen von fair play kann man es wahrlich nicht ansehen werden, wenn englischen Kriegsschiffen gestattet wird, amerikanische Häfen zu besuchen, deutschen aber nicht, und, wie soeben berichtet wird, in Guan sogar das deutsche Kanonenboot Cormoran, mit einer Besatzung von 34 Offizieren und 345 Mann, entwaffnet wurde, oder daß die Engländer ungehindert auf ihren Kabeln Depeschen senden können, Deutschen aber die Benutzung der Funkentelegraphie verwehrt ist. Wir lassen uns hier nicht mehr so leicht von der Unparteilichkeit Ihrer Bundesregierung überzeugen, wie es früher aus Unkenntniß der wirklichen Sachlage geschah. Da hilft nur einzig, daß die Deutsch-Amerikaner und alle anderen nicht englisch gesinnten naturalisirten Bürger mit dem Stimmzettel in der Hand ihre Ansicht kundgeben, daß die Vereinigten Staaten keine Dominion Englands sind.

Die Franzosen sind über Nacht fromm geworden, oder geben sich wenigstens in der Zeit der schweren Not den Anschein es zu sein. Die Bischöfe und Geistlichen halten in überfüllten Kathedralen und Kirchen Predigten über den Krieg und erflehen den „Sieg der Gerechtigkeit und der Kultur" von Gott für die Waffen der Verbündeten: Franzosen, Engländer, Russen, Serben, Japaner, Schwarze und andere farbige Barbaren! Wer an einen gerechten Gott glaubt, kann nicht annehmen, daß er diese Bittgesuche erfüllt. Richtige Patentchristen sind die Engländer, die das Blaue vom Himmel herunterlügen, aber es mit der „Frömmigkeit" mit allen anderen Nationen aufnehmen. Ihre Prediger erflehen vom Himmel Pech und Schwefel über die Teutonen und ihren Anhang, und wenn nur der bescheidenste Wunsch dieser Heuchler in Erfüllung geht, sind ihre Feinde geliefert. Russen und Japaner und ähnliche Kulturträger im Solde Englands lasse ich aus dem Spiele: sie sind nur Schlachtvieh und lassen den lieben Gott ungeschoren. Wie wenig sich unsere Feinde um den Weihnachtsspruch kehren: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind," beweist die Ablehnung des Vorschlags des Papstes, während des Weihnachtsfestes die Waffen ruhen zu lassen. Nur die deutsche, österreichungarische und türkische Heeresleitung hatten den päpstlichen Vorschlag gutgeheißen. Nach der Bekanntmachung des französischen Obergenerals Joffre soll in diesen Tagen erst recht gekämpft und das deutsche Heer über die Grenze zurückgeworfen werden, — wenn's gelingt! Aber unsere Truppen sind auf den Angriff vorbereitet, und haben in den letzten Tagen schon die verbündeten Heere an mehreren Punkten unter blutigen Verlusten zurückgeworfen.

Auf Befehl der Militärbehörde dürfen während der Weihnachtstage keine Zeitungen erscheinen, nur Sonderblätter mit amtlichen Kriegsberichten sind gestattet. Da können sich unsere Zeitungsleute mal ordentlich ausruhen, und die Leser werden ihre Wißbegierde zu bezähmen wissen. Es sind trotz der ernsten Zeit viele Tannenbäume auf den Markt gebracht worden, und in den meisten Familien wird für die Kinder, und in Lazareten und Kasernen für die Soldaten der Weihnachtsbaum geschmückt werden. Wenn auch nicht so viel, wie in Friedensjahren, so haben die Geschäftsleute doch ziemlich gute Verkäufe gemacht; vom Krieg und seinem Elend merkt man hier nichts. Wir haben in diesem Jahre zum ersten Male kein Bäumchen geschmückt, aber die Kinder von Gefallenen geladen, um ihnen eine kleine Freude zu machen. Auch die Einquartirung wird dabei nicht fehlen.

August Böcklin.

Nieren- und Blasen

-Kranken wird Wildunger Mineralwasser (Helenen- und Georg-Victor) empfohlen. Zirkulare durch den General-Agenten C. von der Bruck, 61 Park Place, New York. Stets Vorrath von frischer Füllung.

Lokalbericht.

Niederlage für Polizei.

Mitglieder der J. W. W. werden im Stadtgericht freigesprochen.

Vor Stadtrichter Gemmill kamen heute die gegen 21 Männer und eine Frau erhobenen Anklagen zur Verhandlung, die, wie berichtet, von der Polizei in Verbindung mit der brutalen Vergewaltigung hilfloser Arbeitsloser in der Nähe des Hull House erhoben wurden.

Im Hull House hatte, wie berichtet, am 14. Januar eine Versammlung von Arbeitslosen stattgefunden, in der bittere Klage über die Untätigkeit der Chicagoer Stadtbehörden im Hinblick auf die Größe der hier herrschenden Arbeitslosigkeit laut wurden. Schließlich versuchten die Arbeitslosen einen friedlichen Umzug durch die untere Stadt zu veranstalten, wurden aber daran gewaltsam durch Detektives und Polizisten gehindert, und mehrere von ihnen wurden blutig geschlagen. Außerdem wurden sie förmlich angeklagt, ohne Erlaubniß marschirt zu sein, sich in ungesetzlicher Weise zusammengerottet und einen Aufruhr hervorgerufen zu haben.

Vor Stadtrichter Gemmill und seiner Jury wurde heute Morgen seitens der Verteidiger der Angeklagten geltend gemacht, daß die städtische Ordinanz, die dem Polizeichef die Macht gibt, einen Erlaubnißschein für Umzüge auszustellen, vom obersten Staatsgericht für verfassungswidrig erklärt worden sei. Stadtrichter Gemmill schloß sich dieser Ansicht an und sprach die Angeklagten frei.

Die beiden anderen Anklagen wurden vom Hilfsstaatsanwalt Hickey vertreten und bis zum März vertagt.

Längere Auseinandersetzungen rief die Verhandlung gegen John Loughmann, einen bekannten Sozialisten, hervor, der nach Aussage zweier städtischer Detektives, Riccio und Yencey, ebenfalls am 14. Januar an dem Umzug teilgenommen haben und einen Detektive geschlagen haben sollte.

Ueberzeugend wurde jedoch nachgewiesen, daß Loughman am 14. Januar eine Friedensversammlung im Powers Theater besucht hat. Stadtrichter Gemmill erklärte schließlich rund heraus, daß er der Polizei nicht glaube, und sprach den Angeklagten frei.

Im Mordprozeß Mullin sind bisher acht Geschworene von der Staatsanwaltschaft und Verteidigung angenommen worden. Die Staatsanwaltschaft hofft, noch heute ihre Eröffnungsansprache zu halten.

Olsons Kampagnequartiere.

Sie wurden heute im Otisgebäude eröffnet.

Die Hauptquartiere, von denen aus die Kampagne Harry Olsons, des Fusionskandidaten der Republikaner, Fortschrittler und Parteilosen, geleitet werden wird, wurden heute eröffnet. Jede dieser Organisationen wird ein eigenes Hauptquartier unterhalten, die zwar alle im Otisgebäude, aber in verschiedenen Stockwerken gelegen sind. Die Republikaner werden ihre Kampagne von ihrem Hauptquartier im 8. Stockwerk aus leiten. D. F. Matchett übernimmt das Kommando. Das Hauptquartier der Fortschrittler und Parteilosen, das M. J. Dempsey leitet, ist im 14. und das der Frauen im 16. Stockwerk gelegen. Letzteres wird von Frau William Severin geleitet.

Einen außerordentlich gut besuchten Empfang veranstalteten Deutsch-Amerikanerinnen der 25. Ward für Robert M. Sweitzer, Bewerber um die demokratische Mayorsnomination, und seine Gattin in der Winona Halle, 5120 Broadway. Die Festlichkeit wurde vom Diana Klub veranstaltet. Ansprachen hielten Sweitzer, Charles H. Kellermann, Col. Martin Emerich und Frau Hulda Fox.

— Zeitgemäß. — Bitte ls mildernden Umstand hinzunehmen, daß der Angeklagte schon bei seinen früheren Fällen alle mildernden Umstände aufgebraucht hat!

Jetzt sind Läden dran.

Drei Besitzer von kleinen Geschäften von Banditen ausgeraubt.

Den Delikatessenladen von Frl. Mary Smith, Nr. 626 S. Racine Ave., betraten heute Morgen gegen 10 Uhr zwei gutgekleidete junge Leute und verlangten einige Zigarren. Während Frl. Smith den Kunden die Zigarrenkiste hinhielt, fragte einer der Burschen nach dem Fernsprecher. Die Besitzerin des Ladens wies nach ihrer hinter dem Laden gelegenen Privatwohnung, wohin sich einer der jungen Leute begab, während der zweite sie in ein Gespräch verwickelte. Als ihr aber das Gespräch zu lange zu dauern schien, betrat Frl. Smith ihre Wohnräume, wo sie den Burschen ihre Schubladen durchwühlen sah. Die Sachlage sofort erkennend, stürzte sich Frl. Smith auf den Kerl, doch wurde sie von ihm zu Boden geschlagen und, als sie sich dennoch zur Wehr setzte, gewürgt, bis ihr die Sinne schwanden. Als sie wieder aus ihrer Betäubnug erwachte, waren die Burschen und mit ihnen $25 verschwunden, die sie in einem Schubfach versteckt gehalten hatte.

Als sich John Halperin heute Morgen allein in seiner Schnittwaarenhandlung, Nr. 2488 Archer Ave., befand, betraten zwei junge Leute den Laden und richteten Revolver auf den Besitzer. Gleichzeitig verlangten sie die Herausgabe seiner Einnahme. Notgedrungen mußte Halperin gehorchen und den Räubern den Inhalt seines aus $70 bestehenden Kassenapparates ausliefern, mit dem sie sich aus dem Staube machten.

Die Wittwe Frau H. Goldsmith, welche Nr. 4121 Wentworth Ave. eine Kolonialwaarenhandlung betreibt, wurde in ihrem Laden von drei mit Revolvern bewaffneten und maskirten Banditen überfallen und gezwungen, den Inhalt ihrer Kasse, $29, auszuliefern. Die Kerle nahmen außerdem einem Kunden Namens Edward J. Holmes, welcher sich zur Zeit in dem Geschäft befand, $1.70 ab.

Ueberfahren.

Weichensteller der Pennsylvania Bahn von seinem Schicksal ereilt.

Im Vororte Dalton wurde heute Morgen der Weichensteller Marshall C. Polk, Nr. 738 S. Claremont Ave., bewußtlos neben den Schienen liegend aufgefunden. Der Mann wurde mit dem nächsten Zuge nach Chicago gebracht und im Washington Blvd. Hospital eingeliefert, wo die Aerzte feststellten, daß er außer einem Beinbruch auch eine schwere Schädelwunde davongetragen hat. Der Verunglückte berichtete später, daß er von einem Zuge der Pennsylvania-Linie erfaßt und zur Seite geschleudert worden war.

An der Ada Str. und den Geleisen der St. Paulbahn wurde der 25jährige Clarence Dawson, 1400 Augusta Str., von einem Zuge dieser Linie erfaßt und mit solcher Gewalt zur Seite geschleudert, daß er mit mehreren Knochenbrüchen bewußtlos liegen blieb. Der Verunglückte wurde nach dem Countyhospital gebracht, wo die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln.

Frau Pine geschieden.

Die Ehe von Frau Cora Reiser Pine mit Milton Pine, die am 29. Januar 1914 geschlossen worden war, wurde heute von Richter Kavanagh für ungiltig erklärt. Pine hatte erst am 20. Dezember 1913 eine Scheidung von Garette Pine erlangt, es war also noch kein Jahr verflossen, als er sich zum zweiten Mal vermählte. Die zweite Frau Pine ist eine Tochter des Millionärs Charles Greve, dessen Büro sich 22 W. Monroe Straße befindet.

Offiziersmangel der Russen.

Der große Offiziersmangel im russischen Heer wird der „Voss. Ztg." nach durch folgendes Vorkommniß gekennzeichnet: Ein schwedischer Reserveoffizier in Upsala erhielt von einem hohen russischen Beamten des finnischen Paßamts ein Schreiben, worin ihm unter der Versprechung eines höheren Dienstgrades und einer bedeutenden Geldprämie, sowie einer besonderen Auszeichnung bei Friedensschluß das Ansinnen gestellt wurde, in russische Dienste als Instrukteur der Reservetruppen zu treten. Außerdem wurde dem schwedischen Offizier zugemutet, er solle unter seinen Kameraden für deren Uebertritt in die russische Armee werben. Dabei wurde ihm die Zusicherung gemacht, er dürfe im Falle des Ausbruchs eines schwedisch-russischen Krieges ungehindert nach Schweden zurückkehren. Der Offizier wies die russischen Lockungen entrüstet zurck. Als hier die Machenschaften, mit denen Rußland sein Offizierskorps in Schweden ergänzen will, bekannt wurden, glaubte das amtliche Petersburger Nachrichtenbüro den peinlichen Fall dadurch aus der Welt schaffen zu können, daß es folgendes Communique veröffentlicht: Die Deutschen begnügen sich nicht damit, nach jedem Kampf zu melden, sie hätten russische Soldaten zu zehntausenden gefongen genommen. Sie suchen nun auch mit allen möglichen Mitteln die russische Regierung zu kompromittiren. Diesen russischen Rechtfertigungsversucht weist „Aftonbladet" mit den Worten ab: Die vom russischen amtlichen Nachrichtenbüro angezweifelte Meldung stammt nicht aus Deutschland. Der schwedische Reserveoffizier hat uns das Schreiben des russischen Paßbeamten im Original vorgelegt.

— Was ist paradox? — Wenn ein Tintenfabrikant in die Kreide gerät. — Wenn ein Seiler keinen Anknüpfungspunkt findet. — Wenn ein Temperenzler Weinkrämpfe bekommt.

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store — STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Korsets
Kurze Korsets, Odd-Partien und Rester-Partien, angebrochene Größen und Moden; Werte aufwärts bis zu 50c; Auswahl, solange eine beschränkte Anzahl vorhält, zu 15c

Notions
Nähseide, in verschiedenen Farben, 50 Yard Spule 1½c
Vernickelte Sicherheitsnadeln, Karte mit einem Dutzend 1c
Holzknöpfe, Auswahl von sechs Größen, Dutz. 1c
„Pad Garters" für Männer, verschied. Farben, nur 5c

Rester von Kleiderstoffen
Tausende von Yards von Restern von Kleiderstoffen und Suitings, einschließlich Cashmeres, Panama-Tuche, Mohair Brilliantines, Melrose Tuche, fancy Suitings usw., in schwarz und einer guten Auswahl von Farben; Längen bis zu sechs Yards; Werte bis zu 35c, zu, Yard 19c
Rester von reinwollenen Nun's Veilings, reinwollenen Serges, reinwollenen Cashmeres, reinwollenen Brocades, in hellen und dunklen Farben, sowie Cream und schwarz; in Längen bis zu fünf Yards; 50c bis 60c Werte, zu, Yard 25c

Flanelle, Räumungs-Verkauf
Rester und Odds und Ends von schlichten und fancy Flanellen, einschl. Shaker, Canton, Outing, Velour und Flannelettes; Längen bis 10 Yards; 8 bis 11 Uhr Vorm., zu, Yard 4c
Weißer Shaker-Flanell, bestickt in rosa, blau und weiß, zu, Yard 6c
Fabrikrester von Baby-Flanell, in rosa, hellblau, grau, braun, Navy, Cream und weiß; vorhanden in Längen bis zu 10 Yards; dies sind 10c Werte, Freitag zu, Yard 5½c
Seidebestickter Cream Wolle-Flanell, in netten Entwürfen; 1¼ Yard Längen, zu, das Stück 48c

Taschentücher
Taschentücher für Männer und Damen, schlichte weiße, mit farbigem Border versehene und fancy gestreifte Effekte; Odds und Ends; 5c bis 8c Qualitäten, zu 3c

Endgiltige Räumung von Seidenstoffen
Schlußräumung von Seiden, Odds und Ends und angebr. Sortiments von Farben und Moden, zur Hälfte und weniger als der Hälfte der gewöhnlichen Preise; Seiden für Kleider, Waists, Kimonos, als Besatz usw., einschl. bedruckte Foulards, fancy Messalines, Taffetas, Crepe de Chines, Freitag zu, Yard, 35c
26- und 36zöll. bedruckte Crepe de Chines, Brocaded Tussahs, Matelasses; vorzügliches Farben-Sortiment, hübsche Moden, für Kleider und Waists; wert bis zu 59c, morgen zu, Yard 19c
Rester von Seiden und seidegemischten Stoffen, schlichte und fancy Gewebe, schwarz und andere Farben; zwecks schneller Räumung markirt; drei sehr anziehende Partien zu, Yard, 29c, 17c und 10c

Spitzen
Für Freitag: Ein sehr reichhaltiges Sortiment von waschbaren Spitzen in anziehenden Entwürfen; einige derselben sind bis bis 10c wert, Auswahl, Yd., 1½c

Putzwaaren
Garnirte Hüte, in all den neuen und populären Moden und Schattirungen, aus Seide und Satin gemacht; mit Blumen, imitirten Früchten und Band besetzt; wert bis zu $3.00, zu $1.57

Putzwaaren
Ein Schlußräumungs-Verkauf aller unserer Sammethüte, in allen Farben; hübsch garnirt in einer reichhaltigen Auswahl von anziehenden Moden; kosteten früher aufwärts bis zu $2.00, Auswahl zu... 37c

Damentrachten
Percale-Hauskleider, nett passende Moden, helle Farben und Karrirungen, zu 47c
Kimono Aermel-Schürzen, aus hell gestreiften Percales gemacht, wert 50c, zu 29c
Gingham-Schürzen für Kinder, mit Aermeln; Größen 2 bis 6 Jahre; kosten gewöhnlich 37c, Freitag zu 24c
Muslin-Beinkleider für Kinder, alle Größen; kosten 15c in anderen Läden, speziell, zu 9c
Percale- und Gingham-Staubhauben, dieselben sind gut 15c wert, zu 10c
Muslin-Beinkleider, mit Cluster von hohlgesäumten Tucks; gewöhnlich 25c, zu 15c

Die Leinenwaaren
60c gebleichter deutscher Tischdamast, 72 Zoll breit, hübsche Entwürfe, zu, Yard 38c
35c farbiger Tischdamast, waschechter rot und weißer oder blau und weißer; geblümter oder karrirter; die zwei Yards Länge 47c
39c die Yard schweres Tisch-„Padding", die Sorte, die den Tisch schützt; zwei Yds. Rester-Stück für 49c
Etwa 1200 Yards ungebleichtes türkisches Handtuchzeug, einige sehr gute Stücke, in Restern von 3 bis 5 Yards; speziell, so lange sie vorhalten zu, Yard 3½c
Gebleichte gesäumte Duck Barbier-Handtücher, waschechte Farben, roter Border; wert 50c, speziell, zur Hälfte 29c
300 Dutzend gesäumte sanitäre gestrickte Waschtücher, speziell, zu 1c

Stickerei
Rester von allen Sorten von Stickereien, in wünschenswerten Mustern und Breiten; viele populäre Längen; dieselben sind aufwärts bis zu 50c wert, Auswahl, die Yard, 15c, 10c und 5c

Bänder
Rester von reinseidenen Bändern, Taffetas, Satins, Gros Grain und so weiter; gutes Farben-Sortiment; dieselben sind bis zu 8c wert, die Yard zum Preise von 2½c

Waschbare Damen-Kleider
Gemacht aus Chambrays, Ginghams, Percalen etc.— in schlichten Farben, karrirt und gestreift—Stickerei und „Piping" in abstechenden Farben—fancy besetzte Skirts. Zu haben in allen Größen von 36 bis 46. Es sind dies reguläre $1.75 Werte; Eure Auswahl in diesem Verkauf am Freitag zu .... 90¢

Damen- und Mädchen-Skirts
Gemacht aus Diagonal-Stoffen, ganzwollenen Serges, — karrirt und gestreift — schlicht geschneiderte oder Tunic-Skirts — die Knöpfe mit demselben Stoff überzogen. Zu haben in Schwarz und Navy — Waist-Bands von 23 bis 29 — Längen von 35 bis 43. Dies sind $2.50 Werte und Ihr habt am Freitag die Auswahl zu 1.50

Waists: Beliebte Facons
Rester-Partien von Waists aus weißen Lawns—schön besetzt mit Stickereien u. Spitzen-Einsätzen—mit Umlegekragen. Nur ein wenig zerdrückt. Werte bis zu 75c; speziell 29c
Rester und Ueberbleibsel von Lawn-Waists—nur leicht beschmutzt—in einer angebrochenen Größen-Partie. — Wert bis 50c, speziell zu 15c
15¢ & 29¢

Krawatten
19c „Four-in-Hand" Halstrachten, sind aus Seide von guter Qualität gemacht, ebenfalls gestrickte Halstrachten; dies ist Ausschuß; Auswahl, zu 5c

Strümpfe
12c schwarze nahtlose baumwollene Socken für Männer, starkes Garn und waschechte Farben; diese Socken sind Ausschuß, speziell zum Preise von 5c

Waschstoffe
American Dreß-Prints — Seconds der 7½c Qualität— in prächtigen Farben; die Yard zu 3½c
36-zölliger mercerized Comforter Bezug—in schönen Mustern; 12½c Wt.; die Yard 8½c
Bookfold Dreß-Percale, helle und dunkle Farben; f. Wrappers etc.: ein Gelegenheitskauf am Freitag zu...... 5c
36zöll. gebleichter Muslin u. Cambric, in langen zweckdienlichen Stücken — speziell die Yard zu ... 4¾c
Fabrik-Rester in 42 u. 45 Zoll gebleicht. Indian Head Tubing — wert 19c; die Yd... 13½c
„Toile du Nord" Dreß Gingham—in langen Stücken; so lange der Vorrat reicht; die Yard zu ... 6¾c
Gebleichte Kissen-Bezüge; 42 u. 45x36 Zoll — etwas beschmutzt speziell das Stück zu.. 7¾c

Männer-Ueberzieher

Ueberzieher f. Herren — in angebrochenen Größ. zu haben, Convertible u. Notch-Kragen versehen — Viele davon wurden zu Preisen bis zu $11 verkauft — alle sind in 1 Gruppe vereinigt. Ihr habt die Auswahl in diesem Verkauf zu $3.97

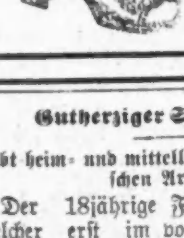
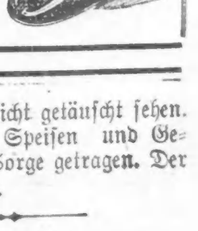
Handschuhe
Fließgefütterte Mocha-Handschuhe für Kinder, ein-Clasp-Mode, in lohfarbig und braun; die Sorte, die gewöhnlich für 50c verkauft wird, speziell, zum Preise von 29c

Liköre
Whiskey, Our Pride, sechs Jahre alt, die Quartflasche für 69c
Kalifornia Portwein, speziell, die Gallone zum Preise von $1.05

Für Männer
50c Domet-Flanell-Nachthemden für Männer; vorhanden in rosa und in blauen Streifen; bequem zugeschnitten und in Größen von 15 und 16 erhältlich; zum Preise von nur 29c

Spitzen-Gardinen, Portieren usw.
Rope Portieren f. Türen voller Größe — gemacht aus schwer. Velour Cord, mit breitem Tapestry-Band. In guten Farben-Partien. Regulär 2.40 wert. (Nur 2 an jeden Kunden); das Stück 97c
Gardinen Swiß und Silkoline.— Volle Stücke, Swiß mit Ruffle und farbigen Einsätzen, Silkoline, einfach und gemustert. Es sind dies 10c und 12½c Werte; Ihr habt die Auswahl — die Yard für nur 5c
Cretonne Rester — in schönen Farben und Mustern — zu haben in guten Längen. — wert 12½c und 15c; falls vom ganzen Stück geschnitten — Eure Auswahl in unserem Verkauf am Freitag; die Yard 5½c
Scrim-Rester etc — ein wenig zerdrückt und beschmutzt. Regulär kosten dieselben von 7½c bis zu 10c. — Speziell in unserem ungewöhnlichen Verkauf am Freitag von 8–11 Vorm.; die Yard 2½c
Fabrik-Rester von Tapestry — 36 bis 54 Zoll breit, für Draperien und Couch-Decken. Dies und Wert bis zu 50c; speziell um die Partie zu räumen, am Freitag die Yard zum Preise von 15c

Liköre
Brandy, Three Star Kalifornia, die Flasche für 69c
Berliner Getreide-Kümmel, die Flasche zum Preise von 72c

Schuhe, Preise bedeutend herabgesetzt

Schuhe mit weichen Sohlen, für Babies, und „Strap"-Sandalen, in all den anziehendsten Schattirungen, aus Kid und Patentleder gemacht; alle Größen, 0 bis 4; Werte rangiren bis 35c, sind aber etwas beschmutzt, deshalb spez. zu.. 9c
$2.00 Schuhe für Damen, Knöpf- und Schnürschuhe, mit hohen, niedrigen und mittelhohen Absätzen; „Tip"- und schlichte Zehen-Moden; aus Vici Kidskin, Gunmetal Calf und Patent Colt gemacht; Größen bis 5½, aber nicht alle Moden, 97c

Anker Marke schwarze Schuhwichse, die reguläre 10c Schachtel, speziell, für Freitag, die Schachtel zum Preise von 3½c

Gutherziger Stadtvater.

Gibt heim- und mittellosem jungen Deutschen Arbeit.

Der 18jährige Fritz Springwald, welcher erst im vorigen Juni aus Deutschland hierher kam, hatte gestern Abend die Absicht, seinem Leben ein Ende zu machen, da er gänzlich mittellos und unterstandslos war. Detektives verhinderten den Versuch und verhafteten ihn. Polizeichef Gleason, welcher von dem Fall in Kenntniß gesetzt wurde, ließ sich den jungen Mann vorführen und nahm ihn in ein Verhör, bei dem Ald. Victor J. Schäfer als Dolmetscher diente. Der Stadtvater erbot sich, Springwald Beschäftigung zu geben.

Chicago Konditorverein.

Der Chicago Konditorverein ladet seine Freunde zu seinem am kommenden Samstag in der Nordseite Turnhalle stattfindenden Preismaskenball ein. Es kommen wertvolle Preise zu Verteilung, und der Festausschuß hat sein Bestes getan, allen Anwesenden ein paar genußreiche Stunden zu bereiten. Die gemütlichen früheren Feste des Vereins werden den Teilnehmern noch in bester Erinnerung sein, und man wird sich auch diesmal nicht getäuscht sehen. Für gute Musik, Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Der Eintritt kostet 50c.

Kurz und Neu.

* Der 35jährige William Rogers, Nr. 3725 Wentworth Ave., nahm versehentlich statt einer ihm vom Arzt verschriebenen Medizin mehrere Quecksilbersublimattabletten. Er liegt mit dem Tode ringend im St. Bernhard-Hospital.

Leset die „Sonntagpost"!